

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 46 (1912)

269 (1.10.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-718860](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-718860)

ischen Truppen auf Samos, Bevölkerung angedroht, daß Mutesarrif hat der Christen sie ergriffen werden würden, die strengsten Maßregeln zu ergreifen werden würden, wenn sie während A. sollte. Der Minister des Aeußeren, rationen unterst Groparis aufgegeben, über die letzten Verhandlungsberichte zu erstatten.

Die Friedensverhandlungen in Osnab.

Senf, 30. Sept. Gegenüber Journalisten äußerte sich der russische Delegierte, Raby Wei, daß die Friedensverhandlungen einen sehr befriedigenden Verlauf nehmen, und daß die Präliminarien sich in einem entscheidenden Stadium befinden. Nach einer römischen Meldung des „Echo de Paris“ legt man in dortigen politischen Kreisen der Reise Reichid Paschas nach Osnab eine verschiedene Bedeutung bei. Man läßt durchblicken, daß, wenn die Mission Reichid Paschas bewirkt, die Friedensverhandlungen in die Länge zu ziehen, stellen diese Taktik nicht hinnehmen werde und entschlossen sei, die Verhandlungen abzubrechen und eine energische Offensive gegen die Türkei einzuleiten.

Nachricht des Kabinetts Ruskhar?

Konstantinopel, 30. Sept. Hier läuft mit großer Beharrlichkeit das Gerücht, daß das Kabinet Ruskhar Pascha dieser Tage zurücktreten wird. Man versteht, daß besonders der Kriegsminister Wasim Pascha seine Demission geben wird, da dessen Stellung für sehr erschwert gilt. Wie berichtet wird, kommt als Nachfolger des zurücktretenden Ruskhar Pascha Kiamil Pascha in Frage. Dieser wird jedoch nur unter der Bedingung die Neubildung des Kabinetts übernehmen, wenn Ruskhar Pascha seinen Vertrag mit den Jungtürken abschließt. — In hiesigen politischen Kreisen wird die Berufung zum Titular unter Kiamil Pascha als das einzige Mittel angesehen, um das Ansehen der Behörden im Lande wieder zu heben, deren Prestige infolge der letzten Aufstandsbevegungen der Albanesen sehr gelitten hat.

Aktus und Schule.

Luzemburg, 30. Sept. In allen katholischen Pfarrkirchen des Landes wurde gestern ein bischöfliches Hand schreiben verlesen, in dem dargelegt wird, daß das neue Schulgesetz vom religiösen Standpunkte nicht angenommen und ausgeführt werden könne, und daß der Aktus sich nicht an der Ausführung des Schulgesetzes beteiligen dürfe und den Religionsunterricht nicht in der Schule erteilen könne, so lange die Religion aus der Schule verbannt ist und das Befehl dem Bischof die ihn als Vertreter der Kirche zusehenden Aufsichtsberechtigten vorhalte und den Zeugnissen die ihren Aktus gebührende Achtung und Befugnis in der Schule nicht zintäume.

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiser hat unter dem Vorbenennung des verstorbenen Großherzogs die ihm mit großer Güte und Wohlwollen verliehenen Rechte über die ihm überlassenen Güter zu bestimmen.

Oldenburg, 1. Oktober.

Militärisches. Das zweite Bataillon des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 wird am 4. Oktober d. J. in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags im Gelände südwestlich des Korsoberges ein geschäftsmäßiges Schießen abhalten.

Waldemar Lütjohr, einer unserer aeltesten Pianisten — wovon sich das musikalische Oldenburg im letzten Winter bei seinem Gastspiel im Hofkapellkonzert überzeugte —, soll hier am kommenden Sonntag konzertieren. Für den in der Musik Weltanbeter ist es überflüssig, über das Spiel Lütjohrs lobende Bestimmungen anzuführen; es sei für die Allgemeinheit nur gesagt, daß Lütjohr einer der interressantesten Klavierkünstler der Gegenwart ist und daß seine Auffassung und sein Anschlag seine künstlerische Persönlichkeit zu einer Ausnahmeseiteung stemplein. Leider scheint hier das Interesse für den Künstler nicht groß genug zu sein. Heutzutage sind an der Vorbereitung der Eintrittskarten bei der Sprengereißen Musikalienhandlung nicht häcker betätigt, wird nämlich das Konzert nicht stattfinden.

Angewandte auf dem Zwischenmeer See. Wie es heißt, gedenkt sich in Dreiergen ein Hydroplanleger niederzulassen, um auf dem Zwischenmeer See in diesem Winter Flüge zu unternehmen.

Witzensammler und Regimentsquartiermeister Richard Sünder vom Dragoner-Regiment Nr. 19 kann heute auf eine 25jährige Militärdienstzeit zurückblicken. Er begann seine militärische Laufbahn beim Infanterie-Regiment Kaiser Alexander II. von Preußen (1. Brandenburgisches) Nr. 3 in Hürtenwalde als Aufmarsch-Freiwilliger. Durch die Beförderung des derzeitigen Majors im Großen Generalstabe B. Bennedorf und v. Bindenburg kam er in seinem zweiten Dienstjahre nach Berlin und im Jahre 1892 nach Oldenburg zum Infanterie-Regiment Nr. 91. Er kapitulirte im Jahre 1893 beim Dragoner-Regiment Nr. 19 und rückte im Laufe der Zeit zu verschiedenen verantwortlichen Stellen auf. Lange Jahre hand er dem Unteroffizier- und Mannschafts-Korpswesen vor, und seit 16 Jahren ist er Regimentsquartiermeister. Der Jubilar erfreut sich in allen Kreisen großer Beliebtheit. Zu nächster Zeit wird er den blauen Rock ausziehen, da er den Posten des Reichsbeschauers in Oldenburg übernimmt.

Der Feldartillerie-Schießfeld wird anfang des Hauptmanns Ronberg vom Feldartillerieregiment Nr. 26 Hauptmann Grimme im Feldartillerieregiment Nr. 62 zum Lehrtang I kommandiert.

Sanitätsschulen werden mit dem 1. Oktober in der Reihe des 10. Armeekorps in Oldenburg, Hannover, Celle und Braunschweig eröffnet. Die zu diesen Schulen

einberufenen Sanitätssoldaten werden in den betr. Garnisonen den dortigen Infanterieregimenten zugeteilt. Zu den Schulen werden von allen Regimentern und selbständigen Bataillonen des Armeekorps Sanitätssoldaten kommandiert, nach Oldenburg und nach Braunschweig je 18, nach Hannover 20, nach Celle 10.

Der Bericht vom 50jährigen Jubiläum des Brauer Handwerksvereins müssen wir Raumangeßes halber leider bis morgen zurückstellen.

Wettervorherlage für Mittwoch:

Mitt, zunächst schwächere westliche Winde, ziemlich trüb, Niederschläge, vorübergehend nachlassend.

Donnerschnee, 30. Sept.

Am Freitagabend wurde ein junges Mädchen von einem Mann angegriffen, wobei er versuchte, das Mädchen zu Boden zu werfen. Der Ueberfall geschah gegen 9 Uhr; auf das Geschrei eilten Leute herbei, die sich an die Verfolgung des nummehr flüchtenden machten. Leider entkam er aber unerkannt in der Dunkelheit. Das Mädchen kann über den Täter keine bestimmten Angaben machen, da es infolge des ausgehenden Schreckens und der Angst sich auf Einzelheiten nicht erinnern kann.

ns. Neuenburg, 30. Sept.

Ein Ballon schwebte am Sonntagmittag in unbedeutender Höhe über unserem Orte und beabsichtigte hier zu landen; das Tau wurde schon ausgeworfen. Doch der starke Wind trieb ihn schnell hinweg. Die Landung erfolgte dann in Watz, wo dem Ballon auf der großen Seideseide kein Hindernis im Wege stand. Der Aufstieg war am Abend vorher 8 Uhr in Weßlig bei Dresden erfolgt. Die Insassen, ein Herr und eine Dame, führten von hier mit dem Zuge wieder zurück.

i. Barel, 1. Okt.

Unsere Geselligkeits-Ausstellung war fast besetzt und erfreute sich eines guten Besuchs. Für Gesamtleitung wurde Herr Th. Reubaus der von der Landwirtschaftskammer gestiftete silberne Becher und Herrn G. Rolte die von der Geselligkeits-Gesellschaft gestiftete silberne Medaille zuerkannt. Einen Ehrenpreis erhielten S. Töpfer-Reudorf, S. Siege-Barel auf Kollentien, S. Osteramp-Barel auf silberhalsige Italiener, S. Borchers-Barel auf schwarze Italiener, S. Siege auf schwarze Hamburger Silberlad, Aug. Schütte-Barel auf schwarze Thüringer Barhühner, M. G. Bachhaus-Jade auf Rhode Island, G. Spielmann-Strick auf schwarze Orpington, Aug. von Buch auf Silberwandbottel, S. Lüden-Buhlberge auf weiße Wandbottel, S. Wähle-Barel auf helle Wandbottel, S. Abrecht-Barel auf Hamburger Silberlad.

hs. Weßlig, 1. Okt.

Für die Ermittlung des Täters, welcher die Brände an der Kirchenstraße verursacht hat, sind seitens der Staatsanwaltschaft 500 M. Besoldung ausgesetzt worden.

* Nordenham, 1. Okt.

Friede im Baugewerbe? Allen Anschein nach scheint der Kampf im hiesigen Baugewerbe nun doch zu Ende zu gehen. Gestern ist bei worden sich mehrere der ausgescherrten Bauhandwerker um Arbeit durch Vermittlung des freiwilligen Arbeitsnachweises.

H. Cuxin, 30. Sept.

In dem am 10. Oktober aufzunehmenden Provinzialrat wird jedenfalls eine Aenderung der Ausführungsbestimmungen zu dem Schulgesetz beantragt werden. Durch diese würde die Aufsicht über die Schulen von der Gemeindeverwaltung auf die Kreisverwaltung übertragen. Die Schüler für zehn halbjahre im Schuljahr vom Besuch zu befreien. Dies hat für die Bevölkerung große Unzutraglichkeiten im Gefolge gehabt und man erträgt, dies Recht wieder den Schülern zu übertragen.

Vom Kramermarkt.

Fallendes Barometer, steigendes Thermometer und — Regen, das war das trübliche Bild des gestrigen Marktmittags. Aber nur äußerlich, die Stimmung lag im Laufe des Abends trotz Regen und Schmutz — oder vielleicht gerade deswegen — auf die alte Höhe. Die Schaubuden, die Langierhalle, die Karussells und die Schantelle hatten den Vorteil vom Wetter, daß sie noch stärker als sonst besucht waren. Auch heute morgen regnete es noch, aber einige Sonnenblicke ließen doch auf besseres Wetter hoffen.

Aktus Markt.

Die gestrigen Nachmittagsvorfstellungen sowie die Abendvorstellung waren verhältnismäßig gut besucht. Das reichhaltige Programm weist saunenwerte Leistungen auf, die man sehen muß. Der Besuch kann nur warm empfohlen werden. Die Einzelheiten der Leistungen haben wir gestern bereits gemeldet. Das Publikum war auch gestern sehr zufrieden mit dem Geseenen.

Die kleinen Herde der Welt erregen namentlich in den Kreisen der Jugend berechtigtes Aufsehen. Man kann sich keinen Begriff von der Kleinheit dieser Abergrotte machen. Das muß man gesehen haben, um völlig übertrakt zu sein von der Niedrigkeit und Drefur der klugen Tiere.

Das Müllini-Theater ist alljährlich die Liebingsbude von jung und alt. Nicht nur was, sondern auch wie die Vorstellungen dargeboten werden, nimmt für die Gesellschaft ein. Die Feuerexperimente der jungen Damen, die Serpentinzüge, die liebenswürdig vorgeführten und zum Teil erklärten Zauberereien, die Barriere-Evolutionen der Turnergruppe mit ihrem lebenden Humor, das alles lockt die Besucher immer wieder hin und sichert dem Unternehmen seine Zugkraft.

Die Langierhalle hatte gestern wieder ein aufmerksames Publikum aufzuweisen. Die Besucher sehen sich nicht getäuscht; Herr Strauß erfüllt seine Verpflichtungen glänzend. Unter Herrn Otto Burgmanns, des bekannten Humoristen, Oberleitung wird sich das reiche Programm, dießert begleitet von Herrn Spacht, ködlenlos ab. Die feine Hamburgerin Retchen Gebert, der urwiesige Jongleur Loan, die vortrefflichen amerikanischen Bar-Komiker, die Boulechs, die dänische Melange-Truppe — das sind nur die Schläger. Aber die Hauptanziehung bilden doch die Bronzegruppen, die

man gesehen haben muß, um sich einen Begriff von der Schönheit und der Angenehmheit ihrer Bilder zu machen. Die nachher Körper der prächtig gemachten vier Comans (zwei Damen und zwei Herren) müssen jedermanns Bewunderung erregen. Die Oldenburger sollten sich diese Werthwürdigkeit nicht entgehen lassen.

Das großartige Unternehmen des diesjährigen Wartles ist Haases Winter-Bahn, eine der glücklichsten Erfindungen des wütrigen Unternehmens. Die laufenden Wagen, die mit steigendem Schwunge durch die Schellen schiefen, sind stets stark besetzt. Am Sonntagabend war der Zustand gellwe garnicht zu befriedigen. Es ist ein eigentümlich prädelendes Gefühl, auf den lustigen Schienenwagen so bismalig dahinzulaufen. Wer es einmal probiert hat, geht sicher wieder hinauf. Das Unternehmen wird ebenso wie das Toboggan im nächsten Jahre wiederkommen müssen.

Ein Kölner schreibt uns über den Kramermarkt:

Für manchen Leser dieses Blattes wird es vielleicht nicht uninteressant sein, zu erfahren, welchen Eindruck der Oldenburger Kramermarkt auf mich, einen geborenen und lebhaften Kölner Bürger aus dem bekannten lustigen und leichtlebigen Rheinlande, gemacht hat. Geschäftlich hier anwesend, ließ ich es mir angelegen sein, auch den Oldenburger Kramermarkt mal ordentlich mitzusehen, und gleich am Anfang muß ich es betonen: Keine Spur von der sprichwörtlichen Steifheit und Zugknappheit der Norddeutschen war in Oldenburg zu finden, denn ich glaubte einen Kölner Karneval im Kleinen zu erleben. Ueberall lachende und jugende Menschenfinder, und auch das Verbot des Stüßens à la Bayern scheint hier nicht zu bestehen. Ist das Straßenbild schon ein überaus lebhaftes, so ist das Leben und die Jahrmarktstimmung in den Lokalen der Stadt einfach großartig, denn schöne und gemüthliche Lokale gibt es hier, wie man sie in keiner Großstadt besser findet. Das Bier, welches man in Oldenburg trinkt, ist im allgemeinen gut, und ich habe einige Lokale gefunden, wo sogar ein vortrefflich gelagertes Bier bezapft wird; leider wurde als Beilage mitunter ein muffelischer Genuß geboten, den zu ertragen, man schon den Wagen eines Norddeutschen heißen müßte. Als ich morgens 10 gegen fünf meine Schritte heimwärts lenkte, belebte mich nur der eine Gedanke: Schön und gemüthlich ist es doch in Oldenburg! Die Melodien „Ja, das haben die Mädchen so gerne,“ und „Fräulein, können Sie linksrum tanzen?“ lulsten mich in den Schlaf, den ich doch endlich für unumgänglich hielt, zur Stärkung für die noch kommenden Tage. Hochachtung usw. usw.“

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Die drohende Kriegsgefahr.

Athen, 1. Okt. Griechenland hat im Einvernehmen mit den Balkanstaaten gestern Abend die Mobilisierung seiner Streitkräfte zu Wasser und zu Lande angeordnet.

Sofia, 1. Okt. Die Nachricht der Mobilisierungsdorder rief unter der Bevölkerung großen Enthusiasmus hervor. Vor dem Palais des Kriegsministeriums, dem Offizierklub sowie vor der italienischen und serbischen Gesandtschaft fanden große Ovationen statt. Die Sobranje wird für übermorgen einberufen werden.

Belgrad, 1. Okt. In der Regierung nachsichenden Kreisen wird berichtet, daß die Mobilisierung nur bei bescheidenen Charakter habe und die kleinen Balkanstaaten solidarisch vorgehen. Vor dem Palais werden dem Könige von der kriegsbegeisterten Menge fortgesetzt Ovationen dargebracht.

Rom, 1. Okt. Man berichtet hier, daß die italienische Diplomatie gemeinsam mit der deutschen und österreichischen in Sofia einen starken Druck ausübe, um den Krieg zu verhindern.

Sofia, 1. Okt. Von Bulgarien und Serbien wird zunächst eine Note an die Mächte und die Türkei gerichtet werden, in der die sofortige Einführung der nationalen Autonomie für Mazedonien gefordert wird. Sollte diese Note keinen Erfolg haben, so wird voraussichtlich ein Ultimatum an die Pforte gerichtet werden, in der die Erfüllung der genannten Forderungen binnen 48 Stunden verlangt wird. Das wäre dann der Krieg.

Sofia, 1. Oktober. Die Regierung hat sich zu den tatkräftigsten Schritten entschlossen, da die Verhandlung mit Serbien, Griechenland und Montenegro richtungslos abgeschloffen ist. Alle diplomatischen Schritte Bulgariens, namentlich die entsprechende militärische Unterstützung auch von diesen Staaten zu erhalten, alle vorbereitenden technischen Maßnahmen zum Abschluß der allgemeinen Mobilisierung sind bereits verfügt. Einige Divisionen sollen schon mobilisiert werden.

Gegen die Teuerung.

Berlin, 1. Okt. Die Stadivordnetungsverammlung von Schöneberg hat 30 000 M. bewilligt zum Ankauf ausländischen Fleisches und zur Hebung der Schweinezüchterei auf dem hiesigen Riesegute.

Beamtenthum. Gehobener Wilhelm von Bismarck, Rettung der Welt, des Reichthums und Herrlichkeit Dr. Richard Gmel, des Soldaten 3. Regiments Beamtenthum ist den Inhabern: Th. Widdig, Deud und Verlag von H. Scherl, Berlin in Oldenburg.

Mittwoch: Letzter billiger Tag. Die besten großen Gegenstände, ca. 80 x 170 cm, à 6,75 M. und wieder an Saier. Ankaufsmesse, nachend als Leihgabe oder für kleine Zimmer, am von 1,25 M an. Nach vorbandene Badstube und Kohlereste unter Preis. Aug. Gellermann.

Auskunftei · Inkasso · Detektiv · Büro „Friedrich Wilhelm“ eingetr. Großherzogl. Amtsgericht. befolgt prompt und gewissenhaft das Einziehen ausstehender Forderungen aller Art. Ermittlungen und Herbeischaffen von Material in Civil-, Straf- und Ehecheidungs-Prozessen. Erfüllte Forderungen stehen zur Verfügung. — Streng reelles Unternehmen. —

Zimmer-Einrichtung. neuert billig für 125.— M. zu verl., best. a. 1 Sofa m. Tisch u. 4 Stühlen, 1 groß. gechl. Konjollspiegel, 1 Solatich. Wilhelmstraße 5.

Kammer-Einrichtung. modern, bestehend aus 2 Bettst. Nachtschrank u. Marmor, 1 Badstube m. Marmor, 1 gechl. Spiegel, 1 große gechl. Schrank m. Spiegel usw. für 200.— M zu verl. Wilhelmstr. 5.

Klavierlehrerin A. Rulles. Grd.Lnt.vorgl. Empf. Rath. Nr. 20. 1/2 Theater Abonnement, 1. Rang. 3 Loge, 1. Reihe, zu verkaufen. Bahnhofstraße 6.

Warzon. besitzig schnell, sicher u. schmerzlos Dr. Bülles' Warzenerstörer, 30 Pfg. Bei: J. D. Kolwoy, Drogerie.



Neuheiten für Herbst und Winter

1912/1913.

Ulster und Paletots

21 A 24 A 28 A 32 A 36 A 39 A 42 A bis 65 A.

Anzüge, ein- und zweireihige Facons,

28 A 32 A 35 A 38 A 43 A 45 A 48 A bis 68 A.

Joppen und Pelerinen

8 A 9.50 A 11.50 A 13 A 15 A 17.50 A 19 A 21 A bis 27 A.

Spezial-Abteilung

Knaben-Anzüge
3.25 5.00 7.50 10 12-35 A

Knaben - Ulster u. Pyjacks
3.75 4.50 6.00 9 15-22 A

Jünglings-Anzüge
16 A 21 A 25 A 32-45 A

Jünglings-Ulster
16 A 19 A 21 A 24-43 A

Verarbeitung nur bester erprobter Stoffe.

Sorgfältige erstklassige Ausführung.

Vorzügliche Passformen.

Für jede Figur fertig am Lager,

ob schlank, normal, untersetzt und korpulent.

Fernruf 539.

G. F. Eiben

Achternstr. 31,
Ecke der Ritterstr.

Marken des Rabatt-Sparvereins oder 5% in bar.

Eeben erschienen!

Taschenfahrplan
der
Oldenburgischen Eisenbahnen
vom 1. Okt. 1912
(Winterfahrplan).
Ohne Umschläge 15 ct,
mit Umschlägen 25 ct.

Wiederverkäufer gesucht;
erhalten hohen Rabatt.
Bestag von **H. Hintzen**
in Oldenburg.

Neues Sauerkraut,
3 Pfd. für 25 ct,
Neue grüne
Erbsen und Linsen,
grüne und gelbe geschälte
Erbsen
in ersten Qualitäten
empfehlen billigst
H. Tiemens,
Lambertstraße 89.

4-500 Scheffel Zucker zu
kaufen gesucht.
Brennereibesitzer Herrgott 4.
Donnerstages. Zu vert. 1 be-
legte Milchkuh, und 2 Ferkel-
schweine. G. Schep.

Zu kaufen gesucht
**Geldschrank und
Schreibmaschine,**
gebraucht. Nähere Angaben an
Kohlisch 21 Bedda i. O.
Ein sol. vort. gebautes
Einmüllchenhaus,
Etagenwohnung, Wasserf. u. 3 1/2
Sch.-E. groß. Garten, ist mit
Bauz. u. 1. April od. Mai zu
verkaufen. Offert. unt. S. 415
an die Exped. d. Bl.

Bürgerfeld. Mittwoch abend
5 1/2 Uhr. **frisches Schweinefleisch**
Stoffers, 1. Heilstr. 32.

Bestellungs- u. erste deutsche
Schiffhunde, 6 W. hochpant.
Stabsarzt, Olden.

Zahnleidende!

Zähne werden schmerzlos unter langjähriger
Garantie naturgetreu von 2 Mk. an eingeseht.
Gold-, Silber-, Platin-, Kupfer-, Porzellan- u. Zement-
plomben etc. von 1.50 Mk. an. Fast schmerzloses Zahn-
ziehen mittels lokaler Anästhesie, Nerventöten, Zahn-
reinigen etc. billigst. Auch Anfertigung von künstl. Zähnen
ohne Gaumenplatte in feinsten Ausführung, Goldkronen,
Brücken- und Stützähne etc. Reparaturen sofort.
Sprechstunden tägl. 8-1, 2-7 Uhr, auch Sonntags.

A. Loewenstein, Zahnatelier,
Oldenburg i. Gr., Bahnhofstr. 151 Eingang Rosenstr.
NB. Für Auswärtige Anfertigung künstlicher Zähne in kürzester Zeit.

**Allgemeine Orts-
krankenkasse
der Stadt Oldenburg**
Ordnungliche
General-Versammlung
am Donnerstag, 10. Oktober,
abends 8 1/2 Uhr,
im kleinen Saale der „Union“.

Tagesordnung:
1. Remuneration von 3 Vorstands-
mitgliedern (1 Arbeitgeber,
2 Kassenmitglieder);
2. Wahl des Ausschusses für die
Prüfung der Jahresrechnung
1912;
3. Beschlußfassung über den
beim Versicherungsamt zu
stellen Antrag auf Zulassung
der Kasse als besondere
Ortskrankenkasse (Art. 18 des
Einj.-Ges. und § 239 der R.-
B.-O.);
4. Abänderung der §§ 3 und 19
des Statuts;
5. Gehaltsfestsetzung für zwei
neu einzustellende Beamte
und Bewilligung einer Zuer-
kennungsgelde an sämtliche Be-
amte vom 1. Januar 1913 ab.
6. Bericht über den
Eidens den 30. Sept. 1912.
Der Vorstand,

Becken Rast
empfehlen billigst
Gd. Hgl. Baumiernehmer,
Bremerstraße 36.
Von der Reise zurück.
Dr. med. Geyer,
Bahnhofstrasse 6.
Spezialarzt für Ohren-, Nasen-
und Halsleiden.

Am 1. Oktober verlege ich
meine Sprechstunde nach
Dobbenweg 1
(früher a. d. Weide 22).
Dr. Ley, Bremen,
Spezial-Arzt für Magen-, Darm-
u. Stoffwechsellkrankheiten.

Zurückgekehrt.
Zahnarzt Weichardt.
S. M. 12 bitte abholen.

Großherzoglich. Theater.
Dienstag, den 1. Oktober
(8. Vorstell. im Abonnement):
Die schöne Ungarin.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeigen.
Barel, 30. Septbr. 1912.
Heute starb nach kurzer,
heftiger Krankheit unser
kleiner Sohn
Theodor
im jungen Alter von 4 Mo-
naten.
Dieses bringen tiefbetört
zur Anzeige
Georg Wilis und Frau
Marie geb. Olmanns.
Die Beerdigung findet am
Freitag, 11. Sept. vorm., auf
dem hies. Friedhofe statt.

Am 29. Sept. entschieß
nach kurzer, heftiger Krank-
heit mein lieber Sohn
Heinrich Georg
Schröder,
tiefbetrauert von seiner
Mutter
Joh. Schröder geb. Wöbden.
Die Beerdigung findet am
Donnerstag, morgens 9 1/2
Uhr, vom Gangelischen
Krankenhaus aus statt.

Wetzendorf, 29. Sept. 12.
Gestern abend 10 Uhr
entschiede sanft an Alters-
schwäche unser lieber Va-
ter, Schwiegervater, Groß-
vater und Urgroßvater, der
Landmann
Gerhard Wilken
in seinem 83. Lebensjahre.
Dieses bringen mit tran-
erndem Herzen zu Anzeige
Gerb. Wilken u. Angehörige.
Die Beerdigung findet
am Donnerstag, den 3. Ok-
tober, nachm. 4 Uhr, auf
dem Kirchhofe in Ofen statt.

Zweiflüß, 29. Sept. 1912.
Heute traf uns der harte
Schlag, daß unser einziger
lieber, guter Sohn, mein
unvergesslicher Bruder, der
Landmann
Johann Hoes
im Alter von 28 Jahren
nach langem, im Gebilde
ertragenen Leiden aus un-
serer Mitte genommen
wurde.
In tiefer Trauer
Joh. Hoes und Frau
nebst Tochter.
Die Beerdigung findet
am Freitag, den 4. Okt.,
nachm. 3 Uhr, auf dem
alten Osterbürger Kirch-
hofe statt.

Dankesagen.
Oldenbrat, 29. September 1912.
Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme beim Hinsie-
den unserer lieben Entschla-
nen sagen wir auf diesem Wege
unseren
innigsten Dank.
Died. Abdies nach Angehörigen.

Kaishausen. Für alle Beweise
der Teilnahme beim Hinsie-
den meiner lieben Frau hier-
durch aufrichtigen Dank.
Joh. zur Schlags.

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme bei dem
schmerzlichen Verluste unseres
lieben, unvergesslichen George
und allen Denen, die seinen
Sarg so reich mit Kräutern
schmückten und ihm das letzte
Geleit gaben, unseren
besten Dank.
Besonders aber sprechen wir
Herrn Pastor Weil für seine
überaus trostreichen Worte an
dieser Stelle unseren tiefgeföh-
nten Dank aus.
Wwe. Elise Gillinghausen
und Geschwister.
Döhlen, 29. September 1912.

Weitere Familiennachrichten.
Geboren (Töchter): Marie-
Oberbachmüller Feuermann,
Nürtingen i. N. Deutsch, Peter.
Verlobt: Marie Deutsch, Del-
menhorst, mit August Hohnholz,
Blumenthal. Johanne Müller,
Neuenkirchen, mit Karl Götting,
Jaderhollenbogen. Luise Jan-
sen, Wilhelmshaven, mit Ger-
hard Kappels, Steinhausen. Ka-
tharine Ziegen, Cappel-Strich, mit
Heinr. Brunten, Winkelschöbe.
Erna Benschhorn, Kleinrieder-
werden, mit Ernst Jacobs,
Wöbden. Lucie Wind mit
Kaufmann John Freeman,
Berlin. Pauline Petersen, Ab-
rove, mit Lehrer Wilhelm Uken,
Kirchdorf. Johanna Rannen-
gier, Böllentöningschen, mit
Andolf Boert, Vindben. Johanne
E. Diekmann, Waringen, mit
Karl E. Blum, Holzborf.

Verheiratet: Gerdard v. Glan
mit Margarethe Hülfbus,
Wittum.
Geboren: Heinrich Schröder,
Kistertiel. Elizabeth Grund,
Wilhelmshaven. Wwe. Catha-
rine Elise Franke geb. Eiben,
Wilhelmshaven, 57 J. Carl
Hermann Lindt, Wilhelmshaven,
1 J. Hermanns Tidewold
geb. Götting, Nürtingen i. N. Di-
rector Peter Schröder, Rothen-
bimold bei Gafel, 22 J. Jo-
hanna Katharine Rohls geb.
Fosters, Wuppel-Altenbeck,
65 J. Schiffsoch Hürich Cor-
des, Rindhausen, 57 J. Frau
Rechtsanwält Elise Petersen
geb. Rupp, Frankfurt a. Main.



Ulster

| | | | | | | | |
|----------------------------|-----------------|----|----|----|-----|----|----|
| Herren-Ulster | 23 | 29 | 38 | 45 | bis | 85 | .- |
| Jünglings-Ulster | 14 | 19 | 27 | 35 | bis | 60 | .- |
| Knaben-Ulster | 4 ⁵⁰ | 8 | 11 | 15 | bis | 30 | .- |

Paletots

| | | | | | | | |
|------------------------------|-----------------|-----------------|------------------|----|-----|----|----|
| Herren-Paletots | 18 | 25 | 32 | 40 | bis | 80 | .- |
| Jünglings-Paletots | 12 | 17 | 23 | 32 | bis | 55 | .- |
| Knaben-Paletots | 4 | 7 ⁵⁰ | 9 | 12 | bis | 30 | .- |
| Knaben-Pyjacks | 4 ⁵⁰ | 8 | 10 ⁵⁰ | 15 | bis | 35 | .- |

Anzüge

| | | | | | | | |
|----------------------------|-----------------|----|----|----|-----|----|----|
| Herren-Anzüge | 23 | 32 | 39 | 45 | bis | 80 | .- |
| Jünglings-Anzüge | 12 | 19 | 23 | 35 | bis | 60 | .- |
| Knaben-Anzüge | 3 ⁵⁰ | 7 | 9 | 14 | bis | 35 | .- |

Joppen

| | | | | | | | |
|----------------------------|-----------------|-----------------|----|------------------|-----|----|----|
| Herren-Joppen | 7 | 9 | 12 | 17 | bis | 35 | .- |
| Jünglings-Joppen | 5 ⁵⁰ | 8 | 11 | 14 | bis | 20 | .- |
| Knaben-Joppen | 3 ³⁵ | 6 ⁵⁰ | 8 | 10 ⁵⁰ | bis | 15 | .- |

M. Schulmann

38 Aehternstr. 38

Grösstes Spezialgeschäft am Platze.

Rabattmarken oder 5% in bar.

1. Beilage

zu Nr. 269 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 1. Oktober 1912.

Unpolitischer Tagesbericht.

Ein Verbrechen im Berliner Norden. Berlin, 30. Sept. Auf einem unbebauten Grundstück in der Seestraße bemerkten heute morgen Arbeiter eine Fraueneleiche. Der Boden war an mehreren Stellen aufgewühlt. Ein Zweiter, der auf der Leiche lag, war mit Blut besetzt. Die Kriminalpolizei wurde sofort verständigt. Ein Gendarmereiwachmeister hatte nach Mitternacht drei junge Burshen mit einer Frau gesehen. Es gelang auf Grund der Personalbeschreibungen, einen der drei als den Arbeiter Otto Weiser zu ermitteln, der, auf das Gelände geführt, von einem Polizeihunde sofort verbellt wurde. Er gab nun zu, daß er gestern abend mit dem Mädchen zusammengekommen sei, habe aber die Tat nicht begangen, sondern sein Freund Adernann. Dieser wurde sofort zum Tatort gebracht. Auch hier verbellte der Hund sofort Adernann, der, ein verurteilter Krimineller im Norden, geübt, das angetrunkene Mädchen angeprochen und es zuerst durch einen Faustschlag in das Gesicht verletzt und ihm später mit einer Fäuste einen schweren Hieb vor den Kopf zugeben zu haben. Er und seine Genossen haben die Verlegte dann nach dem Gelände in der Seestraße geschleppt. Die Verurteilten der Toten steht noch nicht fest.

Der neue Leiter der Münchener Hoftheater. München, 30. Sept. Der Münchener Hoftheater gibt bekannt, daß Prinzregent Luitpold in Verdragsabgaben das Signal unterzeichnet hat, wonach Clemens Freiherr von und zu Franckenstein mit der Leitung der Münchener Hoftheater als Intendant betraut wurde. Baron Franckenstein ist Musiker von Beruf, Schüler Schuberts und Jovan Storra. Er war früher Konzert- und Operndirigent in London, dann fünf Jahre Hofkapellmeister an der Oper in Wiesbaden. Zeit vier Jahren hat er sich unter Leitung des Generalintendanten Grafen Hüffen für den Intendantenberuf ausgebildet; er ist 37 Jahre alt.

Wegen Landesverrats vor dem Reichsgericht. Hamburg, 30. Sept. Wegen Landesverrats wurde hier im März dieses Jahres der pensionierte Marineleutnant Nagelmann verhaftet. Nach fünfmonatiger Untersuchungshaft wurde Nagelmann heute nach Leipzig gebracht, wo am 10. Oktober, vormittags 9 Uhr, vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts Termin über seine Sache anstcht. Nagelmann hat Pläne von Küstenbefestigungen des Japans an England verkauft.

Liebebetragodie an der Wartburg. Der 20jährige Louis Kemmler, dessen Vater die allen Reisenden bekannten Maultiere auf dem Waldwege zur Wartburg hinauf führt, war seit vorigen Dienstag verschunden, nachdem er mehrfach Selbstmordabsichten bekundet hatte, auf die man aber keinen Wert legte. Nun erzählte Freitagabend ein Anake

dem Vater Kemmler, er habe im sogenannten Zeißgrund Louis im Gebüch herumkriechen sehen und einen Schuh gehört. Die Nachforschungen an der bezeichneten Stelle bei der Sängerei führten zur Entdeckung nicht nur der Leiche des jungen Kemmler, sondern auch der der 19jährigen Gertrud Kamp, der Tochter eines Bergmanns in Wittwin in Weiskalen, die in Eisenach wohnte. Kemmler hatte, nachdem er die Kamp durch einen Schuh in die Schläfe getödet hatte, sich selbst eine Kugel ins Herz gejagt. Er hatte die Absicht, die Kamp zu heiraten; doch fand dem sein bisheriges Liebesverhältnis mit der Wirtschaftlerin seines Vaters im Wege. Er war für Oktober zum Militär ausgehoben. Die beiden Leichen wurden nach der Eisenacher Friedhofshalle gebracht, nachdem sie vom Bezirksarzt besichtigt worden waren.

Die Saue als Mörderin. Hannover, 30. Sept. Von einem herben Mißgeschick ist der Müller Schleuchardt betroffen worden. Seine Frau betreibt in dem Katterre des Hauses eine Maitenfabrik. Am Sonnabendabend legten sich kurz nach 10 Uhr die Frau Schleuchardt und das 14 Jahre alte Dienstmädchen, das erst vor zwei Tagen bei der Frau in Dienst getreten war, in der ersten Etage befindlichen Wohnung zu Bett. In der Küche neben dem Bett stand auf dem Boden ein kleiner Gasapparat, dessen beide Hähne geschlossen waren, dagegen war der Schlauchbahn nicht geschlossen. Die Familie Schleuchardt hat eine Saue, der Viehhund der Ehefrau, die, wenn die Frau sich zu Bett legt, zu deren Kopfe und zu Füßen sich mit niederlegt. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag hat die Saue Hunger verspürt und sich aus dem Schlafzimmer nach der Küche begeben. Unter dem Gasapparat stand eine flache Schüssel mit Milch. Während die Saue die Milch schlürfte, hat sie durch die Bewegung oder im Zutreten den Gasapparat losgerissen und das Gas strömte in großer Menge aus. Bald waren die Küche, das benachbarte Wohnzimmer, sowie auch das dahinterliegende Schlafzimmer mit Gas gefüllt. Frau Schleuchardt hat den Gasgeruch wahrgenommen, ist aufgesprungen, aber infolge der großen Menge des eingatmeten Gases ohnmächtig geworden und quer über ihr Bett gestürzt. Am nächsten Morgen fanden die eintretenden Hausbewohner im Schlafzimmer erstickt vor. Beide gaben keine Lebenszeichen mehr von sich. Der Chemiker erfuhr erst beim Nachhausekommen das schreckliche Unglück.

Cholera in Japan. Tokio, 29. Sept. Von Schanghai ist hier die Cholera eingeschleppt worden. Sie verbreitet sich augenblicklich über ganz Japan. Bis jetzt sind 500 Krankheitsfälle gemeldet worden, von denen ein Drittel tödlich verlief. In Tokio selber hat man bis 40 Krankheitsfälle festgestellt.

Auf der Suche nach dem Torpedoboot. Berlin, 30. Sept. Bis zum Ende der letzten Woche war es den Bemühungen des norddeutschen Bergungsvereins noch nicht gelungen, die Leiche des bei der jüngsten großen Seemannsüber unergangenen Torpedoboots „G. 171“ in der Nordsee aufzufinden, da bei der Katastrophe die ausgesprochene Markierungsboje abgetrieben ist. Nur einem günstigen Zufall wäre es jetzt zuzuschreiben, wenn man das gesunkene Boot auffinden sollte. Die Bootsfesten des Torpedoboots betragen seinerzeit gegen 2 Millionen Mark.

Sam Bosen erschossen. Billaun, 30. Sept. Heute früh wurde ein junger Mensch, der einen Einbruch in die Festungsfabrik verübt, erschossen. Als er entweichen wollte und auf dreimaligen Anruf nicht stand, feuerte einer der Soldaten und tötete den Flüchtling.

Folgenschwere Explosion. Bosen, 30. Sept. In einer neuen Schrottmühle bei Regaffen fand eine Explosion statt, wobei der Gusstiefen Zahn und drei weitere Personen tödlich verletzt wurden.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unterer mit Anzeigenbezugsstellen versehenen Originalanzeigen nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Rückfragen und Besätze über letzter Wortausgabe sind der Redaktion stets willkommen.

Ordenenfrage. Der Großherzog hat dem Oberbahn-Inspektoren Müller in Wilhelmshaven die Erlaubnis zur Annahme und Auslegung des ihm vom Kaiser verliehenen königlichen Kronenordens vierter Klasse erteilt.

Personalverleg. Der Großherzog hat den Wachtmeister Heine in Reudenro auf sein Ansuchen zum 1. November d. J. in den Ruhestand versetzt.

Eisenbahn-Personalnachrichten. Es sind ernannt: Stationsarbeiter Holzmann, Bramsche, zum Stationsarbeiter, Premier Leichter, Bruns 1, Spanka, Saranowedel, Wehfen, Eils, Loose, Bruns 2, Diehl, Kusen, Schwarting 1, Kunst, Fiedelhorn, Schwarting 2, Tappert, Vär, Oldenburg Spbi, Kruse 1, Barnhorn, Kunte, Polig, Plump 2, Wilhelmshaven, Käte, Damm, zu Wagenwärtern. Es ist verlegt: Stationsassistent Heines von Teimendorff nach Bramsche.

Personalveränderungen im Bezirke der Kaiserlichen Ober-Polizeidirektion in Oldenburg (Gebiet). Verlegt sind: der Ober-Polizeistaffelführer von Neppen nach Barkel (Oldb.) unter Ernennung zum Polizeiwärter und der Polizeistaffelführer von Nordenham nach Nordenham (Grasshof Postheim). Der Polizeistaffelführer in Altrinken (Oldb.) tritt in den Ruhestand. Anstelle des freiwillig ausgeschiedenen Postaganten Heemann in Punnun (Oldb.) ist der Gastwirt Tepe daselbst als Post-

Die grosse Mode für Herren.

Zweireihige Ulster! Zweireihige Anzüge!

Auch in dieser Saison ist die grosse Mode bei Ulster sowie Anzügen nur zweireihig. Die Farben in bräunlich und grünlichem Ton nach englischem Geschmack sind massgebend.

Ulster, zweireihig.

Meine Preislagen: Mk. 20.—, 24.—, 28.—, 30.—, 34.—, 37.—, 40.—, 44.—, 48.—, 52.—, 56.—, 75.—

Paletots, einreihig, in schönen dunklen Dessins.

Meine Preislagen: Mk. 18.—, 23.—, 28.—, 32.—, 36.—, 40.—, 45.—, 48.—, 52.—, 55.— bis 60.—.

Herren-Anzüge in wundervollen Mustern.

Meine Preislagen: Mk. 23.—, 26.—, 29.—, 32.—, 35.—, 39.—, 42.—, 45.—, 50.—, 54.—, 75.—.

Kleinere Grössen entsprechend billiger.

Die Reellität meiner Firma, die grosse Auswahl, die vorzügliche Beschaffenheit meiner Ware, die anserordentlich billigen Preise u. die sachgemässe Bedienung bürgen für wirklich guten Einkauf.



Besonders preiswert:
Pelerinen von 3 Mk. an.
Lodenjoppen von 3.50 Mk. an.
Knaben-Anzüge von 3 Mk. an.
Knaben-Pyjacks von 3.75 Mk. an.

Konfektionshaus H. T. Bengen,

Langestraße 64.

Fernruf 543.

Rabattmarken oder 5% bar.

Einzig ist Margarine KUNERONA Pflanzen-Butter

(frei von tierischen Fetten)
 Alleinig Fabrikanten: Kunerowwerke GmbH Bremen

Gemeinde Dhmstede

Sitzung der Armenkommission am Donnerstag, den 10. Oktober, abends 6 1/2 Uhr, im Dhmstedter Saale.

Oldenburg. Wejermarsch-Verdubdverein.

Wollen, die zu der im Oktober stattfindenden Reformierung vorgeführt werden sollen, sind bis zum 10. Oktober unter Einbringung des Abstammungsscheines bei der Geschäftsstelle anzumelden.
 F. Cornelius, Obmann.
 Meine zwei

Präzisions-Scheibenbüchsen:

1 Buchel-Werkerbüchse 1912 mit allen Neuerungen und 1 Original-Abz. sind preiswert zu verkaufen.
 August Gostang, Sarel 1. S.

Bäckerei-Verkauf.

Eine flottgehende Bäckerei und Konditorei kaufentschlossen unter sehr günst. Bedingungen u. verf. Off. unt. S. 409 a. d. Exp. d. Bl. **Höjermeez** bei Wardenburg. Zu verf. ein feines Kaff. D. Jarmo.

Schöne 7 Wochenzeitel.

A. Baas, Allee-Chaussee 284. **Reisebuch.** Habe auf sofort die

Maurerarbeiten

zu meinen Wohnhäusern zu vergeben. **Preis: 10 Pfennig.** **Wardenburg.** Empfehle **prämiierte Eier** zum Decken. **O. Weiners.** **Hilf zu verf. 2 Spargerde, schönere Kronleuchter u. Pänge-lampe.** **Wardenburg 37.**

Kaufgelegenheit.

Markhausen (Gen. Altrinken). **Franklin Helene Gerdes** daselbst will ihre daselbst belegene, bisher von weif. Joh. Harms pachtlich benutzte

Hausmannsstelle,

verbunden mit **Erbtüngerrechtigkeit und Handlung,**

zum Austritt auf Rat 1913 öffentlich meistbietend verkaufen lassen, und findet dazu 1. Verkaufsausslag

Freitag, 1. Oktober et.,

nachm. 4 Uhr, in der zu verlaufenden Wirtschafft statt.

Die Stelle umfasst ca. 37 1/2 Hektar (82 Jüd.) in bestem Kulturzustande befindliche Grün- und Ackerlandereien (ein Teil noch unfruchtbar) mit sehr kompletten, teils ganz neuen Wohn- und Wirtschaftsbauwerken. Die Lage ist unmittelbar an der sehr frequentierten Staatschauffee Oldenburg-Altrinken, ca. 8 Kilometer von Oldenburg u. nur reichl. 3 Kilometer vom Bahnhof Dhmstede entfernt, an allerbest. Lage.

Die darin von alterherd betriebene Wirtschaft und Handlung sind sehr rentabel.

Die Landereien liegen in der **Kampfleh** (Gebäude in der Mitte), daher leicht zu bewirtschaften, somit eine selten günstige Kaufgelegenheit.

Von dem Kaufpreise kann nach Uebereinstimmung zu 4 Prozent stehen bleiben.

Großhändler: C. & S. Haase.

Ein **Reid**, ein schwarzes **Roß** und 1 **Fackel**, mittlere **Leuchtart**, billig zu verkaufen. Zu erfragen **1-4 Altrinken 11.**

gegen angenommen worden. Es scheiden ferner freiwillig aus dem Postdienste aus die Postagenten Clausen in Bülking, Münstermann in Garmis und Wiggers in Hüsterfel.

Bandelstett.

vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Staatsbank. Nach dem Wochenbericht des Deutschen Landwirtschaftsvereins bezieht die Witterung, abgesehen von leichten Niederschlägen in den östlichen Landesteilen, in der letzten Woche überwiegend trockenen Charakter. Infolgedessen haben sich die Aussichten der Kartoffelernte, die überall im Gange ist, vielfach gebessert. Zwar finden sich bei den mittelfrühen Sorten, namentlich auf schwereren Böden und in tieferen Lagen, häufige frische Knollen, im allgemeinen aber scheint nach den letzten Berichten die Fäule doch keinen so großen Umfang zu haben, als man angesichts der vorausgegangenen Wäse befürchtete hatte. Spätere Sorten scheinen überhaupt nur in geringem Maße unter Feuchtigkeit gelitten zu haben. Mit den Erträgen ist man in Mittel-, sowie in West- und Süddeutschland im Ganzen zufrieden, häufig werden die Ertragsverhältnisse sogar übertrieben. Weniger günstig lauten die Berichte aus den östlichen Landesteilen. Mit dem Aufbruch der Jaderiben ist hier und da bereits begonnen worden; häufig wird berichtet, daß sie weniger gut lohnend, als man nach dem üppigen Blattwuchs erhoffte. Eine nennenswerte Zunahme des Wurzelgewichts dürfte bei der süßen Witterung der letzten Woche nicht mehr stattgefunden haben. Die Herbstbestellung hat auf leichten Böden in den letzten acht Tagen weitere Fortschritte gemacht, ist aber gegenüber anderen Jahren noch sehr im Rückstand, und auf schweren Böden sind bisher häufig kaum die Vorarbeiten durchzuführen gewesen. Futter ist reichlich vorhanden, doch macht das Trocken- und Einbringen große Schwierigkeiten; in vielen Gegenden ist kaum die Hälfte des Grummeis geboren. Der junge Acker hat sich sehr günstig entwickelt.

Werkstoff beim Kalihandel. Der Absatz des Kalifundaments zeigte bis Ende August d. J. ein Gesamtbild von 18 1/2 Millionen Mark.

Weitere Aufwärtsbewegung am belgischen Eisenmarkt. Am belgischen Eisenmarkt ist, wie aus Brüssel telegraphisch gemeldet wird, der Einzug von Aufträgen in den letzten Tagen etwas weniger stürmisch gewesen als zuvor, doch festigt sich die bisherige Aufwärtsbewegung der Ausfuhrpreise fort.

Reichsbankdiskont. An der Zentralausführung der Reichsbank betonte der Präsident der Bank, daß der Ausweis vom 23. September und auch der inzwischen vorgelegte Zwischenausweis vom 25. September eine weitere befriedigende Entwicklung des Status erkennen ließen. Die Verhältnisse der Reichsbank seien nicht nur besser als im Vorjahr, das durch die Maroffwintern beeinflusst wurde, sondern auch als im Jahre 1910, in dem die Entwicklung normal war. Während sonst in den Monaten August und September die Anspannung sich ständig zu vergrößern pflegte, habe die Verschlechterung des Status diesmal im August ihren Höhepunkt gehabt, im September sei bereits wieder eine Besserung zu verzeichnen gewesen, und zwar wurde diese hauptsächlich dadurch herbeigeführt, daß die Privatbanknoten auf Girokonto erheblich größer waren als im Vorjahr. Wenn man in Betracht ziehe, daß das deutsche Wirtschaftsgeschehen sich auf einer sehr beträchtlichen Konjunkturböhe bewegt, und daß ferner sich zusehrt nur wenig ausländische Gelder in Deutschland befinden, so müsse der Status befriedigend und könne jedenfalls keinen Anlaß zur Diskontenerhöhung bieten. Wie lange man ohne Diskontenerhöhung auskommen könne, hänge von der weiteren Entwicklung ab. Berlin, 30. Sept. Geldmarkt etwas leichter. Privatdiskont 4 1/4 Prozent.

Anlagen fest. Berlin, 30. Sept. Börse heute schwach und Neukurse Schlusskurse.

| | | |
|----------|-----------|-----------|
| | 28. Sept. | 30. Sept. |
| Diskont | 190,50 | 189,50 |
| Deutsche | 258,00 | 257,00 |

| | | |
|---------------|--------|-----------|
| Handels | 172,62 | 172,12 |
| Wochen | 241,75 | 240,00 |
| Laura | 182,12 | 180,25 |
| Deutsch-2. | 188,12 | 185,87 |
| Sarpen | 202,62 | 201,50 |
| Gelsen | 213,50 | 211,25 |
| Kanada | 280,87 | 280,25 |
| Pafel | 164,62 | 163,37 |
| Gold | 130,25 | 129,87 |
| 4proz. Russen | 91,00 | 90,75 |
| Nordb. Welle | 153,00 | 152,75 |
| Zendenj | | schwächer |

Außenberichte der Oldenburger Banken

| | Kauf | Verkauf |
|--|--------|---------|
| | 100 | 100 |
| I. Wundbeninger. | | |
| 4proz. Oldenb. Konfols. Rüd. b. 1919 ausg. | 98,45 | 99,00 |
| 4proz. do. Rüd. b. 1922 ausgeschlossen | 98,45 | 99,00 |
| 3 1/2proz. alte Oldenb. Konfols. (halb. Zins) | 87,00 | 87,50 |
| 3 1/2proz. Oldenb. Konfols. (halb. Zins) | 87,00 | 87,50 |
| 4proz. Oldenb. Staats. Kreditanleihe-Oblig. | 99,00 | 99,50 |
| von 1906, Rüd. bis 1. Januar 1917 ausg. | 99,00 | 99,50 |
| 4proz. Oldenb. Staats. Kreditanleihe-Oblig. | 99,30 | 99,80 |
| von 1910, Rüd. bis 1. Juli 1922 ausgeschlossen. | 99,30 | 99,80 |
| 4proz. Oldenb. Staats. Kreditanleihe-Oblig., | 98,50 | 99,00 |
| früher als kündbar vom 1. Oktober 1914. | 98,50 | 99,00 |
| 3 1/2proz. Oldenb. Staats. Kreditanleihe-Oblig. | 92,00 | 92,50 |
| 4proz. Oldenb. Staats. Kreditanleihe-Oblig. | 126,60 | 127,40 |
| 4proz. Oldenb. Staats. Anleihe von 1909, un- | 98,50 | 99,00 |
| kündbar bis 1919. | 98,50 | 99,00 |
| 4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: | | |
| 1. Serie I. rückzahlbar am 1. Mai 1921. | 98,50 | 99,00 |
| 2. Serie II. Rückzahlung bis 1921 ausg. | 98,50 | 99,00 |
| 4proz. Duisburg-Anleihe-Oblig. v. 1921 ausg. | 98,50 | 99,00 |
| 4proz. Delmenhorst-Stadtbl. v. 1907/9 | 98,50 | 99,00 |
| 4proz. Seppenher Stadtbl. v. 1917/19 | 98,50 | 99,00 |
| 4proz. Nürtinger Amsterd.-Anl. ausgeschl. | 98,25 | 98,75 |
| 4proz. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen. | 98,00 | 98,50 |
| 3 1/2proz. Oldenb. Kommunal-Anleihen. | 98,50 | 99,00 |
| 4proz. GutsMuthsches Prioritäts-Oblig. gar. | 100,20 | 100,75 |
| 4proz. Deutsche Reichs-Anl. Rüd. b. 1918 ausg. | 88,60 | 89,15 |
| 3 1/2proz. Deutsche Reichs-Anl. Rüd. b. 1918 ausg. | 78,80 | 79,35 |
| 4proz. Deutsche Reichs-Anl. Rüd. b. 1918 ausg. | 100,20 | 100,75 |
| 3 1/2proz. Preuss. Konfols. | 88,60 | 89,15 |
| 3proz. Preuss. Konfols. | 78,70 | 79,25 |
| 4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911, Rück- | 98,20 | 98,75 |
| zahlung bis 1921 ausgeschlossen. | 98,20 | 98,75 |
| 4proz. Salzhemmener Stadtbl. un- | 98,50 | 99,00 |
| kündbar bis 1919. | 98,50 | 99,00 |
| 4proz. W. Stadtbl. v. 1913, Rück- | 89,45 | 90,00 |
| zahlung bis 1916 ausgeschlossen. | 89,45 | 90,00 |
| II. Nicht mündelicher. | | |
| 4proz. Jütlandische Pfandbriefe, Serie V, in | 91,95 | 92,50 |
| Einmündeliger. | 91,95 | 92,50 |
| 4proz. Pfandbriefe der Westend. Hyp. u. Wes- | 97,20 | 97,75 |
| selbank, Serie VII, Rüd. bis 1919 ausgeschl. | 97,20 | 97,75 |
| 4proz. Pfandbriefe d. Preuss. Boden-Redit- | 97,80 | 98,35 |
| Anst. v. 1911, Rüd. bis 1921 ausg. | 97,80 | 98,35 |
| 4proz. abgeh. Pfandbriefe der Preuss. Hypoth. | 94,70 | 95,25 |
| Alt-Anst. v. 1911, Rüd. bis 1921 ausg. | 94,70 | 95,25 |
| 4proz. abgeh. Pfandbr. der Preuss. Hypoth. | 87,10 | 87,65 |
| Alt-Anst. v. 1911, Rüd. bis 1921 ausg. | 87,10 | 87,65 |
| 4proz. Deutsch-Atlantische Telegr.-Obligationen | 95,70 | 96,25 |
| 4proz. Berliner Hypothek-Oblig., Rückzahlung | 94,70 | 95,25 |
| bis 1923 ausgeschlossen. | 94,70 | 95,25 |
| 4proz. Gelsenkirchener Bergwerks-Obligationen, | 93,10 | 93,65 |
| Rückzahlung bis 1916 ausgeschlossen. | 93,10 | 93,65 |
| 4 1/2proz. Sphenische Werte Oldenb. | 100,00 | 100,50 |
| 4 1/2proz. Wülfen-Oblig., rückzahlbar 100 Pr. | 100,00 | 100,50 |
| 4proz. Oldenb. Glasfabrik-Prior., rückzahlb. 102 | 98,00 | 98,50 |
| 4 1/2proz. Oldenb. Glasfabrik-Prioritäten, un- | 99,00 | 99,50 |
| kündbar bis 1912. | 99,00 | 99,50 |
| 4proz. Oldenb. Vortug. Dampfschiff-Red.-Oblig. | 98,25 | 98,75 |
| 4 1/2proz. Oldenb. Vortug. Dampfschiff-Red.- | 100,00 | 100,50 |
| Oblig., Rückzahlung 102. | 100,00 | 100,50 |
| Aura Amsterdam für fl. 100 in M. | 160,00 | 160,50 |
| Cheb London für 1 Pf. in M. | 20,43 | 20,485 |
| Cheb New York für 1 Doll. in M. | 4,19 | 4,206 |
| Amerikanische Noten für 1 Doll. in M. | 4,1750 | 4,1800 |

Holländ. Banknoten für 10 Gulden in M. . . . 16,88
In der letzten Berliner Börse notierten:
Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien 150,25 c. bez.
Oldenb. Pfandbriefe (ausg.) 64,20 c. bez.
Reichsbanknoten der Deutschen Reichsbank 4 1/4 Prozent.
Darlehenszins der Deutschen Reichsbank 5 1/2 Prozent.

Bremen, 30. Sept.
Baumwolle stetig. Upland mäßig fest 63 1/4 N (vor Not. 63 1/2). — Raffie behauptet. — Schmalz stetig. Tubs und Färlins 59 1/2, Doppelweiser 60 1/2.
Berlin, 30. Sept. Frühmarkt. (Amstliche Notierungen.) Weizen fest inländischer 206—210, do. abfallender 190—200 M ab Bahn und frei Mühle. — Roggen fest inländischer 171—172 M ab Bahn und frei Mühle. — Gerste, leichte inländische Futtergerste 185—204, schwere do. 185—204, russische und Donau leicht 169—173, do. schwer 174—180 M ab Bahn und frei Mühle. — Mais, türkischer mild 174 bis 176, weißer Rital 150—154 M frei Wagen. — Hafer inländischer, mäßig, pomm., pol., schief, fein 195 bis 211, do. mittel 184—194, do. gering 177—183 M ab Bahn und frei Mühle. — Erbsen, inländische und russische Futterware, mittel 174—183, feine Weizenberben 184—195 M ab Bahn und frei Mühle. — Weizenmehl 00 loto 26 bis 29,25 M. — Roggenmehl 0 und 1 loto 21,20—23,10 M. — Weizenkleie, grobe und feine 11,25—11,75 M. — Roggenkleie 11,25—11,75 M.

Viehmärkte.
Ostfisch, 30. Sept. Dem heute morgen auf dem Schlachtenmarkt im benachbarten Oberree abgehaltenen Herbstviehmarkt mochten etwa 300 Stück Hornvieh zugeführt sein. Die von den Käufern angebotenen Preise bewegten sich zum Teil auf einer der Verkäufer recht befriedigenden Höhe. Auf der hiesigen Bahnhofsstation kamen 23 Eisenbahnwagen mit verkauften Tieren nach verschiednen Zielorten zum Versand.

Schiffnachrichten.

Norddeutscher Lloyd
„Donn“, C. Meyer, nach Brasilien, 30. Sept. 7 Uhr morgens von Pernambuco, „Graf“, H. Meyer, nach Brasilien, 28. Sept. 6 Uhr abends in Esparto, „Durenhart“, nach Brasilien, 29. Sept. 12 Uhr nachts in Antwerpen, „Göttingen“, nach Australien, 30. Sept. 5 Uhr nachm. in Adelaide, „Grober Kurfürst“, nach New York, 29. Sept. 4 Uhr nachm. in Southampton, „Kaiser Wilhelm II.“, G. Hüppers, von Mainz, gegen 10,50 Uhr vorm. von Bismarck, nach New York, 30. Sept. 1,30 Uhr nachm. auf der Reise, „Prinz Friedrich Wilhelm“, G. Frenn, von New York, 30. Sept. 2 Uhr nachm. auf der Reise, „Prinz Heinrich“, von New York, 30. Sept. 4 Uhr morgens in New York, „Schleswig“, P. Petrich, nach Alexandria, 29. Sept. 10 Uhr vorm. von New York, „H. Rehm“, nach Ostafrika, 29. Sept. 8 Uhr abends von Algier.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa“.
„Arensberg“, Hochmann, 30. Sept. von Hamburg, „Habenfels“, Köhler, 30. Sept. in Widdesb., „Minneburg“, Siebe, 29. Sept. in Hamburg, „Reuenfels“, R. Schwarz, 27. Sept. in Newcastle, RSB, „Dänmark“, Peter, 30. Sept. in Karachi.

Synagoge.
Schlußfest. Mittwoch: Abendgottesdienst 6 1/4 Uhr; Donnerstag: Morgengottesdienst 8 1/4 Uhr; Predigt Freitag, Geseßesfreude.

Geschäftliche Mitteilungen.
R. G. Dun & Co., Bremen, Disconto-Gesellschaft.
Größtes kaufmännisches Auskunftsbureau.
Gegr. 1841. 219 eigene Filialen. Prompte Erledigung auch auf kleinste Orte Deutschlands. Abonnements 3 Jahre gültig.
Großer Gehalt an Anilin- und Naphthalin-schwarzen Mann's „Austing“ 100 Stück aus. Paket à 5 Stück nur 95 Pfennige. Einzelstück 20 Pfennige.

Georg Freese,
Kaarenstr. 1 u. 2. Langestr. 62.
Abt.: Damenputz.
Sarn. Damenhüte
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre!
Modellhüte!
Sarn. Filzhüte von Mk. 2.75 an.
Flüsch- u. Velourhüte.
Damenmützen :: Sportmützen.
Südwest von 1.50 an.
Sarn. Kinderhüte von 2.00 an.
Bänder, Federn, Schleier!
Enorme Auswahl! Niedrige Preise!
Kasabattmarken.

Rheinperle Solo
Margarine, die Elite marken der Branche, ersetzen
feinste Butter
In Geschmack, Aroma und Bekömmlichkeit bester Butter gleich, aber wesentlich billiger. — Ueberall erhältlich.
Allein. Fabrik.: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen, G.m.b.H., Goch (Rhd.).

Gebr. Herd zu vert.
24 Paar, Ziegelofen.
Am Donnerstag, den 10. Okt., soll die Jung und Jung in der Genselstraße in der **Engelers Wärf** minbefl. übergeben werden. Annahmer veranlassen sich am genannten Tage 2 Uhr bei der Junglers Wärf.
H. Wilkes, Regenbrück.
Platz für Stallung u. Fahrräder.
Hotel zum neuen Hause am Herdemarktsweg.
Große harte neue Räder zu verkaufen.
Duhold, Langestr. 19.
Beere Räder zu verkaufen.
Theod. Meyer, Schüttingstr. 8.
Sportwagen billig zu vert.
Radofabrik 127 oben.
3 vert. 4 ausgewählte Räder à 2,75 M. Hochbeiderweg 31.
Zu vert. Tafeleisen (Kochische).
Daarenerstr. 17.
Die Belegigung, welche ich über Frau Hecht's ausbrach, nehme ich zurück. Frau Gnuß

Grundstücksverkauf.
Zwischenhand. Der Hausmann Johann Piers zu Hesse beabsichtigt, folgende
Grundstücke
öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen:
1. den in Hesse vor dem Moore belegenen Bladen „Hinterm Reen“, groß 6 Hektar 81 Ar 82 Quadratmeter, teils kultiviert;
2. die zu Griftede belegene „Hagenwiese“, groß etwa 2 Hektar, bestes Kuhheu liefernd;
3. den dafelst belegenen „Gengenwisch“, groß etwa 2 Hektar 23 Ar, teils junge Eichen, teils Nadelholz.
Der Antritt erfolgt mit Ertteilung des Zuschlags.
Das auf dem „Hinterm Reen“ befindliche Nadelholz — 15—1600 Stämme, 11 Stammhölzer, Sparren, Gruben- und Nadelholz, wird nicht mit dem Grundstück verkauft, sondern separat für sich in einem Los zum Verkauf.
Verkaufstermin ist angelegt auf
Mittwoch, den 16. Oktober.
nachm. 3 Uhr,
in Meilers Gasthaus zu Griftede, wozu Kauflustige eingeladen werden.
Feldhus, Auktionator

Das Tagesgespräch

Gebr. v. Wien's 95 Pfg. Tage.

Rangstraße 6.

Longierhalle.
Erstkl. Spezialitäten-Vorstellung.
 — Anfang 8 Uhr. —
Mittwoch 2 Vorstellungen.
 3 1/2 und 7 Uhr.
 Mittwoch nachmittag Einheitspreis Mk. 1.
 Vorverkauf von 11-2 Uhr in der Longierhalle.

Am zum Jahrmärkte mit einem großen Kosten
Damen-Handtaschen,
 neueste Muster, eingetroffen; desgleichen prima Perlen u. Lamen-
 Vorstecknadeln in allen Beberlosten.
Verkauf zu staunend billigen Preisen.
Hermann Jacob aus Wienbach.
 Regier Stand am Groß. Schloß.

Janssen's Edentheater.
 Heute:
Eröffnungs-Vorstellung
 des großen Spezialitätenprogramms
 u. a.:

Wodlaw's
 die schöne Gesitin und Komiker
Das weibliche Kraft-Phänomen.
 Ueberall Tagesgespräch! Ueberall Tagesgespräch!
Mstr. John Humoristischer Manipulator.
Willy Waldorf Salon-Comité.
Mst. Steinbeck Illusions- und Zauberer-Mit.
The Brandis Der sprechende Musik-Clown.
Stahl-Stassen
 Der aktuelle Humorist.
 Außerdem vollständig neue Cabarettkräfte.
 Anfang 8 1/2 Uhr. — Kassenöffnung 8 Uhr.

In unserem Verlage erschienen
 finden und ist in allen Buch-
 handlungen zu haben:
Die quade Foelke.
 Volkstümlich in 5 Akten
 aus der Geschichte Ostpreußens
 von
C. A. Weinhöfer.
 Als Heimatsstückspiel f. d. Verein
 für Heimatschutz und Heimats-
 geschichte zu Ver. Dst. (C. A.)
 eingerichtet.
 Leer, Dst.
D. S. Jopfs & Sohn,
 G. u. B. D.
 Buchdruckerei und Verlag.
 Zu verf. ein 14 Tage altes
 Bullenkalb. Herrn. Gollwege,
 Zonnenhose 111.
Motorrad
 billigst für 120.- zu verkaufen
 Rüststr. 10 11.

Immobilienverkauf.
 Grundstück. Die den Erben des
 verstorbenen Fräulein Johanne
 Reiners hinterlassene, hier selbst
 an der Beltschstraße und der
 Belder belegene
Besitzung,
 bestehend aus Wohnhaus,
 Wochhaus mit Wohnung und
 großem, schönen Garten mit
 neuem Pavillon,
 soll öffentlich meistbietend ver-
 kauft werden mit Antritt zum
 1. November 1912.
 Die Besetzung hat eine Größe
 von 18 Ar 23 Quadratmeter.
 Die Gebäude sind in einem sehr
 guten baulichen Zustande; im
 vergangenen Jahre ist vor dem
 Garten an der Belder noch ein
 neues Bollwerk gefahren.
 Erster Verkaufstermin findet
Dienstag,
den 15. Okt. d. J.,
 nachm. 4 Uhr,
 in Posthaus Gasthaus (Livoli)
 hier selbst statt.
 Kaufinteressenten werden freund-
 lichst eingeladen.

H. Fels,
 amtlicher Auktionator.
Auktion
 in
 Schmiede bei Kirchbatten.
 W. Schuster baselst läßt
 wegen Aufgabe des Haushalts
Dienstag,
den 15. Okt. d. J.,
 nachm. pünktl. 3 Uhr anf.,
 2 junge schwere Milchkühe,
 davon eine nahe am Kal-
 ben stehend;
 2 altere Kühe;
 1 Sau mit 10 absonn 7 Wo-
 chen alten Ferkeln (bester
 Rasse);
 3 6 Monate alte beste Zucht-
 schweine;
 30 Kühe;
 ferner: 1 Motorwagen mit Auf-
 hebe- u. Federwagen, 1
 Paar Vierbeinergestirte mit
 Reußlerbergschlag, 1 Reßfattel
 und Trense, Egge und Pflug,
 1 Staubmilch (Amazona), 1
 Schweinefalten (fast neu), 1
 Dejmalmühle mit Getreidemö-
 1 Kornfäße (30 Scheffel fast),
 1 großer Sperrschrank mit Sch-
 reißel, 1 Küchenstuhl, 1 An-
 richt, Sofa, Polsterstuhl und
 1 1/2 Duz. Stühle, mehrere gr.
 u. kl. Tische, 1 Nähmaschine,
 1 Kommode, 1 Rollwand, 1
 Babehanne, 1 Badtrog, 2
 Waschtische, mehrere Lampen,
 1 Waschmaschine u. 1 Brin-
 nmaschine, 2 Bettstellen mit
 Matratzen (fast neu), 4 volle
 Betten, 2 Jagdflinten (Hinter-
 lader), 1 Federzug, 3 Milchs-
 transportkarren, 25 leere
 Bienerkörbe, sowie sämtliche
 Haushaltungs- und viele
 nicht genannte landwirtschaft-
 liche Geräte;
 ferner: ca. 60-70 Reutner Kar-
 tuffeln (Ch., Pflanz- und
 Futterkartoffeln) und ca. 2
 Schaafe Rahm und Wurgen
 öffentlich meistbietend mit Zah-
 lungsbilligkeit verkaufen.
 Kirchbatten. S. Nippen, Aukt.
 Kaufe gegen Rasse ein gutver-
Damen-Fahrrad.
 Offerten unter G. C. postlag.
 Pappel (Oldenburg).

Brinkfiskerei-Verkauf.
 Der Landwirt Hermann Auf-
 sarth in Bärkel beabsichtigt die
 von Ww. Lampe, Zimmer, an-
 gekaufte, unmittelbar an der
 Chauffee von Zimmer nach
 Fingertsholz belegene

Brinkfiskerei,
 bestehend aus dem neuerbauten
 Wohnhause und 3.300 Hektar
 Landereien, sowie das in Bärkel
 belegene
Generhaus
 mit 37 Ar 92 Quadratmeter
 Gartenlandereien, sowie son-
 stige Landereien, Feldbestände
 und Ackerlandereien, bestehend
 zur Anlage von Anbauerkel-
 len, am
Donnerstag,
den 10. Oktober 1912,
 nachmittags 3 Uhr,
 in Schwartings Wirtschaft in
 Bärkel zu verkaufen.
 Nähere Auskunft erteilt auch
 Herr J. Stelle in Gander-
 see.
 B. Voenneder, Auktionator,
 Nollensburg.

Gute Gartentafeln:
 Junter, Scheffel 1 A frei Haus,
 Magnum davon 30 S frei
 Haus, zu verkaufen. Von jeder
 Sorte ca. 100 Scheffel.
 C. Bagemann,
 Straße bei Sandburg.

Kartoffeln:
 Junter, präde blaue und Cele-
 sta, 2-300 Scheffel à 1 A, tief.
 Busch, Bärkel.

**Neu ein-
 getroffen:**
Wollgarn,
 per 1/4 Pfd. u. 1.25 an.
Wachstuch,
Bedertuch,
Gummi-Decken
 in
 schöner großer Auswahl.
Schlipse,
Taschentücher,
Löffel
und Gabeln.
H. Hitzegrad
 Wäternstr. 34.

Gutsverkäufe!
 Schöne rentable Güter, Größe
 300 bis 600 Morgen guter Acker,
 vorzügliche Weiden, Wälder, sowie
 Gebäude und Inventar. An-
 sohl und Wollerei in unmittel-
 barer Nähe, preiswert zu ver-
 kaufen.
 Selbstkäufer wollen sich bitte
 bei mir melden.
 Mahnung für dieselben
 kostenlos.
Hermann Redding,
 Citerburg.

Brinkfiskerei-Verkauf.
 Der Landwirt Hermann Auf-
 sarth in Bärkel beabsichtigt die
 von Ww. Lampe, Zimmer, an-
 gekaufte, unmittelbar an der
 Chauffee von Zimmer nach
 Fingertsholz belegene

Brinkfiskerei,
 bestehend aus dem neuerbauten
 Wohnhause und 3.300 Hektar
 Landereien, sowie das in Bärkel
 belegene
Generhaus
 mit 37 Ar 92 Quadratmeter
 Gartenlandereien, sowie son-
 stige Landereien, Feldbestände
 und Ackerlandereien, bestehend
 zur Anlage von Anbauerkel-
 len, am
Donnerstag,
den 10. Oktober 1912,
 nachmittags 3 Uhr,
 in Schwartings Wirtschaft in
 Bärkel zu verkaufen.
 Nähere Auskunft erteilt auch
 Herr J. Stelle in Gander-
 see.
 B. Voenneder, Auktionator,
 Nollensburg.

Gute Gartentafeln:
 Junter, Scheffel 1 A frei Haus,
 Magnum davon 30 S frei
 Haus, zu verkaufen. Von jeder
 Sorte ca. 100 Scheffel.
 C. Bagemann,
 Straße bei Sandburg.

Kartoffeln:
 Junter, präde blaue und Cele-
 sta, 2-300 Scheffel à 1 A, tief.
 Busch, Bärkel.

6000 Mk.

auf sofort oder später auf großes Geschäftshaus, zum Teil inner-
halb Brandstiftentaxat.
Offerten unter S. 169 an die Gg. v. B. erbitten.

Verkauf
 von
Weidelandereien.
 Schweiburg. Weiter Termin
 zum Verkaufe der dem Rentner
 H. G. Ahlers in Oldenburg ge-
 hörigen, in der Gemeinde Hade
 belegenen

Weidelandereien,
 als:
 1. der zu Holsenhausen über der
 Straße belegene Hamm zur
 Größe von 2,883 Hektar
 (6 1/2 Jüd.);
 2. die beiden zu Fadersteden-
 beck, Wupp, belegenen Häm-
 me zur Größe von 2,663 Hektar
 und 0,9468 Hektar (6 1/2
 Jüd. und 2 Jüd.),
 mit Antritt zum 10. Nov. d. J.,
 ist angelegt auf

Donnerstag,
den 3. Okt. d. J.,
 nachm. 4 Uhr,
 in Brunnd's Gasthaus zu
 Hade, wozu Kaufinteressenten
 eingeladen werden mit dem Be-
 merken, daß bei irgend anneh-
 barem Gebote der Zuschlag so-
 fort erteilt werden soll.
 Ein großer Teil des Kauf-
 preises kann gegen übliche Zin-
 sen stehen bleiben.
 Steinhorn, Aukt.
 Privatmann Heinrich Ahlers
 in Oldenburg hat uns beauf-
 tragt, sein in Friedrichshofen
 sehr günstig direkt an der
 Chauffee belegenes

Grundstück,
 groß ca. 12 1/2 Scheffelsaat,
 mit Antritt nach Wunsch zu ver-
 kaufen.
 Das Grundstück eignet sich
 vermöge seiner günstigen Lage
 vorzüglich zu einem

Bauplatz
 u. würde daselbst sehr gut für
 ein Sandwerk, namentlich aber
 für einen Schmelzofen, passen
 sein, der hier ein sehr gutes
 Auskommen finden würde.
 Dritter und letzter Verkaufs-
 termin steht an

Mittwoch,
den 2. Okt. d. J.,
 nachm. 6 Uhr,
 in Stadthof's Gasthaus in
 Friedrichshofen.
 Es kann auch schon vorher ein
 Verkauf unter der Hand zu-
 stande kommen.
 Kaufinteressenten laden zu
Bernh. & Georg Schwarzing,
 amtl. Aukt.,
 Gverken-Oldenburg,
 Coupstraße 8. - Fernhr. 1111.
 Püppel bei Barel. Zu verf.
 gut erhaltene 8 Hina (schwarz),
 Wäldchen, Lebrer.

Hier an bester Stablage gel.
Hausgrundstück,
 worin seit langen Jahren ein
 sehr gut gehendes Drogen-Ge-
 schäft betrieben, ist umständ-
 licher halbmäßig zu verkaufen.
 S. S. Nöhmann,
 Dank für Hypoth. u. Grundbel.,
 Wilhelmshofen.
 Zu verf. 3 gut erh. eis. Defen.
 Humboldtstraße 3.

Verkauf
 von
Weidelandereien.
 Schweiburg. Weiter Termin
 zum Verkaufe der dem Rentner
 H. G. Ahlers in Oldenburg ge-
 hörigen, in der Gemeinde Hade
 belegenen

Weidelandereien,
 als:
 1. der zu Holsenhausen über der
 Straße belegene Hamm zur
 Größe von 2,883 Hektar
 (6 1/2 Jüd.);
 2. die beiden zu Fadersteden-
 beck, Wupp, belegenen Häm-
 me zur Größe von 2,663 Hektar
 und 0,9468 Hektar (6 1/2
 Jüd. und 2 Jüd.),
 mit Antritt zum 10. Nov. d. J.,
 ist angelegt auf

Donnerstag,
den 3. Okt. d. J.,
 nachm. 4 Uhr,
 in Brunnd's Gasthaus zu
 Hade, wozu Kaufinteressenten
 eingeladen werden mit dem Be-
 merken, daß bei irgend anneh-
 barem Gebote der Zuschlag so-
 fort erteilt werden soll.
 Ein großer Teil des Kauf-
 preises kann gegen übliche Zin-
 sen stehen bleiben.
 Steinhorn, Aukt.
 Privatmann Heinrich Ahlers
 in Oldenburg hat uns beauf-
 tragt, sein in Friedrichshofen
 sehr günstig direkt an der
 Chauffee belegenes

Grundstück,
 groß ca. 12 1/2 Scheffelsaat,
 mit Antritt nach Wunsch zu ver-
 kaufen.
 Das Grundstück eignet sich
 vermöge seiner günstigen Lage
 vorzüglich zu einem

Bauplatz
 u. würde daselbst sehr gut für
 ein Sandwerk, namentlich aber
 für einen Schmelzofen, passen
 sein, der hier ein sehr gutes
 Auskommen finden würde.
 Dritter und letzter Verkaufs-
 termin steht an

Mittwoch,
den 2. Okt. d. J.,
 nachm. 6 Uhr,
 in Stadthof's Gasthaus in
 Friedrichshofen.
 Es kann auch schon vorher ein
 Verkauf unter der Hand zu-
 stande kommen.
 Kaufinteressenten laden zu
Bernh. & Georg Schwarzing,
 amtl. Aukt.,
 Gverken-Oldenburg,
 Coupstraße 8. - Fernhr. 1111.
 Püppel bei Barel. Zu verf.
 gut erhaltene 8 Hina (schwarz),
 Wäldchen, Lebrer.

Hier an bester Stablage gel.
Hausgrundstück,
 worin seit langen Jahren ein
 sehr gut gehendes Drogen-Ge-
 schäft betrieben, ist umständ-
 licher halbmäßig zu verkaufen.
 S. S. Nöhmann,
 Dank für Hypoth. u. Grundbel.,
 Wilhelmshofen.
 Zu verf. 3 gut erh. eis. Defen.
 Humboldtstraße 3.

Großer Posten Herrenstiefel
in Bog u. Cheverette
von heute ab
6.75

Das Tagesgespräch

bilden von Häfens billige Schuhwaren?

Beachten Sie folgende billigen Preise!

Einige Beispiele:

Herrenstiefel
in Bog, Rob- und Rindleder,
jede Größe.
Nur 11,50, 9,50, 8,50,
7,50 und **6.75**

Knaben- u. Mädchenstiefel
in Borzoll und Borzoll
Größe 17-20 nur 1,50 M.
" 21-22 2,25 M.
" 23-24 2,50 M.
" 25-26 3.- M.
" 27-30 3,90 M.
" 31-35 4,40 M.

Damenstiefel
in Bog, Rob-, Rind- und Che-
veretteleder, jede Größe.
Nur 11,50, 9,50, 7,50,
7,00, 6,50 und **5.90**

Großer Posten Damenstiefel
in Bog u. Cheverette,
mit u. ohne Saß,
von heute ab
5.90

Großer Posten Restpaare zu jedem nur annehmbaren Preise!

Ludwig von Häfen, Schuhlager und Oldenburg, nur Althörnstr. 55, neben der Dänischen Zirkel.

Wchten Sie bitte genau auf Firma (Ludwig v. Häfen) u. Nr. 55!

Junges Ehepaar sucht zum 1. November bei neuen Leuten schon möbl. Wohn- und Schlafz. zu mieten. Eigene Betten. Ausführende Offerten mit Preisangabe unter Z. 412 an die Expedition d. Bl.

Gesucht 11. mod. Etage, wohnl. m. Zentralh., auf gleich od. Mai für einj. Dame.
Kaufmannallee 14.

Wohnung 3. Hof o. Park gel. 2-3 Z., Schlafz., Badz., Wasz., Wasz., Badz., Herd, erw. Angeb. an d. Komp., Regimentstr. 91.

Zu vermieten.

Möbl. W. u. Schlafz., Bergstr. 11.
Zu verm. freundl. Zimmer.
Amalienstraße 31, 2. Etage.

Bess. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. Langestraße 21.

Bess. möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Schreib- u. elektr. Licht zu vermieten. Rosenstraße 52.

Kammer mit Bett.
Kurfürststraße Nr. 7.

Zu vermieten freundl. möbl. Zimmer mit Bett und voller Pension. Kurfürststraße 51.

Oldenburg. Zu verm. kleine Wohnung an einzelne Person. Schützenhofstraße 16.

Oldenburg. Zu verm. un-
hängig, noch zu Kob. Oberwohn-
ung mit Gas- und Wasserleit-
ung. Steingartenstraße 63.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. zu vermieten. Fingelhofstr. 53.

Zu verm. gut möbl. Stube u. Kammer.
Markt 51 I.

Möbl. Stube u. K. an 1 od. 2 ankl. u. Leine. Saarenstraße 22.

Zu verm. möbl. Wohn- und Schlafz. in Pension. Gartenstraße 23.

Schön möbl. Zim. Chertstr. 52.

Laden und Kontor-
an besser Lage
zum 1. November d. J. zu verm.
Langestraße 1.

Besser möbl. Wohn- und Schlafz. zum sofort auf best. Herrn zu verm. Bergstr. 18 I.

Freundl. möbl. Stube und Kammer sofort oder später zu vermieten. Scherchenstraße 7 I.

Möbl. Zimmer für 1 oder 2 junge Leute. Bohmehofstr. 1a.

Süßl. möbl. Wohn- u. Schlafz. an best. Herr. Ballstr. 13 v.

Zu sofort ein schön möbl. Zimmer mit Bett. Donner-
str. 55. Eingang Althörnstr.

Zu verm. möbl. Wohn- und Schlafz., evtl. mit Purgengel. Wilhelmstraße 23.

Möbl. Stube u. K. Sonntag-
zu vermieten. Elmstraße 2.

Zimmer mit voller Pension an eine Dame zu vermieten.
Frau Fischbeck, Ritterstraße 7.

Eine mitten in der Stadt be-
legene Oberwohnung, bestehend
aus 3 Kammern, Küche, Bad- u.
Kellerraum, zu November zu
vermieten. Langestraße 75.

Z. v. 1. gr. Oberw. 2 Zi. u.
3 Kam., K., B. mit Zub. Donner-
str. 55. Eingang Althörnstr.
D. Wohn. f. o. act. verm. werd.

Laden mit Kabinett,
Eckhaus, beste Geschäftslage.
Hausbesitzer Verein.

2 große, schöne **Winterwohnungen**
mit allen neuzeitl. Einrichtun-
gen, Bad, elektr. Licht, Zentrif.,
zu verm. u. Verbohrstr. 22, 21

Besser möbl. Zimmer.
Schüttingstr. 20 II., Zeilencing.
Zu verm. sep. Intern. 4 R.,
Küche u. Zub.; desgl. Oberw.,
120 M. Räuberstr. 14.

Elegant möbl. Wohn- und
Schlafzimmer an best. Herrn zu
vermieten. Jakobstraße 19.

Z. v. möbl. Zimmer u. Kam.
Mühlstr. 18.

Z. I. Ofr. febl. möbl. Zimmer u.
K. (Part.) z. v., voll f. Einj.
Ehrentstr. 1. Ecke Radoststr.

Zu verm. 3. 1. Nov. geräum.
abgeschl. Etage mit Gas und
Wasser, 2 Balkons. 550 M.
Aug. Zeitmann, Althörnstr. 8.

Volle Pension. Markt 22 I.

Wittagsstisch 65 Pf. Markt 22 I.
Freundl. möbl. Zimmer a. best.
Herrn. Donnerstr. 91.

Zu verm. 3. 1. Ofr. etw.
möbl. Wohn- u. Schlafzimmer.
Langestr. 3.

Z. v. schöne Intern. u. o. ohne
Land, 3. Jan. bezw. Febr. oder
Mai. G. Harns, Gshornweg.

Zu verm. best. möbl. Wohn-
und Schlafzimmer.
Kurfürststraße 9, ob.

Gutes Logis auf sof. zu verm.
Lilientstr. 1, ob.

Schön möbl. Wohn- und
Schlafz. an best. Herrn z. v.
Donnerstr. 54.

Febl. möbl. Zimmer zu verm.
Jakobstr. 21 (Wdmetl.).

Stellen-Gesuche.

Witwer von auswärt. sucht
Stellung für seine 15jähr. To-
chter in einem Haushalt, wo sie
sich in allen Hausarbeiten
nützlich machen kann, jedoch als
zur Familie gehörig betrachtet
wird. Offerten unter Z. 399 an
die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht Haushälterin,

Witwe, alleinlebend, zuverlässig,
mündig Führung eines frauen-
losen Haushalts gleiches oder
später zu übernehmen, auch bei
einz. Herrn. Gefl. Offerten u.
Z. 384 an die Exped. d. Bl.

Gesucht Schneidergehilfe

Ein Schuhmachergehilfe sucht
Arbeit. Offerten erbeten unter
N. 9. 10 Füllstr. Langestr. 20.

Zuges Mädchen

von auswärt. sucht zu Novem-
ber Stellung im Haushalt.
Räuberstr. Langestraße 65.

Dame, die längere Zeit einen
Haushalt selbständig geführt
hat, sucht zum 1. Nov. oder frü-
her ähnliche Stellung, wo Wä-
chen gehalten wird. Offerten er-
beten unter Z. 413 an die Ex-
pedition der „Nachr.“.

Offene Stellen.

Männliche.

Schwei (Küchenreich). Für
mein Kolonial- u. Manufaktur-
Gut- und Eisenwaren-Geschäft
suche zu Ostern einen

Rehring.

Adolf Müller.
Zum 1. November tüchtiger
junger Mann
für Kolonialwarengeschäft gef.
H. Sandboß, Bremen,
G. Sortimentsstr. 33.

Bäckergefelle.

Gesucht auf sofort ein frisches
Bäckergefelle.
W. Wilms, Dien.

Gesucht 3. Ofr. u. Rat u. 3. Malerlehrling.

D. Wienten, Malermeister,
Friedrichweg 59.

Wer

eine Stelle im Haushalt sucht
eine zu wegzehen hat, wer über-
flüssig Hausrat, Schmied oder
Ableitung verkaufen oder billig
erwerben möchte, der möge folgen-
des

für 25 Pfennige

die Zeile in der „Deutschen
Frauen-Zeitung“ an. Es giebt
wenig mangelt geeigneter Bewer-
benden den Weg der Zeitungs-
beilagen zu beschreiben, weil er gerat

heiraten will

Als Zeitung von den Frauen für
die Frauen geschrieben ist, die beste
Mittel zur Heirat, welche
Sinn hat für Bildung, nützliche
Beschäftigung und Unterhaltung.

bestelle die

die einzige Zeitung, die dreimal
wöchentlich erscheint. Wer inter-
essiert ist, ob er einen mög-
lichst billigen Probeausgaben, die
sofortlos geliefert werden.

Deutsche Frauen-Zeitung

Preis 6
Das Abonnement soll vierteljähr-
lich 1.75 und 24 Pf. Bestellgeld.

Gesucht solide Arbeiter,

die Lust haben, Fisch-Korbbedel
zu machen. Es ist vortreffliches
Angebot für Unzulden, die
keine schwere Arbeit mehr ver-
richten können.
G. Fide, Gaffstraße 6.

Gesucht tücht. selbständ. Gefelle

für meine Bäckerei u. Konditorei.
J. Jacobs, Alexanderstraße 36.
Invidienstr. Gesucht auf so-
fort ein tüchtiger

Bäckergefelle.

gleich wo wohnt,
sofort gesucht.
a. Verkauf v. Zigaretten an Herrn.
Bergring. 4350. - od. hoch. Frau.
H. Riedel & Co., Pantzstr.

Arbeiter

gesucht.
Diets & Kuhlmann,
Eversien.

Gumitosen. Gesucht ein tücht.

Schuhmachergehilfe,
dauernde Arbeit.
G. Polshagenwader.

Feringhabe (Sarel). Gesucht

für meine Wandverfälschung auf
sofort oder 1. Nov. ein
junger Mann
gegen Gehalt u. Fam.-Anschluß.
G. Enting.

Neuenbrook. Suche e. hiege

Arbeiter

für Gießerei-Arbeiten.
H. Wöhler, Gießereiworner.
H. Wöhler, Gießereiworner.
H. Wöhler, Gießereiworner.

Bäckergefelle.

Gesucht zum 1. November
1 kleiner Knecht,
am liebsten vom Lande.
Joh. Bauer.

Selbständige Existenz

findet strebsamer Herr oder
Dame als

Diktatler

einer Verlagsstelle.
Verdienst bis
6000 Mark pro Jahr,
streng reelle Sache, pass-
lich jedemmann, gleichviel
ob in Stadt od. Land wohn-
haft. Reumittige Kapital u.
Lohn nicht erforderlich.
Nur ohne Aufgabe des Be-
triebs als Nebenberuf zu
betreiben. Versand von
Nachnahmepaketen (2-3
Stund. täglich). Restanten
frei. Auskunft, Prospekt
kostenlos durch G. 1259
„Jugendbank“, Dresden

Schreiberlehrling.

Wir suchen auf sofort einen
Julius Wöhlert, 3.

Zum 1. November

kräftiger Burische

gejucht.
Versuchs- u.
Kontroll-Station
Marxlatourstr. 4.

Vertreter gesucht.

Neuerungsreparatur f. Küchen-
herde, Verkaufspreis 6 M., bis
6000 M. Verdienst über Winter
zugeführt. Herrn mit einigen
100 M. zur Lebensnahme der
Waren wollen sich melden unter
Z. 405 in der Exped. d. Bl.

Strebsamer Mann

zur Lebensnahme einer Verfand-
stelle in jedem Bezirke für dau-
ernd gesucht. Herrn u. Wohnort
gleich, ohne Kapitalbedarf, kein
Risiko, auch als Nebenberuf
geeignet. Einkommen 350 M.
monatlich. Nur arbeitsfreudige,
strebsame Leute, werden ange-
helt. Anfragen unter Nr. 379
an Jugendbank, Köln.

Gesucht

per sofort oder später erfahre-
ner, lediger oder verheirateter
Kaufmann zur selbst. Führung
eines Kolonialwarengeschäftes.
Angebot unter Z. 410 beford.
die Exped. dieses Blattes.

Gammelwaderrosen. Gesucht

sofort oder zu November ein
Knecht.
H. Stührenberg.

Tessens. Suche auf sofort

einen tüchtigen
Schneidergehilfen,
der selbständig arbeiten kann,
auf dauernde Arbeit.
Georg Fiers, Schneiderstr.

Ein Schmiedegehilfe

erhält dauernde Beschäftigung.
H. A. Adig, Schmiedemeister,
Stollmann.

Gesucht zum 1. November

1 kleiner Knecht,

am liebsten vom Lande.
Joh. Bauer.

Neuheit

für Wäscherfabr.
Gruhn & Co., 68en I.
Bieberverf. geucht.
Rühringen 11. Gef. auf sofort

1 Tapeziergehilfe.

G. Pöcher, Friederichstraße.
Tüchtige
Elektromonteurs
sofort gesucht.
E. W. Büsing & Comp.,
Saarenstraße 46.

Bad Anstehenan. Gesucht

auf sofort mehrere tüchtige
Tischlergehilfen
auf dauernde Arbeit.
H. Jansen, Tischlermeister.

Zum 1. November

früher findet in meiner Manufak-
turwaren-Abteilung ein
tüchtiger Verkäufer,
der auch kleine Landtouren
übernimmt, dauernde Stellung.
Offerten mit Zeugnisabschrit-
ten und Gehaltsansprüchen erb.
G. A. S. August Sohn,
Werkhauerstr.

Rafede. Gesucht zum 1. Mai

ein kleiner Knecht
für leichte Arbeit.
H. Bohlen, Bäckermeister.

Weibliche.

Gefl. (Bardenfleth). Ge-
sucht auf sofort eine
Großmagd.
Georg Glöcklein.

Tüchtiges jung. Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, für klein.
Haushalt pr. 1. Nov. gefucht.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Junges Mädchen

(nicht unter 18 Jahren) für
beruflich. Haushalt, wegen
Erkrankung des bisherigen, auf
sofort gefucht.
Barel i. D. Frau Dr. Thiele.

Einfaches junges Mädchen

von auswärt. für klein. Haus-
halt per sofort oder Nov. gef.
Frau Eise Jahn, Oldenburg,
Mühlstraße 16.

Kindergehilfin

per sofort bei zwei Mädchen (4
und 6 Jahre) gefucht.
Fr. Max de Lense, Grünk. 12.

Arbeitsfrau

(morgens 8 bis nachm. 4 Uhr).
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.
Gesucht zum 1. Nov. oder frü-
her ein tüchtiges, zuverlässiges
Mädchen.
Frau Eismann, Georgstr. 41 II.

zum 1. November ein

junges Mädchen

für Haushalt und Laden.
Frau Blum,
Schüttingstr. 16.

Gesucht auf sofort eine

geübte Näherin

und ein Lehrling für die
Nähstube.
Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.

Tüchtiger Subertus

schaltl. frucht. geschäftl. Ausb.,
Wußt, Carl. Frau Oberländer, Markt, 40.

Sofort

bezu spät 15. Okt. gef. f. Offi-
zier-Frau, alt. Frau ober. alt.
Mädchen, nicht unter 35. u. ne-
ben Pflege ff. Kindes Zimmer-
arbeit tut. Zeugn. u. Bild er-
forderlich. Näheres in der Ex-
pedition dieses Blattes.

ein junges Mädchen

geg. Familienanichluß u. Gehalt.
Offerten unter Z. 416 an die
Exped. d. Bl.

Junges Mädchen

für Kontor und Laden zum 1.
Nov. Offerten mit Zeugnissen,
Gehaltsansprüchen und Photo-
graphie erbeten.
Aug. Gassmann, Barel i. Cld.,
Ehrentw. 1.

Freundliches

junges Mädchen,

das im Haushalt nicht ganz un-
erfahren ist.
Frau Bertha Gassmann,
Barel i. C.

Begier Verheiratung eines

meiner jungen Mädchen suche
ich zum 1. November ein
junges Mädchen
bei Familienanichluß u. Lohn.
Frau Dehabe, Kodenstrichen,
Bahnhofstr. 10.

Suche zum baldigen Antritt

eine Dame

für doppelte Buchführung und
Kasse, die längere Erfahrung in
einem ähnlichen Posten hat.
Karl Brock, Brale, Exped. Gech.

Stundentrau gefucht.

Oldenburg, Lilientstraße 3, unten.

Tücht. Schneidergehilfe auf sofort

gefucht. Donnerstr. 32 I.

Junges Mädchen auf ganze

Lage per sofort gefucht.
Meinardstraße 62.

Schwei. Gesucht zum 1. No-

vember oder sofort ein freundl.
junges Mädchen
von 17 bis 18 Jahren gegen
Gehalt und Familienanichluß.
Mädchen wird gehalten.
Schwittt über Saff.

Gesucht zum 1. Nov. ein frisches

Mädchen.

W. Wilms, Dien,
Bäcker.

Gesucht auf so. od. 1. Nov. eine

Magd.

Karl Lange,
Bowing d. Schmeewarden.

Gef. 3. 1. Nov. ein

is. Mädchen

für Rotterdam, welches in allen
häusl. Arb. erf. ist u. etwas
lochen kann, bei Fam.-Anschl.
Ortstr. Lohn und freie Kost.
Räuber
Gießstr. Steinstr. 26.

Pensionen

Besserer Privat-Wittagsstisch
für Damen und Herren.
Lony Reinde, Bergstr. 4, oben.
N.B. Aug. Menagen a. d. Hausf.
Gausener, Bergstraße 7 A.
Villa mit Gart. Düssel, witten-
schaltl. frucht. geschäftl. Ausb.,
Wußt, Carl. Frau Oberländer, Markt, 40.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit dem Verlagsrecht versehenen Originalarbeiten ist nur mit genauer Zustimmung gestattet. Übersetzungen und Bearbeitungen über deren Verfasserschaft hat der Redakteur nicht zu billigen.

Oldenburg, 1. Oktober.

P. Klaus Groth und seine Beziehungen zu Oldenburg.
In Riet wurde das Denkmal für Klaus Groth eingeweiht und damit eine Antikeschuld an den Dichter des „Luidsborn“, den größten plattdeutschen Dichter und eigentlichen Begründer der neuplattdeutschen Dichtung, abgetragen. Wir erinnern bei der Gelegenheit an die Beziehungen des Dichters zu Oldenburg, wie sie in seiner Dichtung zum Ausdruck kommen. Am Schluß des zweiten Teiles seines „Luidsborn“ findet sich ein Gedicht mit der Ueberschrift: „An Seine Königliche Hoheit, Großherzog Peter von Oldenburg, als Datt für eine Auszeichnung, die mir zur Zeit meiner Verberatung von ihm zuteil wurde.“ Es ist ein Beweis für die große Formgewandtheit des Dichters. Wir führen eine Stelle an:

So wünsch' ich denn: Si licht die Laß!
Bliv held die Hus! die Stamm istah fast!
Gah du man ahne Datt un Raß!
— Du brufft keen Fischen —
De Wärfte — kummt of mal een Knast —
Waran us Dütischen! —

Er spendete dem „Plattdeutschen Kleriker“, der seinerzeit (1866—71) bei Mettler in Jever erschien, warmes Lob, nannte den Herausgeber Theodor Ricks „einen Meister im Erzählen, wie nur Hebel in seiner Art“ und machte nachdrücklich auf die geschichtliche Bedeutung des Kalenders aufmerksam, der das Bild von Land und Leuten für die Zukunft festhalte. Bemerkenswert ist auch das an Professor Schmeberg, den bekannnten Gegner des Gymnasialmonopols, gerichtete Gedicht, das sich in der zweiten Auflage der Werke Klaus Groths im vierten Bande verstreut findet und nicht einmal im Inhaltsverzeichnis aufgeführt ist. Dies an untern Vetterlicher Landsmann gerichtete Gedicht („Min Junges up de Scholbant“) ist für beide Männer sehr charakteristisch. Es heißt zum Schluß ganz modern:

Och, lecht de Jungens hörn un sehn,
Wintwegen of Latin,
Un fröhlich braken Arm un Been,
Dat endlich jeder seggt: Wo schön
Beer't, eenmal Jung to sien!

× **Eine Jagd auf Wildbiebe** wurde Sonntagmittag in und beim Wildenloh abgehalten. Wegen Mittag erhielt die Gendarmrie die telefonische Mitteilung, daß in der Nähe des Wildenloh's eine Anzahl Wildbiebe ihr Handwerk betriebe. Drei Gendarmen begaben sich unbergänglich zu Rad dorthin und suchten die ganze Umgebung ab. Leider konnten die Wildbiebe nicht erwischt werden, da sie die Gefahr entweder rechtzeitig bemerkt hatten oder sonst irgendwie gewarnt worden waren. Jedemfalls haben sich die Wildbierer am Sonntag, wo sämtliche Gendarmen in Oldenburg Dienst hatten, in der Ausübung ihres verbotenen Handwerks recht sicher gefühlt. Eine weitere Untersuchung wird wohl nähere Anhaltspunkte ergeben.

× **Ein Sonntag'sches Interzessen** findet am nächsten Mittwoch im Saale der Markthalle statt. Verkauf wird nur reiner hiesiger Bienehonig. (Siehe Anz.)

× **Einen schweren Verlust** hat ein kleiner Landmann aus Vesterholt vor einigen Tagen dadurch gehabt, daß ihm die ganze Summe für seine zwei in Oldenburg verkauften Schweine auf dem Heimwege verloren ging. Der Verlust trifft den Verlierer um so härter, als er in der letzten Zeit von zahlreichen Unglücksfällen heimgeführt worden ist. Der ehrliebe Fährer erfährt den Namen des Verlierers in der Filial-Expedition der „Nachrichten“ in Gehrten.

* **Chmiede, 30. Sept.** Die Vorbereitungen zu der Reuten-Abschiedsfeier und Ball des Klubs „Geselligkeit“ im Chmieder Arug am Sonntag, den 13. Oktober, sind in vollem Gange. U. a. sind vorgesehene Bannoragen, Polonoise, Konfettischlacht usw. Auch die so sehr beliebte Saalpost wird in Tätigkeit treten. Der Eintritt ist frei. Der Anfang ist auf 6 Uhr festgesetzt.

+ **Obernburg, 1. Okt.** Am 7. Oktober wird in der hiesigen Gemeinde mit der Schauung der öffentlichen Wasserzüge begonnen. — Der Bürgerverein in rüderte an den Ortsauschuß ein Gesuch, mit dem Star in Verhandlung auf Uebernahme der Bremerstraße und der übrigen Staatschassen innerhalb der Ortsgrenzen als Ortsstraßen gegen Gewährung eines Zuschusses einzutreten. Gleichzeitig bat er, für eine Verbesserung des Straßenbildes durch Anregung zur Herstellung besserer Einfriedigungen an bestimmten Stellen, besseres Scheren der Gassen usw. einzutreten. Zur Gründung eines Verschönerungsvereins nahm der Vorstand des Bürgervereins in seiner letzten Sitzung Stellung. Er stellte sich auf den Standpunkt, daß das Unternehmen vom Bürgerverein auf jede Art und Weise gefördert werden müsse. Auch die durch die fiskalische Kanalleitung verursachten Straßeneinengeln besprach man kurz. Festgestellt wurde, daß sie sich bereits seit acht bis zehn Jahren ereignen, und daß insgesamt mindestens 80

bis 90 Einfürze erfolgt sind. Da aber verlautet, daß die Garnisonbauverwaltung Abhilfe schaffen will, wurde vorläufig davon abgesehen, in der Sache vorzugehen.

+ **Kastede, 1. Okt.** Das Geschäft in unserer Kirche ist kürzlich zum Teil erneuert, und wie man anerkennen muß, sind jetzt im Gegenjat zu früher sehr bequeme Sitzpläze geschaffen worden. Wenn nun noch auf einen lebhaften aufmerkjam gemacht wird, so ist es der, daß bislang veräumt wurde, die an der Nordseite befindliche Eingangstür mit einem starken Türschliesser zu versehen. Bei eingemachten süßem Wetter hat ein großer Teil der Besucher stets unter harter Zugluft zu leiden.

— **Apen, 29. Sept.** Während vordem vom Orte Parhel aus ein lebhafter Fußgängerverkehr nach den Bahnhöfen Apen und Augustfen, je nachdem, ob die Fahrt nach Richtung Leer oder Oldenburg gehen sollte, zu verzeichnen war, hat sich jetzt in etwas vermindertem Grade das Gegenteil eingestellt. Seitdem die Bahnstrecke Scholt-Cluppenburg eröffnet ist, steigen die Reisenden in Parhel in den Zug. Wer aber jetzt von Apen oder Augustfen aus nach Parhel oder dem Saterlande reisen will, zieht es vor, bis Parhel zu Fuß zu gehen, denn die Weite mit der Bahn über Scholt kostet Geld und mehr Zeit. Die Chaussee Apen-Parhel bedarf aber dringend einer Ausbesserung.

× **Langwarden, 29. Sept.** Am letzten Freitag wurden unsere neuen Schulklassen eingeweiht. Sie sind der Zeit weit entsprechend errichtet. Die Unternehmer, Zimmermeister Fr. Eilers und Maurermeister H. Habemann, haben würdlich mit dem Bau Ehre eingelegt. Das provisorische Schulgebäude, das alte Reinerche Haus, wurde am Sonntag bei 400 A. an Zimmermeister Fr. Eilers und Bauunternehmer G. Strud hierofür zum Abbruch verkauft. Der freierwerbende Platz wird als Spielplatz hergerichtet.

* **Nordenham, 30. Sept.** Das vollständige Konzert zum Beiden des Kirchenbaus der evangelischen Gemeinde Nordenham am Sonntagabend hatte sich eines außerordentlich starken Besuches zu erfreuen. Neben der einheimischen Künstlerin, der Konzertfängerin Frau Rose Dörte-Kaiser, und verschiedenen geschägten Dilettanten hatten sich die bedeutendsten Gesangsvereine der Stadt in den Dienst der guten Sache gestellt, so daß ein abwechslungsreicher und auch genussreicher Abend von vornherein gewährleistet schien. Diese Erwartung ist denn auch voll eingetroffen. Der Klavier Vortrag der unvollendeten Sinfonie in H-moll von Schubert, die von Frau Danjing und Musikdirektor Klopfer in künstlerischer Weise zu Gehör gebracht wurde, leitete den ersten Teil des Abends ein, der im weiteren Verlaufe neben einigen wohlgeklungenen Doppelquartetten des Nordenhamer Singvereins noch Solovorträge von Frau Dr. Wittenslein und Direktor Seedorff brachte. Beiden wurde der verdiente Beifall in vollem Maße zu Teil. Die Chorlieder der Alten Liedertafel unter Leitung ihres Dirigenten, Lehrer Pohlmann, bewiesen das rege künstlerische Streben dieser Vereinigung. Die Damen Vochort und V. B. wußten sich mit einigen Duetten für Sopran und Alt starken Beifall zu erziehen, der aber nicht enden zu wollen schien, als Frau Rose Dörte-Kaiser ihren prächtigen Sopran in einigen Liedern von Schumann und Strauß zur Geltung brachte. Es wäre ungerührt, hierbei nicht der feinfühnigen Begleitung von Frau Schmidt zu gedenken, die sich in dieses Amt zu teilen hatte und neben dem auch in diesem Punkte hervorragenden Künstler mit Ehren bestand. Der letzte konnte im Verein mit Frau Haning bei dem „Wiener Walzer“ von Fuchs wohlverdienten Beifall bringen, auch im zweiten Teile des Konzerts, der im lebrigen durch die Doppelquartette des Nordenhamer Singvereins und die Chorlieder des Nordenhamer Männergesangsvereins sein Geiße bekam. Die letzteren bildeten einen wirkungsvollen Abschluß der in allen Teilen wohlgeklungenen Veranstaltung, der bei dem starken Besuch auch ein angemessener finanzieller Erfolg nicht verjagt geblieben sein wird.

* **Müritingen, 28. Sept.** Die Steuerzettel sind ausgetragen. Iteverall gibts lange Geißeher. Die meisten Steuerpflichtigen sind wohl in die Höhe gekommen. Eine Unmasse Reklamationen werden wieder folgen. Da die Steuerlisten noch nicht ausliegen, weiß man auch nicht, woher das Einkommen stammt. Allgemein wird hier gewünscht: Sofortige Auslegung der Steuerlisten, vierteljährliche Steuerzahlung, beschleunigtes Reklamationsverfahren und sofortige Rückzahlung der zu viel gezahlten Beträge bei anerkannter Reklamation. Der Geschäftsmann muß mit seinem Gelde arbeiten, und außerdem verliert er auch die Zinsen. Wann werden diese Wünsche erfüllt sein?

§ **Müritingen, 29. Sept.** In der engeren Stadt Müritingen werden im laufenden Rechnungsjahre erhoben an Gemeindefteuern 186 Prozent der Einkommensteuer und 2 2/3 pro Mille nach dem gemeinen Werte des Grundbesitzes, im Stadtgebiete 186 Prozent der Einkommensteuer und 2 1/10 pro Mille nach dem gemeinen Werte des Grundbesitzes,

sowie 8 Prozent des Katastermietwertes als Kanalisationsumlage; an Kirchensteuern in Bant 20 Prozent der Einkommensteuer, 0,2 pro Mille nach dem gemeinen Werte des Grundbesitzes, in Heppens 10 Prozent der Einkommensteuer, 0,2 pro Mille nach dem gemeinen Werte des Grundbesitzes. In Neuenbe werden keine Kirchensteuern erhoben.

× **Nordleebad Toffens, 29. Sept.** Der jetzige Bahnloswirt Eilers hierofür hat von Ausbesterer Spideler-Kundsmühlen eine Fläche Land am Toffener Teich erworben. Eilers will hierofür ein Pensionshaus herichten lassen, welches im nächsten Sommer schon bewohnt werden soll.

§ **Müritingen, 30. Sept.** Die 16klassige Schule am Kaiserturn erhält auch Badeeinrichtung und zwar ein großes Becken. Müritingen besitzt bekanntlich schon zwei Volksschulen mit Badeeinrichtungen, nämlich die Schule Peterstraße (21 Bannen für je drei Kinder), die Schule Heinestraße (20 Bannen für je drei Kinder) und auch die Hülfschule (Becken). Jedes Kind kann wöchentlich einmal baden. Es haben von den Knaben etwa zwei Drittel und von den Mädchen ein Drittel.

B. **Cherftein-Idar, 30. Sept.** Zu der ins Hotel Fürstenberg-Idar einberufenen Versammlung, in der über die würdige Verretung unserer Industrie in der aus Anlaß des 60. Geburtstages des Großherzogs vorgesehenen Oldenburg-Kammer der Leipzig'igsten Sitzung beraten werden sollte, hatten sich außer den hiesigen Interessenten und dem Gewerberat auch Regierungsrat Bralle, Bürgermeister Idar und der Direktor sowie der Leiter der Verberabschaltung des Leipzig'iger Verlags eingeladen. Der Vorsitzende des Gewerberats eröffnete die Sitzung und sprach die Ansicht aus, daß nach Einfiht in den vorliegenden Entwurf der Oldenburg-Kammer das fürstliche Wirtensfeld resp. unsere Industrie zu hiesmütterlich behandelt ist. Der Direktor der Leipzig'iger Verlagsanstalt betonte, daß es Sache der einzelnen Gemeinden und der einzelnen Industriellen ist, durch freiwillige Beiträge und Anzeigen ihrer geschäftlichen Industrie zu dienen. Es wird in Vorschlag gebracht, einen wichtigen Konventionen zu gewinnen, der eine Wanderung vom Bahnhof aus durch Cherftein und Idar schließt und auf die Zweige der Industrie näher eingeht. Es wurde eine Kommission gewählt, welche die nötigen Schritte unternehmen und diese dann einer Generalsammlung vorlegen soll.

§ **Wittelsmehowen, 30. Sept.** Erschossen hat sich der an der Hollmannstraße wohnhafte Volandwiler H. in der letzten Nacht. Der Grund zu der Tat waren Wirtensmüritingen zwischen H. und seiner Frau.

o **Wittelsmehowen, 1. Okt.** Die Formierung der 5. Linieninfanteriedivision, auf der sich hater das dritte Geschwader aufbauen soll, wird vorläufig noch nicht erfolgen. Der zum Chef dieser Division ernannte Kontreadmiral Schmidt hat einen 45tägigen Urlaub in das Ausland erhalten. Daraus darf geschlossen werden, daß vor Mitte November die Bildung der Division nicht erfolgt. Die Admiralfabzoffiziere der neuen Division, Korvettenkapitän Fehr, von Gagen und Kapitänleutnant Beffel (Friedrich), sind bis zum Zusammentritt der Division zur Verfügung des Chefs der Hochseeflotte getreten. Das Linieninfanterie „Elsch“, das mit „Kaiser“ und „Braunschweig“ zusammen die Division bilden soll, hat seine Bekleidung vorläufig vermindert und wird sie erst nach erfolgter Formierung der Division wieder auffüllen. Der designierte Kommandant des Schiffes, Kapitän zur See Balken, ist beurlaubt und wird durch den ersten Offizier vertreten.

Stimmen aus dem Publikum.
(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Der deutchnationalen Kranken- und Begräbniskasse zur Erweiterung,

daß die gesetzlichen wöchentlichen Beiträge der versicherungspflichtigen Mitglieder der Ortskrankenkasse nach § 51 des A.-L.-G. und § 31 des Statuts der 1. Kl. 10 Bg., 2. Kl. 18 Bg., 3. Kl. 32 Bg., 4. Kl. 44 Bg., 5a Kl. 54 Bg. betragen. Demnach stimmt meine monatliche Verechnung ganz genau. Für diesen Beitrag erhalten die Mitglieder die im Statut festgesetzte Krankenunterstützung, die jetzt ja auch Iteveralls als richtig anerkannt ist. Bei den freien Hilfskassen gibt es einen gesetzlichen Prinzipalsbeitrag nicht. Durch die Mitgliederflucht der in gesundheitslicher (!) Beziehung sehr gut gestellten kaufmännischen Angestellten erleiden die Ortskrankenkassen durchaus keinen Nachteil. Wenn eine Herabwürdigung der Ortskrankenkassen nicht beabsichtigt wurde, so hätten auch die im Flugblatte gebrauchten Sätze: „Sie versichert nur Kollegen, keine Arbeiter.“ „Sie läßt nur durch Kollegen kontrollieren und nicht durch Arbeiter.“ unterbleiben müssen.

Ein Mitglied der Ortskrankenkasse.



Sunlicht Seife

greift nichts an, nur den Schmutz, den aber gründlich!
Das wissen alle Putz- und Waschfrauen, welche diese
Seife aller Seifen einmal versuchten und nun immer
wieder verwenden! — Beweis: Stetig wachsender Absatz!



Hausfrauen, decken Sie Ihren Bedarf

in
im

Porzellan, Steingut,
Glas und Emaille ::

Porzellanhaus D. Flörcken, 6 Achternstr. 6.

Die enorm billigen Waren sind im Schaufenster und in den Geschäftsräumen zu besichtigen.



Leibbinden
in jeder Ausführung.
Kreuz drogerie
J. D. Kolwey
Langestr. 43.

Achimer Malzkornbrot
ist wegen seiner vorzüglichen Bäckung bei Verdauungs- Beschwerden, Stuhlverstopfung, Zuckerkrankheit und Blutarmit das beste, gesündeste u. im Gebrauch billigste Brot der Gegenwart. Zu haben bei **Frederichs & Sohn**, Feltingengasse 11. Marie Pieper, Langestr. 16. & Sprenker, Siegelhofstr. 77.



Bruchbänder.
Kreuz-Drogerie **J. D. Kolwey**, Langestr. 43.

Spezial-Pharmazie
der Kreuz-Drogerie (J. D. Kolwey), Langestr. 43 b. Markt.

Lebensmittel-Abfasserungen und **Reinigungsgeräten** zuverlässig durch **J. A. Behne**, Mandatar, Oldenburg, Schenkerstr. 6.

Vorurteil

ist es, wenn man glaubt, etwas Gutes nicht möglich sei her sein.

Der einmal

Oldenburger Puddingpulver
Backpulver
Rotgrütpulver
probiert hat, wird immer Kunde des heimatischen Fabrikats.

Alleiniger Fabrikant:

Gerhard Bremer
Oldenburg i. Gr.

Flechte

dehnt, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigt. In 14 Tagen hat **Juder's** Bat.-Medizinale-Seife das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1,50 M. sondern 100 M. wert. Setz. 3/4 l. 24. 50 g. (157/16) u. 1,50 M. (35%ige, hättige Form). **Deja** **Judochs-Creme** (a 50 g., 75 g., 100 g.) in der **Kreuzdrog.** J. D. Kolwey, bei **S. Fischer**, J. Tsch. Th. Storandt, G. Bremer, S. Beile, M. Hedell und S. Plebemann, Drägerstr.

Sie sind wieder Käufer für **Honig** zu hohen Preisen.
S. J. Ballin & Co., Oldenburg i. Gr., **Haarenstraße Nr. 15.**

Maschinen- u. Grabetorf
in guter trockener Ware liefert ab Schuppen zu billigen Preisen

Torfwerk Jeddeloh II (Joh. Frederichs.)
Kontor auß. Damm 2. Telefon 374.

Verkauf eines besten angebotenen **Hindstier**, H. Mangold O. H. 6330, M. Danfbarkeit II a 1. O. H. Heubüll. Springer.

Feuer- und diebstahlsichere **Geldschränke**. G. H. Fabrik mit Garantie. Wichtig geprüft. Großes Lager. Billige Preise.
W. M. Busse, Oldenburg i. Gr. Geldschrankfabr. Heimerstr. 41/2

Diene Beinshäden, Krampfadern-gechwüre u. Hautkrankheiten sowie **Blenden** behandelt ohne Verunstl., lang. Erfahrung.
Fr. Berwald, Oldenburg, **Sonnenstr. 40.**

Rinderwogen-**Wesagen** und **Gardinen** in all. Farben zu billigen Preisen.
Otto Hallertede, Postamentier, **Kurwischtr. 31.**

Diene Beinshäden, Krampfadern-gechwüre und Hautkrankh. Behandlung ohne Verunstl. noch langjähr. Erfahrung.

Berwald senior, Oldenburg, **Sojenstr. 12.**

Ohmstede habe **Fischmehl**, groß und fein, **Wettigkeit** und **Reinheit** stets auf Lager.
Otto Strodthoff.

Sehr beliebt
sind unsere **Damen- u. Herren-Stiefel**
in den Haupt-Preislagen

| | | | |
|------|------|------|------|
| 750 | 850 | 950 | 1050 |
| 1150 | 1250 | 1450 | 1650 |

— Garantie für jedes Paar. —

Schuhhaus Rösser
7 Staust. 7. ; Telefon 323.
Reparaturen prompt und billig.

Franz Tilcher, Möbel- u. Dekorations-Geschäft, Oldenburg i. Gr., **Sojenstr. 41.**
Bringe mein Möbelgeschäft in gütige Erinnerung. Aufstellung von **Sesseln, Stühlen, Betten, Speise- u. Schlafzimmern**, sowie **Küchen-Möbel** in verschiedener Ausführung. Einige etwas ältere Muster gebe unter Preis b. bedeutend billiger ab.
Beihigung erbeten.

Die „**Deutsche Gesellschaft zur Verbreitung guter Bücher**“ (Ehrenpräsident Reichskanzler Fürst von Bülow) wird vielseitig unterstützt und will **ohne Erwerbsabsicht** **Romane u. Novellen bester Autoren** in jedes Haus als Bibliothek zur Unterhaltung und Bildung einführen.
Man abonniert halbjährlich und **jederzeit kann begehren werden** bei dem Bevollmächtigten **Herrn M. Bad**, Berlin W 15, für **Mark 3.—** auf 6 gebundene Werke **Mark 2,25** auf 6 broschierte Werke
Monatlich wird je ein Band, selbstverständlich als Eigentum d. Bestellers, **portofrei** zugestellt. — Zuerst werden geliefert:
Kolonistenvolk, Roman von **Gabriele Reuter**.
Duell — aus **verstreuter Saat**, Romane v. **Ernst Wichert**.
Wissenschaft und andere Erzählungen v. **August Strindberg**.
Exotische Geschichten von **Anton von Perfall**.
Dämon Weiß, Roman von **Hermann Heiberg**.
Dunkle Mächte, Roman von **Victor Blüthgen**.
Die ersten vier Bände sind bereits versandfertig und werden auf Wunsch sogleich zusammen geliefert.
Der entfallende Betrag ist durch Postanweisung einzusenden oder wird bei der ersten Lieferung durch Nachnahme mit 30 Pf. Zuschlag erhoben.

Keine Ratte! Keine Maus! bleibt loben.
Legen Sie **Akorlon** aus. Wirkung frappant, a 50 Pfg. Bei: **J. D. Kolwey**, Kreuz-Drogerie, Langestr., b. Markt.
In perf. sofort ab. **später Haus** mit 6 1/2 Sch.-B. Band, g. geringe **Singold**, **Mäbbers** Exp. b. 21.
Testamentsabfassungen und **Wahl-Regulierungen**, sowie **Eingehung** von **Außenfänden** übernimmt
G. Heimath, Auktionator, Bergstr. 17a. Fernspr. 536.

Wer über **20-25000 Mark** verfügt, dem wird eine **seltene Gelegenheit** zur **Selbständigmachung** geboten als **Wagenverwalter** und zur **Bearbeitung** ca. 25 Arbeiter. Auch muß die **Kasse** dabei geführt werden. **Monatlich 40000 M. Umsatz**. **Wahrscheinliche** nicht notwendig. Da der **Besitzer** fortwährend auf **Reisen** ist, wollen sich nur **strebende Leute** melden, denen man in jeder **Beziehung** **Vertrauen** entgegenbringen kann. **Offerten** mit **Lebenslauf** unter **4736** an die **Annoncen-Expedition G. Sengel, Münster i. W.**

TRAGEN SIE KEIN BRUCHBAND.

Nach einer 30jährigen Erfahrung habe ich für Männer, Frauen und Kinder einen Apparat erfunden, welcher Bruch unheilbar beseitigt.

ICH SENDE IHNEN AUF EROBE.

Wenn Sie alles mögliche probiert haben, kommen Sie zu mir. Was andere misslingt, da habe ich den größten Erfolg. Senden Sie noch heute beiliegenden Abschnitt, so schicke ich Ihnen postfrei mein illustriertes Buch über Bruch und seine Beseitigung, aus welchem Sie meinen Apparat und Namen vieler Personen ersehen können, welche denselben versucht haben und mir unendlich dankbar sind.



C. E. BROOKS, welcher seit mehr als 30 Jahren Bruch beseitigt. Falls Sie an Bruch leiden, schreiben Sie ihm noch heute.

Es hilft sofort, wenn alle anderen Mittel versagen. Vergeben Sie nicht, dass ich weder Salben, noch Harnisch, noch Lügen anwende.

Ich fertige es nach Ihrem Mass an und sende es Ihnen unter unbedingter Garantie zu, dass es Ihnen gefällt, oder gebe Ihnen das Geld zurück, und ich habe meinen Preis so niedrig gestellt, dass jedermann, reich oder arm, den Apparat kaufen kann.

Ich sende ihn auch auf Probe, um zu zeigen, dass ich die Wahrheit spreche. Sie können selbst urteilen, und wenn Sie einmal mein illustriertes Buch gesehen und gelesen haben, werden Sie ebenso begeistert davon sein wie die Tausende meiner Patienten, deren Briefe in mein **Bureau** eingesehen werden können. Fallen Sie daher untenstehenden Freikoupon aus und senden Sie ihn noch heute ab.

Gratis Informationskupon.
C. E. BROOKS, D. 418 Bank Buildings, Kingsway, London, W.C., England.
Senden Sie mir bitte in unbedrucktem Couvert Ihr illustriertes Buch und ausführliche Auskunft über Ihren Apparat zur Beseitigung des Bruchs.

Name _____
Adresse _____
Provinz _____

Erhebporto nach England ist 20 Pf.

Senkungsträger (sein Witterung mehr), patentlich geschützt, amtlich 5 M. franko **Nachnahme**. **Herrn F. G. Boller, Norden.**
Verken trockenen schwarzen **Zarf**, Doppelf. 11 M. l. fr. S. **H. Köpken, Petersh.**
Zu kaufen gesucht **geit. Herrert, Dames- u. Kinder- Kleidung** sowie **Schuhwerk**. **Frau A. Meyer**, Baumgartenstraße 13. **Jadoberg**. Werk. eine **Stähr. leichte Fuchshüte**, gutes Arbeitspferd. **Joh. Braje**.

Georg Stöver, Langestr. 75 und Kurwickstr. 1 Grosser extra billiger Verkauf von:

- Porzellan.**
- Steingut.**
- Glas.**

Tassen von 5 an; Teller in allen Grössen; Saucieren, Kuppen, Terrinen, Glockenschüsseln, Bratenplatten, Butterglocken, Kaffeekannen, kl. u. gr. Kuchenteller, decor. Tassen v. 20 an; Kaffeeservice v. 3 an.
Teller, tief u. flach, v. 5 an, Kaffeekannen v. 25 an, Milchgüsse 15 an, Kinderbecher 5 an, Brotplatte 15 an, Kuppen 5 an; Satz Kuppen, 6 u. 7 Stück im Satz; Tortenplatten, Waschs-service, Küchengeräthnisse etc.
Puddingteller, Dtz. 70 an; Glaskuppen 5 an; Satz Kuppen, 5 Stück im Satz, l. —; Butterglocken 20 an; Wasserflaschen m. Glas 30 an; Blumenvasen 10 an; Wein- u. Likörgläser, viele Reste, 1000 Biergläser à 5 u. 10 an.
Grosse Partie indischblaues Kaffee- und Essgeschirr sehr billig. (Siehe Schaufenster.)
Küchengeräthnisse, Waschs-service in grosser Auswahl, sehr preiswert.
1000 Blumentöpfe u. Kübel à 85 u. 1 an, schöne neue Decore.
Braunes Steingut.

Die Auswahl ist gross und für Verlobte besonders zu empfehlen. — Gekaufte Sachen werden auf Wunsch ins Haus gebracht.

Während der Kramermarktwoche:
Extra billiger Verkauf
von
Porzellan, Steingut u. Glaswaren,
aus den ersten 4 Schaufenstern
— Preise erschütlich. —
Sonstiger Verkauf I, VI (1 Troppo).
Ferdinand Hoyer,
2 Eingänge: Baumgartenstrasse Nr. 1 und 3.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

**Kramermarkt's-
Smootaale**
in unübertroffener Qualität.
Enorm große Auswahl, billigste Preise.
Joh. Stehnke,
Dänische Groß-Fischhandlung,
Ahlternstr. 53/54.


**Prima Rasiermesser,
Zischmesser u. Gabeln,
Zaschnmesser u. Scheren,
Fleischhackmaschinen,
Haarschneidemaschinen
Rasiermesser (feinster Silberstahl)
— Stück 2 Mk. —
Gilette, Sicherheits-Rasier-Apparat,
Aein Abziehen, fein Schleifen.
Geflügel-Tranchier-Schere,
Obstmesser
In größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Gustav Zimmer,
Langestr. 50, nahe dem Rathaus.**

Vier Bauerngüter
— im Kreise Celle.
Reining Hannover, 44 Morg., 35 Morg., 60 Morg. und 41 Morg. hübscher feuchter Sandboden, vorzügliche Weiden und etwas Holzbestand. Wohnhäuser überall, zum Teil auch Wirtschaftsgelände vorhanden. Als Anzucht sind für jede Stelle etwa 6-8000 an zu leisten. Antritt kann jederzeit erfolgen.
Weitere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der Landbank — Berlin zu Hannover, Alexanderstr. 2, Fernspr. 2912.


**Fenster
schmiedeeiserne
liefert billig und gut
Ernst Eckardt
Dortmund.**
Zu verk. ein gut erhaltener Kachelofen. Radortstr. 55.


**Strümpfe
Socken
Beinlängen
Ersatzfüsse.
Albert Eilers & Co.,
Langestr. 23.
Einzig in Güte und Wohlgeschmack sind
MAGGI'S Bouillon-Würfel
(5 Würfel 20 Pfg., einzeln 5 Pfg.)
Ich empfehle sie meiner vorrührlichen Kundenschaft angelegentlichst.
C. G. Baars, Innerer Damm 6.
Dampfschiffahrt Zwischenahn-Dreibergen
Verbindung nur noch am 6. und 13. Oktober.
Burgbau zu kaufen
Off. unt. N. 104 an G. Böhrens
Plan. Gred. Dierndorfs
Schweinetafz,
Stück nur 45 Sch.
G. Siegrad, Ahternstraße, 6.**

Reinige Dein Blut
Rheumatismus, Nidht-Ent-
auscheidung, Ueber- u. Nieren-
leiden, Wasserucht, Hämor-
roiden, Blutaubgang
nach dem Kopf, Festsitzig-
keit und oft Folge e. schlecht.
Nährnahrung. — Wendstet
haben sich
Apotheker Götz's
antirheumatischer
Blutreinigungstee
Nr. 150: 1. Bot. à 1.50 u. 3.00
u. Goetzin-Pillen
Nr. 150: 1. Schacht. à 1.50 u. 4
444 enthält: 1. all. Apoth. f.
i. d. Stadt- u. Drieh-Str.
Hamburgr. Nr. 110 (100000)
In lauff. gelaut geordnetes
Sofa, Tisch, Stuhl, entl. mit
Konsole u. Spiegelst. Teppich,
Magnet-Gläschen,
äußerer Damm Nr. 23.
Reinwände. Zu verkaufen 30
Stück schöne
6-Wochen-Fertel.
H. Bruns.

Diedr. Sündermann
Uhrmacher und Juwelier,
Langestr. 65.
Grosse Auswahl
in gold. und silb.
Damen- u. Herren-
Uhren,
Wand-, Stand- und
Weckuhren
unter Garantie für gutes Gehen.
Abgegebene und genau regu-
lierte Uhren in allen Preislagen
sind vorräthig.
Echte Schmucksachen,
sowie Fantasie-Schmuck
aller Art.
Gold-Freundschaftsringe
in größter Auswahl.
**Goldene fingerlose
Fingerringe,**
in den modernsten
Facetten, Breite nach
Gewicht. Namen eingraviert,
sowie höheres Grob- und
Kleineremachen sofort und gratis.
Umarbeitung alter Fingerringe
zu hübschen Schmuckdingen nach
Muster.
Reparatur- Werkstat
für Uhren, Schmuckachen und
Gehörgeräthnisse.
Altes Gold und
Silber wird zum höchsten
Wert in Tausch genommen
Marken d. Rabatt-Sparvereins
oder 5% in bar.

400
Fabrikations- Recepte
Dtz. 2 u. 50 an v. Nachnahme.
Zürcher, Braunhölzli 1.
Honigverkauf.
Am Mittwoch kommt in der
Marktalle Honig zum Verkauf.
G. Hider, Metzger.
Landw. Klub Neujährliche.
Am Sonntag, 13. Oktober:
Ball
mit Grüttauslieferung,
wogu freundlich einladen
Der Vorstand. Petar. Unger.
**Verein der Jünger
edler Kanar-Vögel**
Oldenburg, i. G.
Versammlung
leben 1. Mit-
woch nach dem
1. und 15. des
Monats.
Kirchhatten.
Am Sonntag, den 6. und
Montag, den 7. Oktober d. J.:
Preisfesteln.
Es gelangen Gänse u. Enten
zur Versteigerung.
Dersu ladet freundlichst ein
Diedr. Braue.

Wardenburg.
Ldw. Konsumverein
e. G. m. u. S.
Am Montag, den 7. Oktober,
abends 7 Uhr, in 2 1/2 Uhr's
Gasthaus:
**Außerordentliche
Generalversammlung.**
Tagesordnung:
1. Erweiterung des Kredit der
Genossenschaft betr.
2. Verschlebens.
Der Vorstand.

Einem hochverehrten Pu-
blikum emittle zur Ab-
haltung von Gesellschaften,
hochzeiten, Familien- oder
Bereins-Festlichkeiten
**meinen Saal
und Klubräume.**
Tabelle's Klavier (Jrmler-
Veitig) nebst 1. Vertikalm.
Hochachtungsvoll
H. Diecks,
Neil. Zum Fürsten Bismarck
Str. 2 am 5.
—: Telephon 791. —:

Zum „ODEON“
Morgen,
Mittwoch:
Oeffentl.
BALL
bis 2 Uhr
nachts.

**Oldenburger
Schützenhof.**
Kramermarkt:
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:
Großer Ball
bis 2 Uhr nachts.
Dienstag Anfang 8 Uhr.
Abends: Modertulle.
Um gütigen Zutpruch bittet
Diedr. Meyer.

Hotel zum Lindenhof.
Während des Kramermarktes jeden Tag:
BALL.
H. Franksen.

„UNION“ OLDENBURG.
Während des Kramermarktes
im Restaurant
täglich: **Konzert**
(Klavier u. Geige).
In den Sälen ist am Sonntag sowie am Mittwoch:
Grosser Ball
und am Montag, Dienstag und Donnerstag:
Konzert
(Walzer- und Operetten-Melodien) der Infanterie-Kapelle.
Joh. Thomas.

OLDENBURG I. Gr., 1. Oktober 1912.
Fernsprecher 3.

P. P.

Hierdurch die ergebene Mitteilung, dass mein **Konfektions-, Modewaren-, Weißwaren- und Aussteuer-Geschäft** in den Besitz des Herrn

August Melching

übergegangen ist, der es unter der bisherigen Firma fortführen wird. Die bis zum 1. Oktober d. Jahres offen gebliebenen Rechnungsbeträge wird der neue Inhaber der Firma für meine Rechnung in Empfang nehmen.

Mit bestem Dank für das mir stets in so reichem Masse erwiesene Vertrauen verbinde ich die Bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Wilh. Hahlo,

Inhaber der Firma S. Hahlo.

P. P.

Unter höfl. Bezugnahme auf nebenstehende Mitteilung beehre ich mich anzuzeigen, dass ich das Geschäft des Herrn Wilh. Hahlo erworben habe und es unter der alten Firma

S. Hahlo

in derselben Weise wie bisher fortführen werde.

Das Geschäftshaus ist der Neuzeit entsprechend umgebaut und ist durch Hinzuziehung der ersten Etage die Abteilung Damenkonfektion bedeutend vergrößert.

Ich werde bestrebt sein, das seit reichlich 100 Jahren bestehende Geschäft nach den bisherigen bewährten Grundsätzen zu leiten, und bitte Sie freundlichst, auch mir Ihr geneigtes Wohlwollen erhalten zu wollen.

Hochachtungsvoll

August Melching.

Immobilverkauf.
Im Auftrage des Krankenkassenkontrollieurs Aug. Degenhardt hierfelbst werde ich die hierfelbst an der **Aderstraße Nr. 36** belegene Grundbesitz öffentlich meistbietend verkaufen.
Dritter Verkaufstermin am

Dienstag, den 8. Okt. 1912,
nachm. 6 Uhr,
in D. Böckers Wirtschaft, Adorferstraße.

Die Besichtigung besteht aus einem neuen, in bestem baulichen Zustande befindlichen Hause mit zwei separaten Wohnungen und großem Obst- und Gemüsegarten. Zutritt beliebig; Anzahlung gering.

Bei irgend unnehmbarem Gebot wird der Zuschlag in diesem Termin erteilt.
Hud. Meyer, amtl. Aukt., Marienstr. 18. — Tel. 854.

Verdingung.

Die Lieferung von 30 Schulbänken, 2 Lehrmittelschränken und 2 Kasten für die Schule Leuchtenburg-Neujubende bis spätestens am 29. d. M. soll veranlassen werden. Nähere Auskunft erteilt die

Baukette der Landwirtschaftskammer Oldenburg.

Kolonialwaren-Geschäft,

Edelhaus,
in Bremen, an einer Hauptstraße gelegen, tägliche Kasse 140 M. ist umständehalber zu verkaufen. Anzahlung 5000 M. Offerten unter Z. 407 an die Expedition dieses Blattes.
Fogertierhund u. Hündin, 6 W. alt, zu vert. Wibelmitzbe 19.
Schmiede. Zu verkaufen ein Wullenfall. Joh. Garmis.
Gewerben IV. Beste Eschtorffen (Zunder) abh. Ank. Schmitz.

Theater-Restaurant.
Während der Kramermarktsage:
Künstler-Konzert.
Eintritt frei. — Anfang 7 Uhr.
Hugo Rommel.

Restaurant „Bürgerheim“
— Georgstraße 36. —
Mittwoch, den 2. Oktober:
Großer Ball.
Anfang 8 Uhr abends.
Hierzu ladet freundlichst ein
Herm. Schiller.

Reisetaschen, Reisekoffer.
Eigene Fabrikat in größter Auswahl.
H. Holert,
Saarstr. 51. Fernr. 675.

Hugo Iken,
Oldenburg I. Gr., Saarstraße 13.
Spez.: Düten, Bad- und Pergamentpapiere.
Lager sämtlicher Papier-Kurzwaren.
Lieferung von Druckwaren.
Am heutigen Tage eröffne ich am hiesigen Plage ein
Papier-Großgeschäft
(mein Kontor und Lager befinden sich Saarstraße 13).
Fernr. 1203.
Um Unterstützung meines jungen Unternehmens bitte ich höflichst und sehr geehrt.
Hochachtungsvoll
Hugo Iken.

Stark- und Runkelrüben.
Sinn. Preis.
3. vert. 1 Interessierter Extra-rod, Inf., nur einige Wochen gewachsen. Auswärtsstr. 17.
Flügel,
tadellos erhalten, zu verkaufen. Günstige Gelegenheit für Privat- und Vereine.
J. Kikitts, Barcl. Wartenburgstr. 24. E.

Zum Kramermarkt

eingetroffen:
Die 15 kleinsten Pferde der Welt.
aus dem Tierpark Carl Dagenbeck, Hamburg.
Sensation für Stadt- und Fremdenpublikum. — Es sind in Wirklichkeit die kleinsten Pferde, welche lebend gezeigt wurden. Wegen ihrer ungläublichen Kleinheit wurden die Pferde von den allerhöchsten Herrschaften besucht, die wiederholt ihnen größte Anerkennung zollten. Stammen ertragen die lebenden Schaupferpferden
Venus, Ely, Faust und Amor.
Diese Pferde sind bequem auf den Armen zu tragen, sowie das allerfeinste Pferdchen
Hektor 49 cm hoch, 15 Kilo schwer
Größe **Diana** Größte Attraktion! das rechnende, wahrhaft Wunderpferdchen.
Diese kleinen Pferde bilden in allen großen Städten den Sammelpunkt aller Sports- und Tierfreunde, sowie den Lieblingsaufenthalt des gesamten Familienpublikums. Es verfaume daher niemand, wenn in der Tat einzig dastehenden Weltwunder einen Besuch abzustatten.
Es ladet ergebenst ein Die Direktion.



Winter-Schuhe

mit starken handdurchnahmen u. genogelten Sohlen, Plüschüberzeug in nur schönen Farben, warmem Filzfutter, sehr bequem und allgemein beliebt, verleihe 3 Paar für 4,50 M., 6 Paar 8,50 M. franco Nachnahme. Verpackung frei. Größe angeben. Nehme retour, wenn nicht gefüllt. Erhalte täglich Nachbestellungen. Händler überall gefucht. S. Bees, Wartenfels 119, Oberkanten.

Sterbefaßhalber ist das Haus Schäferstr. 17
mit Antritt zum 1. Nov. oder später zu verkaufen. Besichtigung nachmittags bis 5 Uhr.
Näheres bei Landmann Otto Willers, Donnerschweerstraße 92.

H. Heeren, Varel,
Hauptstraße 11.
Auschnitt-Geschäft
in gangbaren, modernen Glasformen,
Ornament-, Kralika-, Kathedralglas usw. — Großes Lager in Fensterglas
1/2, 1/4, 1/8 Hebernahme u. Malerarbeiten und Verglasung ganzer Neu- und Umbauten.
Am Mittwoch, den 2. Oktober:
Honigmarkt
des Untervereins in Saale der Markthalle.

Ohmstede.
Empfehle: Feinste

Süßrahmmargarine
Bfd. 60, 70, 80 und 90 Pfg. bei Mehrabnahme bedeutend billiger.

Otto Strodthoff.
Schweiburg. Der Viehhändler Gariog de Levie zu Feuer läßt am

Bieh-Verkauf.
Montag, 7. Okt. d. J., nachm. 3 Uhr, bei Witwe Thormählen's Gasthaus zu Menzhäufen:

12 bis 15 hochtragende Kühe und Quenen, beste hiesige Ware
öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufstehhaber ladet freundlich ein
G. Fuhrten.

Feinste Oldenburger Schuhcreme
VARELIN
liefern billigst
Rust & Co., Varel i. O.
Fabrik mit Dampftrieb.

Künstl. Blumen in großer Auswahl, präpar. Fern u. Buchenlaub 3. billigsten Preisen.
Saarstraße 22.

Buurman's Höhere Lehranstalt und Einjähr.-Institut in Bremen
(Zuh.: Dr. Steudel)
beginnt das Wintersemester am 8. Oktober und nimmt Schüler aller Klassen zur schnellen und sicheren Vorbereitung für die Einjähr.-Prüfung auf. — Im Jahre 1911 erzielten 67 Schüler den Berechtigungschein. — Eltern d. J. 27. — Prospekt kostenlos.

Verkaufe billigst eine fast neue
Bandsäge
für Hand- und Fußbetrieb, auch leicht für Kraftbetrieb umzuändern.
Barcl, Bahnhofstraße 30.

In deutscher Schäferhund, 2 1/2 Jahr alt, mit ff. Stechohren und Sabelrute, hellvolfstjähig, sehr wachsam, scharfer Apperent zu Wasser und zu Lande, linderlich und gefügig, überhaupt in jeder Weise tadellos, steht für den Spottpreis von 60 M. zum Verkauf.
Wer? sagt die Exp. d. Sta.
Groschenmeer. Zu verpachten auf Mai 1913
Köterei.
Friedr. Strangmann.

3. Lauf gel. 3-4 Fuder Heide zum Decken. S. Nummer 10, Hagenstraße 4. Kugelstraße 124.

Drei Tropfen Kaol
geben schmutzligstem Metall Dauerglanz.

Überall zu haben in Flaschen. Fabrik: Lubayanski & Co., G. m. b. H., Berlin-Lichtenberg.

3. Beilage

zu Nr 269 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 1. Oktober 1912.

Erinnerungen an C. A. Reinhöfer, den Dichter der quaden Foelke.

Aus den Kreisen des Vereins für Heimatchung und Heimatgeschichte in Leer wird uns geschrieben:

Wald öffnen sich wieder die Tore unserer zu einem Festspielhaus umgewandelten großen Markthalle. Mit allgemeiner Spannung sieht man der Aufführung der „Quaden Foelke“ entgegen, wird der Verein für Heimatchung und Heimatgeschichte uns doch mit diesem historischen Schauspiel einen ebenso interessanten, wie düsteren Zeitschnitt aus unserer Heimatgeschichte vorführen, und zwar, wie wir nicht zu zweifeln wagen, in hervorragender Weise vorführen; denn nach allem, was man von den Vorbereitungen hört, wird wirklich Großartiges geboten werden.

Die „Quade Foelke“ von C. A. Reinhöfer: Häufig geäußerte Wünsche, von dem Dichter und aus seinem Leben Näheres zu erfahren, mußten bislang Wünsche bleiben: keine Lebensgeschichte gibt es, die uns Kunde von jenem hochbegabten Schauspielers, der in bitterer Armut vor 33 Jahren in Jever von der Bühne des Lebens abtrat, geben könnte. Er ward vergessen und auch über seine historischen Dramen: Engelmann von Dorfl — Maria, Erbfräulein von Jever und Enno II, Graf von Dittlesland — Oskar der Große — Die Quade Foelke — hat sich der Staub des Vergessens gebreitet. Kaum dem Namen nach dürfte ferner heute noch bekannt sein: Demeter, Sommerfahnenbuch zum geistlichen Vergnügen für alle Stände auf das Jahr 1830 von C. A. Reinhöfer.

Ein glücklicher Zufall hat es nun gefügt, daß uns jetzt, wo die Vorbereitungen für die Aufführung der „Quade Foelke“ in vollem Gange sind, auch Einzelheiten aus dem Leben des Dichters dieses vaterländischen Schauspiels bekannt geworden sind, und zwar aus dem Munde einer früheren Schülerin desselben. In lebenswüthiger Bereitwilligkeit hat eine hochbetagte Dame unserer Stadt uns folgendes von ihrem früheren Lehrer erzählt:

In den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts hatte der Name des Schauspielers Reinhöfer einen gar guten Klang, wurde Reinhöfer doch von vielen als der beste Hamletdarsteller feinerzeit betrachtet. In dieser Rolle hat er jedenfalls große Triumphe gefeiert. Reinhöfer war von großer, schmachtiger Statur, sehr glattes Gesicht zeigte stets einen ernsten Ausdruck. Besetzt war er bei jedermann. Für seine Künstlerlaufbahn — für sein Privatleben — gewissermaßen verhängnisvoll wurde ihm die Zeit mit einer sehr hübschen, jungen Sourette. Da die junge Frau Reinhöfer nicht auf gleicher künstlerischer Höhe wie ihr Mann stand, für sie an größeren Theatern also keine Stätte war, so versiedete auch er seiner geliebten Frau zuliebe auf die weitbedeutenden Bretter und ließ sich nicht nur mit seiner Gattin zusammen an kleinere Bühnen engagieren, die beiden Untertänflischen schloß sich auch noch herumziehenden Schauspieltruppen an. Was auch immer das allgemeine gefühnte Ehepaar Reinhöfer auftrat, gab es volle Häuser. Reinhöfer war ein vielseitig begabter Mensch; er war ein trefflicher Schauspieler, ein Dichter, dessen Werke derzeit vom Publikum gern gelesen und viel gekauft wurden, und ein sehr guter Sprachlehrer. Die Erzählten dieser Erinnerungen an Reinhöfer hat vor etwa 60 Jahren längere Zeit bei ihm englischen Unterricht genossen.

Reinhöfers schülerlicher Wunsch, die Aufführung eines seiner Dramen zu erleben, ist ihm, so viel man weiß, nicht in Erfüllung gegangen. Seine Stüde verlangen einen sehr großen Bühnenapparat, und so fand sich kein Theaterdirector, der ein solch kostspieliges Unternehmen gewagt hätte. Seinen Lebensabend verbrachte das Ehepaar Reinhöfer in Jever; leider in sehr armlichen Verhältnissen. Das in jüngerer Zeit für die alten Tage erwartete Geld war verloren. Alles aufopfernde, selbstlose Liebe zum ein-

zigen Kinde, einer in Oldenburg verheirateten Tochter, vor allem, dann aber auch der Umanto, daß die so liebe und gute Frau Reinhöfer eine zu wenig reichende Hausfrau war, hatten allmählich den Vermögensruin herbeigeführt. Zeigte Reinhöfer wohl manchmal unter dem Druck der vielen Sorgen, seine brave Frau und Klameradin wußte stets mit ihrem heiteren Naturell den Kummer dazu zu scheuchen, seine Niedergeschlagenheit zu bannen. Im Winter fand man den Alten meist in geklümmtem Sessel neben dem Kachelofen in einem hohen Lehnstuhl mit irdischen Hauptstützen sitzend, auf dem fast fahlen Kopf mit den durdurirten Augen ein Sammetkappchen. Eine warme Wassertröbe lag dann zu seinen Füßen und überdeckt war er mit einem gleichfalls geklümmten dicken Federbett, welches seine sorgjähige Frau zu beiden Seiten festgeheftet hatte.

Eingeweichte wollten bestimmt wissen, daß diese Vermummung ihren Grund in einem Seelenleid befand für die einzige Toie, welche nur auf Spaziergängen getragen wurde, gehabt habe. Fürwahr, Schmalhans war in dem Reinhöferschen Haushalte Stückenmeister und Frau Sorge war ständig bei ihnen zu Gast. Nächst der Sorge der beiden Alten durch Unterricht in der deutschen, englischen und französischen Sprache, sowie durch Schriftsteller für sich und seine geliebte Frau den Lebensunterhalt zu erwerben. Bei der allgemeinen Beliebtheit des Ehepaares hat es auch an Unterjüngung seitens guter Fremde nicht gefehlt. Die beiden lieben Leute ertragen ihre Not gelassen, ohne begrämt oder erbittert gewesen zu sein. Wie so manches Mal, wenn nach Beendigung des englischen Unterrichts Reinhöfer zu erzählen begann von früheren lichtvollen Tagen, oder, wie er es gern tat, Szenen aus dem „Hamlet“ oder seinen eigenen Werken beklammerte, sah seine Frau mit gesättelten Händen dabei und sagte, während Tränen, sich heimlich aus ihren sonst so frohlich dreinschauenden Augen stahlen: Ach ja, es waren schöne Zeiten, alles vergeht, die Erinnerung aber bleibt.

Als Reinhöfer im Jahr 1859 seine letzte Reise nach jenem unentdeckten Land, aus dem kein Wanderer wiederkehrt, angetreten, und man dem müden Erdenpflger dranhin, wo sie so sanft ruhen, alle die Seligen, die letzte Schlämmstätte bereitet hatte, da hat wohl mancher mit dem Wandersbeder Worten geklagt: Ach, sie haben einen guten Mann begraben.

Hilfsschulkunde.

Unter diesem Titel ist in der Schulzeitungs Hofbuchhandlung (H. Schwarz) hierzuland ein beachtenswertes Werk mit der Bezeichnung „Handbuch für Lehrer und Behörden“ erschienen, herausgegeben von J. Bruns, Vorsteher der Elbendtschule (Hilfsschule) in Oldenburg, und Helene Kimmern, Lehrerin an derselben Anstalt. Das Buch bietet auf 200 Seiten eine Fülle von Material. Es wendet sich in erster Linie an diejenigen, die als Lehrer, Ärzte und Aufsichtsbearbeiter mit dem Hilfsschulwesen vertraut sein müssen. Was in einem umfangreichen Schrifttum über die Hilfsschulziehung sich zerstreut darstellt, ist hier übersichtlich im Auszuge zusammengestellt, nicht in der Form gewöhnlicher Kompendien, sondern anschaulich mit vielen Beispielen und interessanten Einzelheiten und immer mit Bezugnahme auf die Quellen, deren Verfasser die Herausgeber möglichst selbst zu Worte kommen lassen. Das Buch ist aber mehr als ein Echo von verschiedenen Stimmen. Die Verfasser verzichten nicht darauf, das eigen Urteil zur Geltung zu bringen. Was sie aus ihrem Erfahrungsfeld mitteilen, zeigt von eingehenden selbständigen Studien und Beobachtungen. Die besondere Fürsorge, welche heute den geistig Minderwertigen zuteil wird, ist eine Frucht der neuesten Zeit. Vor 45 Jahren gab es noch keine Hilfsschulen in Deutschland. Seitdem ist die Bewegung in stetigem Wachstum

begriffen. Bisher sind Hilfsschulen nur in Städten errichtet. Schwachbegabte Kinder gibt es aber auch auf dem Lande. Ihre Zahl ist nicht gering. Für die unterrichtliche und erzieherische Versorgung dieser Kinder aus ärmeren Familien ist bislang nichts geschehen. Wie kann den kleinen Gemeinden in der Hilfschulische geholfen werden? Diese Frage behandelt das Buch im 10. Kapitel. Eine betriebende Lösung dürfte nur zu erwarten sein, wenn Hilfsschulen für größere Bezirke errichtet werden. Aber wer soll die Kosten tragen? Selbstverständlich in erster Linie die Eltern. In den allermeisten Fällen werden aber diese dazu nicht in der Lage sein. Da müßten dann dieselben Verbände eintreten, welche die Kosten für andere Fürsorgeanstalten in Taubstummen, Blinden-, Zwangserziehungsanstalten und ähnlichen Einrichtungen aufbringen. Um möglichst vielen Kindern die Möglichkeit zu bieten, die Bezirksschule vom Elternhause aus zu besuchen, dürfte der Bezirk nicht zu groß sein. Es wäre zweckmäßig, die Anstalt mit einem Kinderhort und einem Internat zu verbinden, ersterer für Kinder, die aus erzieherischen Gründen oder wegen weiter Wege tagsüber in der Schule bleiben müssen, letzterer für Kinder, die nicht täglich den Weg zur Schule machen können und auch in Familien nicht passend unterzubringen sind. Hilfsschullehrer Kämpfe schlägt vor, solchen Bezirkshilfsschulen eine landwirtschaftliche Arbeit als Lehrkolonie anzuschließen. Erum dann, meint er, wäre es für Kinder aus ländlichen Bezirken recht geeignet. Dann blieben die Kinder äußerlich in dem gewohnten Milieu und könnten der Landwirtschaft leicht erhalten werden. Das ist wichtig, denn in der Landwirtschaft könnten sie alle Beschäftigung und am leichtesten ihr Fortkommen finden. Mög. das Buch recht viele Leser finden. Zu der Literatur über das Hilfsschulwesen füßt es eine Lücke aus. Es ist lehrreich auch für weitere Kreise, insbesondere für alle Volksschullehrer.

6. Lützen.
Aus dem Großherzogtum.
Der Stadtrat unserer mit Ehrenbürgerlichen versehenen Ortsgemeinde ist nun mit genauer Curiaamange gehalten. Bittstellungen und Beschlüsse über lokale Verhältnisse sind der Bestätigung des Großherzogs Oldenburg, 1. Oktober.

* Die öffentliche Bibliothek ist im Monat Oktober Mittwochnachmittags statt von 4 bis 6 von 3 bis 5 Uhr geöffnet.

o. Edewecht, 1. Okt. In der am Samstag abgehaltene Sitzung des Gemeinderats wurde zunächst der Anbauer J. Bruns zu Kleincharrel vom Bezirksvorsteher gewählt. — Zu der Schule in Weiterbüsch gehört außer anderen Ländereien ein unfruchtbares Grundstück von 3,8 Hektar; da sich eine Kultivierung desselben durch die Gemeinde nicht empfiehlt, beschließt der Gemeinderat, es öffentlich meistbietend zu verkaufen. — Die von der Gemeinde an den Amtsverband zu zahlende Umlage nach dem Pferdebestande in Höhe von 196 Mk. soll nach dem Pferdebestande und erhoben werden. Der Bestand an Pferden ist durch die Bezirksvorsteher zu ermitteln. Nach dem Pferdebestande müssen statt der veranschlagten 600 Mk. 1061 Mk. erhoben werden. — Die am 1. Dezember stattfindende Viehzählung soll durch die Bezirksvorsteher vorgenommen werden. — Die Stelle eines Bekamme für die Bauernlasten Olders und Weiterbüsch soll zur Vererbung ausgeschrieben werden. — Die Stiftung einer Geldsumme für den Verband Ammerländer Geflügelzüchter zu Ausstellungszwecken wird abgelehnt. — Unter Zuguhung des Eisenbahnzustandes wurden absondern noch Angelegenheiten des Bahnbau aus besprochen. Als Vertreter der Eisenbahndirektion nahm Bauart v. oopmann daran teil. Beschlüssen wurde, am Bahnhof Edewecht eine Laufgebietswischwaage aufzustellen; die Anschaffung derselben wurde der

Kleines Feuilleton. Wissenschaft, Literatur und Leben.

Illustrenon an Peter Hille. Von der Pflicht.

Hamburg, Central-Hotel, 23. September 86.

Ach, Lieber, was denn ist es? Eins halte ich für vollkommen notwendig, ja für unbedingt notwendig: ein Charakter zu sein. Und wie oft schmähnen wir einen solchen Menschen, nennen ihn Gedanken, kalt, nichts vom Leben habend, eifrig, unzufrieden; daß er nichts vom Leben hat, usw. Ja, und dennoch, tausendmal dennoch ist mir der Mensch, der unglückselig, der von Traum zu Traum fällt, unpraktisch; dadurch stets „hineinfallt“; glühend, glühend, ohne zu begreifen; den Augenblick (— o weile, du bist so schön!) — erreicht: um zu genießen; nach seiner Zukunft fragt; alle die Millionen Widerwärtigkeiten himmelt, ohne vorher an sie zu denken, der sympatischere. Was, wie sollen wir denken? — handelt. Immer nur ein einziger ungeheurer Widerspruch des Lebens. Und so wiederhole ich mir jetzt: es sind die Menschen des Schöpfen zu achten, die ruhig, kalt, geraden berechnend (— da sie einsehen, sonst führt unter die Füße getrampt zu werden) — ihres Lebes: ohne Freude, ohne Amertüde, gehen. Welche Studien habe ich gerade darin im Offizierteis machen können. In fliegender Hast schreibe ich jetzt an einem Roman, um die oben genannten Kategorien, wenn ich so sagen darf, festzunageln (zwei Mitmeister, Betern, die sich durch ihre gegenwärtigen Naturen hassen); das kann ein tiefes und vertieftes Lebensbild geben. Ich lauge dich naturlich an: „wat, Schiet, lat mi tofreden.“, usw. Gute Szenen aus Bauerntreiben dazwischen, aus dem Volke; dann wieder in der „Gesellschaft“; und so kann Tausende hineinommen.

Ich sehe nämlich das „Woll“ viel durch meine Jagdflüge. Ein Dichter müßte Jagd sein. Gerade das Abseits des gewöhnlichen Weges des Jägers bringt ihn zur Natur. Freilich, freilich, ich meine unter Jägern keinen Mörder nur; wñi über solche Mörder. Aber Jäger; samt an die Natur

schmigen; im Gras, unter Büumen, in der Sonne früh-

Und doch, und doch! immer wieder: Ein Charakter ist das höchste. Der Charakter aber macht die Pflicht; die Pflicht gegen sich selbst, die Pflicht gegen sein Volk, König, Land. Es ist ja entschieden der Patriotismus der äußerste Grad des Pflichterfüllens; aber ohne Vaterlandsliebe: wie denn! Ich betrachte jetzt in diesen Tagen das wieder: die atypischste nächste Pflicht: wie in meinen Bureau die Feldwebel, die Interoffiziere, die Schreiber, an der Spitze auch die Offiziere; arbeiten; wie zum toll werden ist dieses nächste Kaiserreichleben! Aber wie erst, wie pünktlich geht alles. Immer egal weg. Nicht überläßt oft ein Schander, wenn ich um 3/8 jetzt in mein Bureau trete: zurecht 500 Briefe täglich öffnen, meistens derselbe Quart, dann werden. Dann sitzt alles bei 2 Uhr, und schreibe und schreibe; immer derselbe Quart; glücklich, aber — die atypischste Pflicht, ob General, ob Musiker. Wie so müßig, Lieber, kommt es mir nun vor: Vortag aber so langweilige Dinge halten zu müssen, mit tierischem Gesicht; immer daselbe, immer daselbe! Und doch: wie eine Kube, so kommt es über einen. Freilich jene Kube, an der man gefälligst nach sechs Wochen in der Schule der gräßlichsten Langeweile sitzt. Aber — die Pflicht. Und glaube mir: In diesem preußischen Exerzierreglement, ob in der Schreibstube, ob an der Feldbahn, auf dem Exerzierplatz im langsamen Schritt: es gibt Geist darin! Das ist's so gerade. Der preußische Soldat wird, trotz der eisernen Strenge (und, Gott sei Dank, daß es so ist) niemals Automat. Eine gewisse Selbständigkeit wird jedem Soldaten unausgesetzt gepredigt; im vorkommenden Falle für sich handeln zu können. Und das zeichnet vor den anderen unsere Armee aus. Und wie streng wird unser Offizierkorps erzogen! Wiebiele Küffel, Ermahnungen... Wiebiele liebevolle Winke auch vom älteren dem jüngeren Offizier... Ja, die Pflicht, o, diese langweilige Weide am grauen Eisenbahn, der nicht plätschert, der nicht murzelt, der keine Blume mit sich führt. Die unansehnliche graue Weide am grauen, gleichmäßig ohne Getöse vorbeischießenden Fluß. Ja, die Pflicht, o, Lieber, es ist etwas Seltsames in der Pflicht. Goethe sagt: „Was ist deine Pflicht? Die

Forderung des Tages.“ Wie immer bei Goethe: ein Himmels, ein Weltwort. Pflicht macht aus unserer Selbst-

Selbstsucht — Selbstsucht.

Wie herrlich das Wort des Kronprinzen neulich in Detleberg... Aber beim Jupiter... Die Pflicht? Ja, aber dann können wir ja ruhig den Degen einziehen! aber doch: Dann: wenn wir die kalte, strenge, gleichmäßige Dame Pflicht beherbergen — o, Welt, wo bist du denn mit deiner Luft, mit deinen Freuden... Und dann: alles liegt im Wort: Sei ein Mann! Das Wort gibt uns die Richtschnur, adlig zu denken, adlig zu handeln; rein zu denken, rein zu handeln; aber doch, da ist es schon wieder: sofort, wenn wir nicht wehrhaft (o, du Perverner!) durchs Leben gehen, sofort stampft auf uns die Mitmenschengesellschaft; auf: Weiter vor: erst bestrafe ich dich; wart nur, du sollst schon sehen: so müssen wir denken! Wer gläubig denkt mit kindlichem Gemüt: das sind die glücklichen Menschen; alles der liebe Gott! die Unbesetzten! der Erbarmer, und damit holla... Und, o, du Lieber mit der Dichtersaugen, hast du an den Erbarmer gedacht? Welch ein Mensch. Der einzige, der je ohne Selbstsucht über die Welt wanderte, im heiligsten Betrage den heiligsten Betrag liebend — aus Erbarmen zu seinen Mitmenschen, aus einiger Liebe. Und das Weltgemüde, diese Menschenanalle gehen diesen einen! in den Staub! in den Staub! vor Jesus Christus!

Hät' ich dich hier, lieber Freund Hille! Du mit deinem tiefen Geist, mit deiner Ursprünglichkeit! mit deinem so fremden Herzen... ich seh' dein Bild jetzt an...

(Aus der Fortsetzung der Illustrenon-Briefe in der Zeitschrift „Der Sturm“; Herausgeber Herwarth Walden in Berlin.)

Der Klaus Graf-Brummen. Vor dem Kleinen Kiel, einem Binnenwasser Kiels, wurde Sonnabend das Brunnendenkmal enthüllt, mit dem die Stadt das Andenken ihres großen Mitbürgers ehren will. Der Berliner Bildhauer

Eisenbahndirektion überlassen. — Von der Aufstellung einer Fuhrwerkslage soll vorläufig abgesehen werden. — Für den Bahnbetrieb soll eine Kapitalgesellschaft abgeschlossen werden und wurde die Eisenbahndirektion ermächtigt, mit der Gesellschaft Abtina nach den vorgelegten Bedingungen den Vertrag zunächst auf 5 Jahre abzuschließen. Der Vertrag soll sofort in Kraft treten. Von der Eisenbahndirektion war die Wirtschaft im Bahnhofs-Edewechter zur Bewerbung ausgeschrieben, worauf etwa 25 Gebote eingegangen waren. Der Gemeinderat beschloß, der Eisenbahndirektion in der Auswahl der Person freie Hand zu lassen. Der betr. Wirt muß vom 1. November ab die Bedienung der Viehwage übernehmen; für diese Arbeit erhält er nach Beschluß des Gemeinderates 40 Prozent der Einnahmen. Das Bahngelände wird am Mittwoch gerichtet; der Personverkehr kann aber erst am 1. Dezember beginnen. Bis zur Station Ctern werden jetzt bereits volle Wagenladungen befördert. An Stelle des vorgesehenen Bahnhofs in Ctern wird Herr J. Rabben in Aichhausen, dem das betr. Grundstück gehört, eine Gastwirtschaft erbauen und in diesem Gebäude zugleich die nötigen Räume für den Bahnbetrieb einrichten. Der vorgelegte Bauplan wurde vom Gemeinderat genehmigt. Der Gemeinderat beschloß ferner die Errichtung der Wirtschaftskanzlei, vorausgesetzt, daß die Person, an die das Gebäude verpachtet, den von der Eisenbahndirektion festzusetzenden Bedingungen entspricht und die durch den Bahnbetrieb notwendigen Arbeiten mit übernimmt und diese ordnungsmäßig ausführt.

h. Wardenburg, 30. Sept. In Arnens Gasthaus fand am Sonntag eine Versammlung betr. Verpöpfung des Wardenburger Esches statt. Zu dieser Versammlung hatten sich ungefähr sämtliche Landbesitzer des Esches eingefunden. Es waren bis auf einige wenige alle mit einer Verpöpfung einverstanden, und es wurde ein vom Landmann W. Achendorff aufgesetztes Gesetz an das großherzogliche Amt von sämtlichen Anwesenden unterschrieben. Eine Karte, die in verschiedenen Farben ausgefüllt und worin jedes seine Ländereien genau bezeichnet waren, wurde mit vielem Interesse in Augensicht genommen. Bei dieser Gelegenheit stellte sich heraus, daß ein Landmann vor zehn Jahren 40000 Rthl. Pfd. gekauft hat. Er hatte eine Fläche Land in Größe von ca. 7 Schofaat (Burgsberg) mit Föhren bepflanzt, und jetzt stellte sich heraus, daß das Land nicht ihm, sondern zu der Pastorei gehört. Um die beabsichtigte Verpöpfung möglichst bald durchzuführen, ist es erforderlich, daß diejenigen, die noch nicht unterschrieben haben, dieses bald nachholen. Das Schriftstück liegt bei Herrn W. Achendorff aus. — Ein Präliminarien veranfaßt am nächsten Sonntag der hiesige Schützenverein.

B. Birkenfeld, 30. Sept. Im hiesigen „Oldenburg- und Hoff“ fand eine Sitzung der Bürgermeister des Fürstentums, der Vernehmlichungsbeamten und einiger bürgerlichen Sachverständigen statt. Außerdem waren anwesend Oberfinanzrat M. Ober und Regierungsaffessor Dr. Hillmer aus Oldenburg, sowie Regierungsrat P. Ralle, Regierungsaffessor C. Carstens und Steueramt W. A. u. L. aus Birkenfeld. Es wurde beschlossen, bei der Zahlung der diesjährigen landwirtschaftlichen Steuern 10 Prozent in Abzug zu bringen, um dem bäuerlichen Volk wegen der vorjährigen Missernte eine gewisse Erleichterung zu schaffen.

Wermischtes.

Ein neuer Panzer-Eisenbahnwagen. Die kaiserlichen Wirren in Mexiko, das wegen seiner Bodenbeschaffenheit

den Guerillakrieg besonders begünstigt, haben die mexikanische Militärbehörde einen neuen Panzer-Eisenbahnwagen in höchst sinnreicher Weise konstruieren lassen. Die Wände des Wagens sind schachbrettartig mit schwarzen und weißen Quadraten bedeckt. Dank dieser Idee ist es unmöglich, selbst auf nur 50 Meter Entfernung die Schießscharten herauszufinden, deren Ebnungen von den schwarzen Quadraten nicht zu unterscheiden sind. In der Praxis ist dies mit größtem Erfolg schon erprobt worden. Die Eingangstür dieser beweglichen Festung ist eine Art Schieber, die von außen nicht zu öffnen ist. Um die große Hitze, die in dem Panzerwagen herrschen muß, einigermaßen erträglich zu machen, ist der Erbauer auf den Gedanken gefallen, Doppelwände zu bauen, so daß zwischen den beiden Wänden eine Luftzirkulation vor sich gehen kann. Der Panzerwagen ist mit einer Reihe von Schnellfeuergeschützen vorzüglich bedüht; diese und ungefähr hundert Schießscharten ermöglichen es den Verteidigern, in den Reihen des Feindes tödlich aufzuräumen, ohne daß dieser ihnen selbst nennenswerten Schaden zufügen kann. Diese bewegliche Festung hat nur den Nachteil, daß sie, falls die Eisenbahnschienen auf weite Entfernungen unbrauchbar gemacht sind, völlig außer Gebrauch gesetzt ist.

Der hineingefallene Schlächtermeister. Ein Pariser Schlächtermeister mußte bemerken, daß ein Dieb in Gestalt eines Hundebesizers ein paar der verlockendsten Würste, die er in seinem Laden zur Schau gestellt hatte, raubte. Nachdem der Räuber die Würste verpackt hatte, schloß er sich friedlich seinem Herrn wieder an, der — wie der Besessene gerade noch sehen konnte — bald darauf in einem Hause verschwand. Unser lieber Schlächtermeister heftete sich ihm flugs an die Fersen, erfuhr, daß der Hundebesitzer Advokat ist, schmunzelt für sich hin und feigt zu dem Herrn Advokaten hinauf. Er klingelt und bittet um eine Unterredung mit dem Herrn Rechtsanwaltschaft. Der Herr Rechtsanwalt erscheint und es entspinnt sich folgendes Gespräch: „Sagen Sie, Herr Rechtsanwalt, ist ein Hundebesitzer eigentlich erspürlich für die Schandthaten seines Vierfüßlers?“ — „Aber natürlich, mein Lieber.“ — „Ich, dann dürfte ich vielleicht um fünf Francs bitten.“ „Ihr Hund hat mir nämlich soeben ein paar Würste gestohlen.“ „Mit süßsaurer Meise bin der Rechtsanwalt die fünf Francs aus der Tasche und gibt sie dem schmunzelnden Schlächtermeister, der, hocherfreut, auch einmal einen Advokaten bereinigt zu haben, nach Hause eilt. Wer aber begreift sein Erstaunen, als er nach einigen Wochen eine Rechnung vom Rechtsanwaltschaft über erlittenen juristischen Rat erhält, wofür die Kleinigkeit von 20 Francs gefordert wird. Wohl oder übel mußte jetzt der Schlächtermeister in die Tasche greifen. Wer zuletzt lacht, lacht doch immer am besten.“

Das Modell im Rejuvenationsloster. Rom, 30. Sept. Ganz Rom lacht über ein Abenteuer in der Boccaccio, das sich dieser Tage im alten Rejuvenationsloster in der Via Ripetta abgespielt hat. Dort befinden sich im ersten Stockwerk die Redaktionsräume des Rejuvenationsorgans „Civiltà Cattolica“. Im zweiten Stockwerk hat der spanische Maler Callegos sein Atelier. Als die Rejuvenationsloster an ihren Schreibtischen saßen, öffnete sich plötzlich die Türe und ein allerliebster junger Mädchen fiel in defektestem Zustande vom Himmel. Leider war dies liebliche Geschehnis dem Himmel oder auch der Hölle mit einigen Kindernissen verknüpft. Es handelte sich nämlich um das Modell des spanischen Malers, unter dessen leichten Füßchen unbegreiflicherweise der morische Korb des Malers gebohten war, und das dann im Verein mit allerlei Klettergerümpel und Schutt den Wänden auf den Kopf fiel. Nachdem die Bares sich vom ersten Schreden erholt hatten, zogen sie das Mädchen unter dem Schutt hervor und brachten

es, da es sich bei dem Sturz einige Kontusionen zugezogen hatte, ins Spital. Doch nie hat wohl ein Rejuvenationsloster einen so angenehmen Besuch aus den Lüften erhalten! Der Panzer der Suffragette. Die freitragenden Suffragettes, die in Stanthamstadt bei ihren Armbenden Tüchern gegen den Minister Lloyd George den Jott der Botschaften einzufließen und dann von dem entpörrten Publikum nicht gerade sehr sanft behandelt wurden, dürfen sich über die handliche Mühseligkeit der Menge kaum wundern. Nun wird bekannt, daß die lümpflichen Damen, die vor einem tüchtigen Handgemach bekanntlich nie zurückzucken, sich auf sehr raffinierte Weise einen „Vorzeil“ gegen ihre Widersacher verschafft hatten. Eine ganze Reihe der Suffragettes hatte sich zu ihrem Heilwage eine Art Panzerkleid konstruieren, oder besser eine Jacke machen lassen, in deren Vorleistung eine Menge spitzer, scharfer Nadeln angebracht waren. Diese Nadeln blieben natürlich unsichtbar, aber bei der leichten Verührung mit dem Feinde machten sie sich höchst schmerzhaft fühlbar; der Schwamm, der es wagte würde, besonders renitente und gewalttätige Suffragettes zu verhaften, konnte sich gratulieren, denn bei dem leichten Verührung, eine dieser Damen am Arme zu fassen, durchdrangen eine Menge von Nadeln seine Hand. Auf diese Weise fühlten sich die Suffragettes gegen Angriffe gefeit und konnten überhies den Sturm mit dem sicheren Gefühl beginnen, aller Gegnern höchst peinliche Überfallungen zu bereiten. Dieses Panzerkleid ist natürlich das Seine, um die Empörung und die Wut der Menge zu steigern. Die freitragenden Damen hatten sich verrednet, sie wurden von dem entrühten Volke nun sehr unanft behandelt, man riß den Damen nach Kräften diese Nadelposten vom Leib, und die Fäden davon werden jetzt in ganz Nord-Wales als Reliquien an jenen jüdischen Zombobend bewahrt und befaunt.

Der polnische Diogenes. Die „Ostdeutsche Presse“ erzählt folgendes Geschichtchen: Vor etwa zehn Wochen hat der Gerichtsbevollmächtigte der polnischen Arbeiter Kopczynski in Pulkowo mit allen Familienmitgliedern und Habseligkeiten auf die Strafe gefeßt, weil er seinen Verpflichtungen gegenüber dem Vermieter nicht nachkam. Seitdem lebt die ganze Familie unter freiem Himmel, in Sonne und sonstigem Gerat Schutz vor den strömenden Regenflüssen und sonstigen Unbilden des Wetters suchend. Wohl oder übel sah die Gemeinde sich genötigt, den Obdachlosen eine Wohnung bis Marini zu mieten. Entrüht lebte Kopczynski es aber ab, auf so kurze Zeit ein Obdach anzunehmen. Er verlangt, daß die Gemeinde ihm bis zum Tode ein Unterkommen zur Verfügung stellt, oder aber ihn in seinem Wohl bei Mutter Grün nicht weiter före. So ganz anspruchlos wie der griechische Original-Diogenes scheint also seine polnische Kopie doch nicht zu sein.

Ein Schanzenverner. Starb da kürzlich in Paris, so erzählt eine französische Zeitschrift, ein reicher Kaufherr, der seine Verwandten hinterließ. In seinem Testament legte er drei Freunde zu Erben ein, jeder von ihnen sollte eine Million erhalten, doch eine Bedingung war daran geknüpft: jeder dieser glücklichen Erben mußte dem Dabinganganen vor der Vererbung 1000 Francs in den Sara legen. Schade um das schöne Geld! Aber die Anzahl mußte respektiert werden. Der schmerzliche Augenblick des Abschiedes kommt. Der erste Freund tritt vor und legt seinen Tausendfrankenschein auf die Bahre, dann folgt der zweite. Der dritte aber nimmt schweigend die beiden Scheine, schiebt sie in seine Briefschale und legt statt dessen einen Scheck über 3000 Francs auf die Bahre. Und er küßt dem verchiedenen Freunde gerührt zu: „Hier, mein armer Freund, ist die Summe, die Du forderst. Du kannst den Scheck einlösen, wann immer Du willst, Dein letzter Wunsch ist erfüllt...“

Humor der Jugend.

Der Instruktionsoffizier Oberleutnant Müller hielt in der Freiwilligen-Schule einen Vortrag über „Die Pflicht des Einjährigens, sich Offizieren und Fähnrichen bei privatem Zusammenreffen vorzustellen.“ Zum Schluß fragte der beliebte Offizier, der auch hier und da einen Scherz verstand, den Freiwilligen Berger: „Berger, was machen Sie, wenn Sie in ein Kneipe kommen, in dem sich ein Vorgesetzter befindet?“ Der Einjährigens Berger überlegte keinen Augenblick: „Ich geh ins nächste!“

In einem Städtchen im Staate Iowa gab eine Schauspielertruppe Vorstellungen vor erstickend leeren Häusern. Wieder war es Zeit, mit der Aufführung zu beginnen; der Komiker schaute durchs Guckloch im Vorhänge. „Nun, wie ist es besucht?“ fragte der Charakterdarsteller. „Vorläufig brauchen wir noch keine Angst zu haben — wir sind noch immer in der Majorität.“

Aus Schülerrätseln. Thema: „Was läßt den Tod Siegriffs im Nibelungenlied so tragisch erscheinen?“ Wenn man das Nibelungenlied aufmerksam gelesen und verband hat, so muß uns der frühe Tod des Helden unbedingt ins Gedächtnis fallen.

Der Theaterdirektor Woods blätterte in der Fremdenliste eines Hotels, um sich von der Ankunft eines Freundes zu überzeugen, als er instinktiv fühlte, daß ihm jemand schon ansah. Er blickte auf und bemerkte neben sich einen Mann, der sich krampfhaft selbst und ihm dabei herausfordernd ansah. „Sie vermuten wahrscheinlich, daß ich betrunken bin?“ Woods ist ein sehr friedliebender Mann und versichert dem Manne: „Aber nein, durchaus nicht!“ „Oh — wenn ich das Puls Lössliche, würden Sie bald anderer Meinung sein.“

Geschäftliche Mitteilungen.

Allen Wandervögel

wohl bekannt sind die Vorzüge der echten Hohenlohe Erbswurst 2,5 Teller kosten nur 10 ct.

Heinrich Mühlert, ein geborener Nider, hat das Denkmalschiffen. Vor einer geliebten Wand steht in dem mittleren Aufbau zwischen zwei Brunnendebeln die Gestalt des Dichters. Die Bronzefigur hat eine Höhe von drei Metern. Hans Groth, dem Mühlert seinerzeit noch nach dem Leben modelliert hat, steht da in der schlichten Haltung, die er in seinen alten Tagen einzunehmen pflegte: ein wenig schief, stützt er sich auf die Steinwand und hält den anderen Arm etwas edig vor die Brust, vor der cubigen Fläche des Mantels. Aber ihm sind die Wappen seiner Geburtsstadt Heide und der Stadt Kiel angebracht, dazu die Tage seiner Geburt und seines Todes, der 24. April 1819 und der 1. Juli 1899. An dem Aufbau der Bauß sind dann noch sechs Reliefs eingelassen, die in schlichter, vollständiger Natürlichkeit Geschichte aus dem Dichtersleben illustrieren.

Amundsen Nordpolexpedition. Durch die deutsche Antarktische Expedition (Pillener), für deren große Schlittenreise durch unerforschte Gebiete des antarktischen Festlandes jetzt die Zeit zum Aufbruch naht, sowie durch die kommende Forschungsreise der deutschen Antarktischen Expedition (Schroder-Stranz) längs der Nordostpassage und Amundsen's Treibschiffen durch das nördliche Eismeer erhält der mit diesen Expeditionen beginnende Abschnitt der Polarforschung ein ganz ungewöhnliches Interesse, abgesehen davon, daß im Frühjahr aus der südlichen Eisregion auch Nachrichten von der Scottischen Südpolexpedition und der australischen Expedition, die beim Wilkesland überwintert, zu erwarten sind, wovon noch einige andere Expeditionen von sich reden machen werden. Was die neue Expedition des Kapitän Amundsen betrifft, der nimmert auf Grund seiner gelungenen Südpolexpedition, unbekannt um Geborgen, der langwierigen, auf etwa 5 Jahre berechneten Treibfahrt entgegengehen kann, so rüht sich diese jetzt zu ihrem großen Unternehmen. Die Mannschaft, die meistens aus Leuten besteht, die an der Südpolexpedition teilgenommen haben, reist bereits im Oktober nach Buenos Aires, wo die „Fram“ gegenwärtig liegt, und in wenigen Tagen begibt sich der Meteorolog der neuen Expedition, J. B. Birkenland, zu einem sechswohigen Aufenthalt nach Deutschland, um sich hier noch des weiteren für seinen Beruf vorzubereiten und die wissenschaftliche Ausrüstung für die meteorologischen Forschungen zu besorgen. Diese Ausrüstung, bestehend in Troden, Wallons, Registrierinstrumenten usw., soll nämlich zum großen Teile in Deutschland, wahrscheinlich in Berlin und Gera, beschafft werden. Im Frühjahr begibt sich Birkenland nach San Franzisko, wohnen die „Fram“ inzwischen fährt, um dort ihre letzten Vorbereitungen zu treffen. Kapitän Amundsen hält gegenwärtig in Norwegen Vorträge über seine Südpolexpedition, die er im Oktober in Berlin und anderen deutschen Städten fortsetzt, worauf er auch in London, Paris, Rom und New York Vorträge hält. Anfang

Jamar reist er nach Amerika, um auch dort eine Reihe von Vorträgen zu halten, nach deren Erledigung er dann nach San Franzisko fährt und die neue „Fram“-Expedition beginnt, die ihn von der Beringsstraße aus quer durch das Eismeer in der Richtung auf Spitzbergen oder Grönland treiben soll.

Die Schiffahrtsverluste der Welt. Von den riesigen Verlusten, die die Schiffahrt der Welt erleidet, kann man sich einen Begriff aus der jüngst durch London, die bekannte Londoner Schiffversicherungs-gesellschaft, veröffentlichten Aufstellung machen. Im Jahre 1911 litten 888 Schiffe teils durch Untergang, teils, weil sie abgebrochen werden mußten, aus. Sie hatten einen Gesamtinhalt von 84.843 Registrierionen. Dabei sind die Fahrgänge von weniger als 100 Registrierionen nicht mitgezählt. 420 der Schiffe waren Dampfer und 461 Segler. Die Dampfer hatten einen Gesamtinhalt von 619.752, die Segler einen solchen von 265.091 Registrierionen.

Sarah Bernhards Geheimnis der „ewigen Jugend“ Sarah Bernhardt, die gegenwärtig in London in einem Variete auftritt, hat in einem Gespräche mit einem englischen Journalisten die vielen Legenden über ihr Alter zerlegt und das Geheimnis ihrer „ewigen Jugend“ verraten. „Nein“, so erklärte die Tragödin, „nicht 69 Jahre bin ich alt, sondern nur 68.“ Und dann verriet sie, mit welcher Mitteln sie stets Ermüdung und Abspannung bekämpft hat. „Wenn immer ich mich nicht ganz frisch fühle, wenn ich spüre, daß ich etwas müde bin oder mich überanstrengt habe, dann genühe ich einige rote Eier und eine Hand voll Krabben. Das ist das ganze Geheimnis meiner ewigen Jugend, weiter nichts. Ja, ich nehme auch noch Champagnerbäder, die sehr erfrischend und stimulierend wirken. Im übrigen aber ist eine Frau nie so alt, wie sie aussieht, sondern nur so alt, als sie sich wirklich fühlt. Wie kann man mich alt nennen, die ich während der letzten Woche täglich mit meiner Truppe zwei Stunden gepöbt habe, vier Stunden für den Kinematographen spielte, dabei die Geschäfte meines Pariser Theaters leitete und zugleich Tag für Tag mindestens eine Stunde lang mit meinen Urkneulen spielte?“

Kleine Nachrichten. Das mit einem Kostenaufwand von über einer Million erbaute neue Lustschloß in Pönnigsberg (Direktor Martin Klein) wurde Sonnabend der Öffentlichkeit übergeben. Nach einem Reispel und einem Vortrag, der in ein Reiterstück ausklang, ging die Operette „Der liebe Augustin“ von Leo Fall in glänzender Ausstattung in Szene.

Der Birken's Loggkombe „Parentas“ ist am Sonnabend im Berliner Festspieltheater, Dresden, Münchener Schauspielhaus und zahlreichen anderen deutschen Bühnen uraufgeführt worden. Es hat überall freundlichen Beifall, hier und da mit Widerspruch bemerkt, gefunden.

Auf dem Oldenburger Kramermarkt zum 23. Male.
Schmalzkuchen-Bäckerei
J. Röse Ww.,
 ff. Butter: Schmalzkuchen, Chokolade- und
 Zuckerverwaren.
 Zur Verwendung geeignet mit allerfeinsten Material. Geboden mit
 nur in reinem Schweinefett.
**Stand: Pferdemarkt, gegenüber
 der Kaffeeschenke.**

**Die Norddeutsche
 Schnellbäckerei und Konditorei
 von Wilh. Peters aus Bremen**
 ist zum diesjäh. Kramermarkt zum 16. Male in Oldenburg wieder
 eingetroffen. — Sollte meine garantirt nur aus bestem Material
 hergestellten Waren einem geehrten Publikum von Oldenburg
 und Umgegend besten empfohlen.
 Spezialität in Diktosias und Speiskuchen, Berliner Pfann-
 kuchen, Berliner Sprungbuden, Sanikel-Mandeln, Schlagbuden
 und anderes Gebäck in bester Güte.
 Hochachtungsvoll
W. Peters, Konditor, Bremen.
 Stand Hauptreihe links, bishertiger Stand.

Die seit Jahren bekannte Firma
J. Nisple-Heeb
 aus Appenzell
 ist am diesjährigen Kramermarkt wieder
 mit ihren echten
Schweizer Stidereien
 eingetroffen.
 Stand neben dem Ratskeller.

Leder-Aussehnitt.
 Grösste Auswahl!
Wilh. Pape, Langestr. 56.

Wissen Sie es schon?
 Wenn Sie wirklich gut und billig kaufen wollen, gehen
 Sie nur zur untenstehenden Firma, wo folgende Waren
 gegen bare Zahlung zu unermesslich niedrigen Preisen ver-
 kauft werden:
Moderne Paletots 10 M bis 26 M. **Zweireihige Mäntel** 18 M bis 36 M.
Gute Herrenanzüge 9 M 50 bis 17 M 50. **Herrenanzüge auf Maßhaar** 18 M bis 25 M.
Massersatzanzüge 26 M bis 38 M.
Herrenhosen 1 M 90 bis 12 M. **Arbeits-hosen** 1 M 50 bis 7 M 50
— Lodenjoppen für Herren 4 M bis 16 M, für Knaben 2 M 75 bis 5 M.
Knabenanzüge in Jaden und Blusen mit und ohne Reihchen 2 M 25 bis 14 M.
Besonderer Gelegenheitskauf,
 ganz unter Preis eingetroffen.
Bessere Herrenpaletots Größe 48 bis 56 **Herrenanzüge** Größe 44 bis 52
 12 M 50 bis 25 M. 10 M bis 25 M.
 früherer Preis das Doppelte. früherer Preis 1/3 mehr.
 Unterziehzeuge, Arbeitszeuge, Wäsche, Hofen-
 träger, Güte, Mägen, Pianell, Kormel- und
 Waschenhemde sehr billig.
 Auswahlfendungen werden nicht gemacht.
G. Bruns, Fabriklager,
 Gte Haaren- und Mottenstraße.

Färberei im Haushalt mit Brauns'schen Farben!
 Millionenfach bewährt!
 1 Bluse kostet 10 Pf.,
 1 Kleid „ 75 „
 bis 4 Paar Gardinen
 kosten 10 Pf.
 wie man
 aufzuköben.
 Ausdrücklich fordern man
 Brauns'sche Farben
 mit Schellen-Schutzmarke.
 Die echten Brauns'schen Farben erhält man in Drogerie, Farbhandl., u. Apotheken.

Friedr. Klügling
 aus Wittmund
 seit 20 Jahren auf dem Kramermarkt —
 empfiehlt seine
**ff. Schmalzkuchen, sowie gebr.
 Mandeln und Süßfrüchte.**
 Stand an der Hauptreihe, Heiligengeiststraße, rechts.

Aufgehängt
 zum Kramermarkt
 sind die Schweine in
Lübkes Würstfabrik aus Rüstingen.
 Spezial-Anfertigung:
Thüringer Rostbratwürstchen
 in bester Güte.
 W. C. Lübke, Fabrikant.
 Stand Heiligengeiststraße, 2. Reihe links.

**Erstes Hannoversches Nonigkuchen-Versandhaus
 von H. Ert aus Hannover.**
 Neu! Neu! Neu!
Caruso-Dessert! **Caruso-Dessert!**
 Empfehle meinen hochgeehrten Kunden von Oldenburg und
 Umgegend den feinsten, allerfeinsten, schon aus diesjähriger
 Ernte fabrizierten echten holländischen Honigkuchen, mit und
 ohne Zuckerglasur, und meine Spezialität in Nignon-Kuchen,
 Herzen, Rüssen, Spizen, Wilhelmien-Konfekt und Kolonial-
 mappen, sowie meine schönsten Pflantli- und Honigkuchen.
 Zu recht zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein
H. Ert,
 Stand vis-à-vis Gramberg, neben der Kirche.

Rosetten - Waffel - Bäckerei.
 Jeder sein eigener Waffelbäcker; fortwäh. prakt. Vorführung.
 Karton mit zwei verschiedenen Formen und Ge-
 brauchsanweisung 1,50 Mark.
Frau Frieda Gross.
 Stand vor Gramberg's Wirtschaft.

1. Reihe neben der Kirche.
A. Niesen, Tyrol,
 empfiehlt sein schon seit Jahren bekanntes
Handschuh-Lager,
 bestehend in allen Sorten Glace-, Wach-, Wild-
 leder- u. dänischen Handschuhen, Winterhandschuhen
 für Herren, Frauen und Kinder; ferner Solenträger
 und die sogenannten „Lanzier-Handschuhe“.
 Die Prima-Glaced-Handschuhe verkaufe ich unter
 Garantie.
 Weisheit's-Handschuhe in allen Längen.
A. Niesen, Tyrol.
 Hauptgeschäft: Bl.-Leinwand, Niederstraße, 6.

Achtung! Achtung! Achtung!
Wachstuch.
 Stand: zwischen Ministerium und Kirche.
 Zum diesjährigen Kramermarkt bin ich mit einem sehr
 großen Lager von
Spazierhüten, Sonnen- und Regenschirmen,
Wass- und Gummidecken,
Leder- und Gummihüten (für Frauen und Kinder
 zum Abwaschen),
 welche ich zu sehr billigen
 Preisen verkaufe, eingetroffen.
F. Wellmann aus Hildesheim.
 Bitte genau auf die Firma zu achten!

Norddeutsche Waffelbäckerei
 und Zuckerverwaren-Fabrikation
 von **Carl Knopf**
 aus Frankfurt (Ober),
 Heiligengeiststr.
 wieder eingetroffen.
 Habe den geehrten Herrschaften von Oldenburg und Umgegend meine aus
 bestem Material hergestellten
Waffeln und Zuckerverwaren
 samt Spezialität: Prinz u. Victoria-Kuchen u. Pfannkuchen
 mit bester Füllung angelegentlich empfohlen und bitte um geneigten
 Besuch.
Carl Knopf, Heiligengeiststraße.

G. L. Küster Nachfolger
 aus Braunschweig
 empfiehlt sein großes Lager Braunschweiger Honigkuchen,
 Wäsen, Pfantli, Oldesheimer Pumpernickel und alle in dieses
 Fach schlagenden Artikel.
**Mein Verkaufstand ist jetzt vor Hotel
 Erbgroßherzog (Herrn Anton Mehn).**
 Um geneigten Zuspruch bitte!

Der Nachfolger: Oberberg.
 Den geehrten Publikum von Oldenburg und Um-
 gegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich
 zum diesjährigen Oldenburger Markt wieder mit meinem
**Schokoladen-, Konfituren- und
 Marzipan-Geschäft**
 feinstes Dessert, Dessertkugeln u. verschiedenen Füllun-
 gen, Marzipan, Kug., Kug., Croquant (3 und 10 Pfg.),
 die beliebten Hamburger Schwarzkate (Marzipanfüllung)
 eingetroffen bin. In dem ich um geneigten Zuspruch er-
 gebenst bitte, empfehle ich mich.
 Hochachtungsvoll

F. Werner aus Hamburg.
 Stand: 1 Reihe neben der Kirche.
Schuhriemen zum Oldenburger
 Kramermarkt.
 Mache hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich zum Ol-
 denburg. Kramermarkt mit einem großen, assortierten Lager von
Schuhriemen
 in jeder Länge und Qualität eingetroffen bin und verkaufe die-
 selben zu Fabrikpreisen, Duz. (6 Paar): 15, 20, 25 Pfg. u. w.
 Wiedervertäufte hohen Rabatt. Meine Lagerbuden befindet sich
 bei der Kirche, gegenüber der Spigenbude und der Sparfasse.
Elberfelder Schuhriemenfabrik.

Hurra! Hurra!
 Der Postkartenentel ist wieder da,
 Die schönsten Orientarten aller Art,
 Mit Landschaften und Stillleben,
 Bromslibertarten, fein sortiert,
 Werden hochsteil offeriert.
 Stand: Mittelreihe, beim Rathaus.
 Hochachtungsvoll
Friedr. Kobusch.

Goldene Medaille Oldenburg 1905.
Louis Klaus, Varel,
 erste oldenburgische Honigkuchen- u. Zuder-
 warenfabrik mit Dampftrieb.
 Zum Oldenburger Markt empfehle meine
 weltberühmten Spezialitäten, als:
 ff. Graninger Gesundheits-Honigkuchen, Braunschweiger
 Honigkuchen, ff. Pflantli, Pfasterkeine, Spitzkugeln,
 Moppen, Rührberger und Eisen-Verdungen,
 Pumpernickel u. dergl. mehr.
Budenstand: Achternstrasse-Ecke.

Braunschweiger Honigkuchen, Pflantli,
 — Spezialität: —
**Holländ. Honigkuchen u. echter
 Hildesheimer Pumpernickel,**
 empfehlen
Franzke & Ruthemann, Hemelingen
 Stand: **Casinoplatz,**
 kenntlich an der Firma.

Die Firma
C. Rabsilber aus Braunschweig
 eine der ältesten Firmen am Plage (gegründet 1812)
 von Chr. Rabsilber,
 empfiehlt zum Markt ihre bestbekanntest
Honigkuchen,
 hervorragend schönen Pflantli Kuchen, Deb- und Eisentuchen,
 ff. Pfasterkeine, sowie alle ins Fach schlagenden Artikel unter
 Zusicherung prompter Bedienung.
 Stand wie seit langen Jahren.

4. Beilage

zu Nr. 269 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 1. Oktober 1912.

Eine Reise von Bremen über Oldenburg nach Leer

Am Jahre 1710 begann ein Herr v. Uffenbach mit einem Bruder eine Reise (Herrn Zacharias Konrad von Uffenbach Merkwürdige Reisen durch Niederachsen, Holland und England. Zweiter Teil, Frankfurt und Leipzig 1753), die ihn durch den Westen Deutschlands nach Holland führte. Der Abchnitt seines Tagebuchs, der die Fahrt von Bremen nach Leer schildert, hat für uns besonderes Interesse, da die Reise natürlich über Oldenburg ging. Wir hören nicht nur von der Schwierigkeit des Reisens jener Tage in unserer Gegend, sondern wir erfahren auch, welchen Eindruck unsere Bäder auf den Fremden vor 200 Jahren machte. Wie auch dieser Abschnitt zeigt, hat der Schreiber der Aufzeichnungen ein ziemlich einseitiges Interesse, das besonders Büchern und Sammlungen gilt. Für alte Bauwerke zeigte er kein Begierden. So findet nicht einmal das Bremer Rathaus vor seinen Augen Gnade. Auch sonst hatte seine Würdigung des Gesehenen sehr an der Oberfläche. Doch lassen wir den Reisenden selbst reden:

Schon die Abfahrt von Bremen macht Schwierigkeiten: „Wir bekamen aber, als wir schon aufgestiegen waren, mit den Fußleuten große Bedrücklichkeiten, indem sie sich nicht scheuten, vor die eine Meile Wegs, so wir zu fahren hatten, drei Reichstaler und also dreimal so viel zu fordern, als man sonst in Sachsen und in Lüneburgischen gibt. Ich schied nach dem Bürgermeister, der wußte aber nichts zu sagen, als, wir sollten uns vergleichen. Deswegen, damit wir nur fortamen und die großen Gefellen ihren Willen doch nicht hatten, gaben wir ihnen 4 Gulden und fuhren um 12 Uhr ab auf Delmenhorst (eine Meile). Man führt über einen langen Damm und Steinweg, der auf beiden Seiten fast lauter Wasser und Morast, wie es fast hier zu Land durchgehends ist. Nachdem wir in Delmenhorst ankamen, mußten wir uns verwundern, wie schlecht der Ort anjago war. Er ist garnicht groß, hat lauter geringe, niedrige Häuser; die Kirche, so wir sahen, ist auch schlecht, und vor außen wie ein Privatgebäude anzusehen: das Schloß aber, da die Grafen vor diesem residierten, ist fast ganz verfallen, hat keine Fenster, und wird nur ein Stück davon von dem dazigen Kommandanten bewohnt. Denn ob es gleich keine Festung ist, so liegt doch einige Mannschaft alhier. Weil also hier garnichts zu tun war, bestellten wir gleich Pferde auf den anderen Morgen, da wir denn, nämlich den 28. März) morgens um halbsechs Uhr abfahren. Wir kamen abermal über lauter teils morastige, teils sandigte Heiden. An einigen Orten trafen wir von dem Regen zusammengelaufenen (?) tiefe Wege an, unter diesen war einer etwa eine halbe Stunde von Dingelde (anherhalb Weilen) so tief, daß wir beinahe einen Wädhenschuh bis ganz über die Räder, nicht sonder Gefahr, hindurch fahren mußten, auch wohl beladen gewesen wäre. Die Pferde schwammen, und das Wasser stieß durch den hohen Wagen weg. Zu obigem Damm Dorie, weil sonst keines unterwegs mehr anzutreffen war, mußten die elenden Schindmänner ein Futter haben. Denn so wird man hier zu Lande und fast in ganz Niederachsen sehr schlecht mit Pferden versehen. Um zehn Uhr fuhren wir wieder hinweg auf Oldenburg (noch drithalb Meilen).

Wir kamen dorthin um zwei Uhr mittags an, und mußten, obwohl sehr hungrig und wegen des rauhen Windes sehr erfroren, gar lange an den Türen warten, bis unser Paß in die Stadt getragen worden. Im Durchfahren merkten wir gar bald, daß es wohl ein gutes Häuser, die Häuser auch ein bißgen besser als in Delmenhorst wären, dennoch wenig alhier würde zu sehen und zu tun sein. Wie ich dann auch, als ich meine Reisekollektion nachschlug, das meiste von dem Oldenburgischen Born fand. Dieses aber ist nicht alhier, sondern zu Kopenhagen in der Kunstammer.

Den 29. Martii morgens gingen wir endlich in die Hauptkirche St. Lamberti. Diese aber ist vor eine Hauptkirche auch hauptsächlich (?). Sie ist nicht gar groß, weit und hoch, auch nichts darinnen Merkwürdiges, als bei dem Altar zwei Monumenta, beide von Marmor und Marmor von mittelmäßiger Arbeit und Größe. Das erste, so das größte und schönste, war von Anton Günther, Grafen zu Oldenburg, mit seiner Gemahlin Sophie Katharina, Princesse Slesvic. Das andere kleinere Monument ist von Johanne, Comite in Oldenb., qui obiit (1717) nebst seiner Gemahlin Elisabetha nata comitissa in Schwarzburg-Arnstadt. Von hier gingen wir in das gleich dahinter gelegene alte Schloß, so aber ziemlich verfallen, und woran auch garnichts zu sehen war. Der Graf Bebel, welcher Generalfeldmarschall und Gouverneur ist, wohnt darauf, er war aber anjago abwesend und zu Kopenhagen. Die Bibliothek ist nicht mehr allhier. Sie hat schon lange nicht mehr auf dem Kapittelhause gestanden, sondern auf dem Schloß im Archib; sie ist aber, nachdem der alte Graf von Oldenburg (welches ein abgetretter Herr von den alten Oldenburgischen Grafen war [Rebenitz]), dem sie gehört hatte) verstorben und der jetzige junge Herr an die Regierung gekommen war, vor etwa zwei Jahren nach Barel, drei Meilen von hier, also er Hof hält, gebracht worden, wie mich Herr Meßior von Hül (welcher sonst die Inspektion über die Bibliothek gehabt) versichern lassen, als wir nachmittags deswegen zu ihm geschickt hatten. Also hatten wir nichts mehr zu tun. Denn ob wir gleich gern zu Herrn Superintendentes Büffing gehen wollen, so hatte es sich, weil es Sonnabend war und er zu studieren hatte, nicht geschickt. Bis die andere Woche aber deswegen zu verweilen, ließ unsere Zeit nicht zu. Zwar wurde uns auch gesagt, daß der Reichsgraf, Herr von Münch, etwas von Münzen sammle, weil es aber noch ein Anfang sein sollte, und einem solchen Mann unser Zutritt etwas Fremdes gewesen wäre, mochten wir auch nicht hingehen. Von dem Zeughaus, Lustgarten und Marschall ist nichts mehr vorhanden. Das Schloß und die Pferde sind hingegen. An dem Rathaus ist wohl auch nichts zu sehen. Also bestellten wir Pferde.

Den 30. Martii sonntagsmittags hinweg zu gehn. Wie wir dann um 12 Uhr, da die Tore endlich geöffnet wurden, hinweg fuhren. Wir hatten aber sehr schlechte Pferde und übeln Weg; denn es war entweder Seide oder Morast, auch hin und wieder sehr viel zusammengelaufenen Wasser. Zu Emselst mußten wir ein wenig säuern, weil die Pferde es nicht mehr ausstehen (!) konnten. Allein wir sahen es ungerne, weil es schon spät und in dem Dunkel wegen der Wasser und Dämme gar gefährlich war. Wir hatten aber Glück, daß es ziemlich taghell blieb, auch das Wetter gar erträglich war. Gegen acht Uhr aber fing sich an, sehr dunkel zu fahen, wir kamen jedoch, Gott sei Dank! zu Apen (4 Meilen) abends gegen 9 Uhr glücklich an. Dieses ist ein ziemlich großer offener Flecken, dabei eine kleine Schanze liegt, worinnen einige Mannschaft ist. Ich erkundigte mich in dem Wirtshaus sogleich, was wir andern Tags auf Land vor Weg haben würden, da wir dann sehr schlechten Trost bekamen und von sehr viel Wasser hörten. Ich fragte demnach, wie dann der Weg auf Aurif und darauf Emden sei, hörte aber, daß es bis Aurif zwar ziemlich, von da aber auf Emden wegen Wasser garnicht zu kommen wäre. Es war uns also lieb, daß wir von Oldenburg nicht erst auf Aurif, wie wir anfänglich wissen waren, gegangen waren, zumalen dorthin nicht viel zu tun, auch an dem Schloß, sonderlich, weil der Herr zugegen, nicht viel zu sehen ist. Wir nahmen also den 31. morgens früh um 5 Uhr Pferde, sonnten aber mit selbigen wegen des Wassers nicht weiter als eine Stunde fahren, bis auf eine Meierei namens Holt e g a h (eine halbe Meile). Alhier war soviel Wasser, welches der eine zeitlang anhaltende Nordwestwind aus der See durch die Ems und dann auch der Regen überdrückt hatte, daß wir da eine starke Stunde mit Schiffe überfahren mußten, wo sonst im Sommer gar kein Wasser ist. Und dieses konnte nicht einmal gleich gesehen. Denn weil es so starr

wedete oder vielmehr stürmte und uns der Wind ganz entgegen ging, wollte der Meher nicht einmal überfahren, zumalen weil wir unsern halberbedeckten Wagen, der zu viel Wind fange, bei uns hätten. Wir mußten also warten, ob sich der Wind legen wollte, allein es hielt immer an. Gegen Abend aber um 4 Uhr gab der Meher vor, daß es umgeben werde; wir merkten also, daß es ihm auch viel darum zu tun gewesen, daß wir bei ihm zu Mittag speisen sollten, sonst hätte er uns morgens wohl schon überbracht. Er setzte also unsern Wagen in ein Schiff, uns aber mit unserer Bagage in ein anderes und so fuhren wir in Gottes Namen hin und kamen ganz glücklich über in das alda gelegene große Dorf Detteln (eine halbe Meile), dorthin vor die Nacht bleiben mußten. Wir waren aber alda ziemlich wohl und von Herzen froh, daß wir nur berührt und nicht länger aufgehalten worden, ob wir wohl hörten, daß wir andern morgens noch zwei sehr große Wasser durch mußten, so aber nicht tief seien.

Den 1. April fuhren wir also morgens 5 Uhr fort und als wir eine halbe Stunde weit waren, kamen wir bei Zehnhausen, welches eine kleine Festung ist, darin einige holländische Soldaten lagen, an das erste Wasser, welches so breit, daß wir es kaum absehen konnten. Wir würden uns nicht durchgezwungen haben, dafern uns die Bauern, so uns führten, nicht hoch versicherten, daß sie den Weg auf eine Handbreite überall wüßten und dergleichen auslaufenden Wasser gar gewohnt wären. Weil wir nun einen hohen Regen und den wohl gepact hatten, daß er so leicht nicht umfallen konnte, wagten wir es nebst göttlicher Hilfe, kamen auch, nachdem wir eine Stunde immer im Wasser und zu Zeiten so tief gefahren, daß es über die Räder gehen wollen, glücklich hindurch. Eine gute halbe Stunde hieron, kam das andere Wasser, so aber nur den dritten Teil so breit, auch nicht so tief als das vorige war. Nachdem hatten wir ziemlich Weg bis Leer (eine Meile), also wir um 10 Uhr morgens ankamen.

Die oldenburgischen Geflügelzüchter in Bremen.

Mit der von den beiden größten Bremer Geflügelzüchtereien veranstalteten „Bremer Junggeflügelchau“ hat auch hier die oldenburgischen Geflügelzüchter die diesjährige Ausstellungsjahres begonnen. Wie aus den nachfolgend aufgeführten Auszeichnungen ersichtlich ist, haben unsere heimischen Geflügelzüchter gleich in der ersten Konkurrenz mit ihrem Junggeflügel recht glänzend abgeschnitten; sie haben zum Teil die höchsten Preise auf die von ihnen gezüchteten Rassen eingekauft. Es erblieben an Auszeichnungen bezw. Preise: 5. Abrahams-Zwischenhahn 8. und 4. Preis auf weiße Spanbottes; Bernhard Ahrens-Wrase 4. Preis auf Redhener; M. Arnold 1. Preis auf schwarze Italiener; Fr. Rath-Burgel 2. Preis auf geperbete Italiener und 4. Preis auf silberhalsige Italiener; Adolf de Beer-Oldenburg 3. und 4. Preis auf Rouen-Guten; Johann Behrens-Jahn zwei 4. Pr. auf weiße Spanbottes; Wilh. Böning-Delmenhorst einen Ehrenpreis, drei 1., 3. und 4. Preise auf rebbunharbige Italiener; Nikolaus Brinkmann-Schönemoor Siegerpreis, 1., 2. und vier 4. Preise auf weiße Spanbottes und 3. Preis auf indische Laufenten; C. Dreßler-Neber 4. Preis auf rebbunharbige Italiener; A. Drieling-Rathhausen 3. und 4. Preis auf schwarze Spanbottes; Franz Espejage-Schellöbe 4. Preis auf gestreifte Plymouth Rocks; Friz Fährmann-Delmenhorst 1., 2., 3. und zwei 4. Preise auf gelbe Orpingtons; Karl Fälsch-Dintelage 1. und 2. Preis auf Hamburger Goldpantel; C. Hartmann-Brate 4. Preis auf schwarze Minorca, bronzene Klubmedaille, 1. und 4. Preis auf Peking-Enten; G. Heino-Jederberg einen Ehrenpreis, 2. und fünf 4. Preise auf rote Rhode Island; J. Heinenmann-Hunföden 4. Preis auf Andalusier; Heinen-Neber 1. und zwei 3. Preise auf ostfriesische Silberhähnen; Julius Hinners-Johne zwei 1. und 2. Preise auf schwarze Italiener; Fr. Joseph-Oldenburg silberne Klubmedaille, 1. und zwei 2. Preise auf silberhalsige Italiener; C. Keilers-Burgel silberne Medaille und 1. Preis auf Bronze-

Die arme Prinzessin.

Roman von Hedor von Sobekitz. (Nachdruck verboten.)

„Ich habe eine Bitte an Dich, Dese!“, sagte er. „Bin ich der, der ich bin, und wurde kein anderer unter dem Druck der Verhältnisse, so verdanke ich das diesem alten. Belten ist nicht nur mein Lehrer, mein Arzt, mein Freund; er ist ein Stück von mir. Ich bitte Dich, laß ihn zuerst sprechen.“

Belten atmete schwer auf und sentte die Augen. Er erwiderete nichts; aber Jost spürte, daß sein Arm mit festem Grude fester umfaßt wurde. Es war wie ein stummer Baus.

„Anderer!“ rief Bolto; sein Blick blühte zu Jost herüber. „Nicht Du einen Vorwand haben Jost — da sieht der Dese! Ich protestiere gegen jede Beeinträchtigung.“

„Bardon, Bolto...“ und der Herzog rüde an seinem Stuhle und feste sich fester; er lebte die Oberkörper zurück; die hübschen Brauen hingen tief über die Augen; er kante an seinem Schurrbalken... „Bardon, Bolto: von eherer Beeinträchtigung kann keine Rede sein. Ich sehe auch nicht ein, warum wir der Bitte Josts nicht nachgeben sollen.“

„Dese! ich habe wahrlich nichts gegen Herrn Belten. Aber ich habe keine Ankerungen von demhin entnehmen können, daß seine Ansichten im Prinzip den meinigen widersprechen. Und Jost ist noch zu jung —“

„Um sich ein selbständiges Urteil bilden zu können,“ fiel dieser ein. „Das wolltest Du doch sagen, Bolto? Du bist müder.“

„Du kannst Dir denken, daß wir, Belten und ich, oft genug miteinander über Deine Angelegenheit gesprochen haben. Wenn ich Beeinträchtigungen zugänglich wäre, hätten sie mich längst bestimmen müssen.“

„Nach, was Du willst“, entgegnete Bolto großmütig. „Ich will mich in einen Sessel, ich will die Beine übereinander

und winkte mit der Hand zu Belten hinüber. „Bitte, Herr Belten, halten Sie die gewöhnliche Rede! Sie haben mir zwar schon zu beweisen versucht, daß ich im Unrecht sei — aber es soll mir auf eine Wiederholung nicht ankommen.“

Der Kandidat neigte ein wenig den blonden Kopf auf die Brust; er antwortete nicht sogleich. Noch immer stand er Arm in Arm mit Jost; er überragte ihn sichtlich; die beiden hätten Vater und Sohn sein können. Dann schaute Belten auf und ein frohlicher Blick trat auf.

„Es ist richtig, Durchlaucht; ich habe versucht, Ihnen klar zu machen, daß Sie durch Ihre Hirat unbedingt Ihre Erbberichtigung verlieren müßten, wenn Prinz Jost nicht eine Einigung zustimmt. Aber ich habe keineswegs gesagt, was Durchlaucht zu glauben scheiner: daß ich eine solche Einigung für nicht wünschenswert halte... wenigstens Ihnen gegenüber, Durchlaucht, habe ich mich in diesem Sinne nicht ausgesprochen.“

Bolto fuhr mit halterer Bewegung empor, und ein dunkles Rot auch in seinen Wangen auf. Das war ja eine neue Hoffnung! — „Wie soll ich das verstehen, Herr Belten?“ stieß er erregt hervor. „Sind Sie der Ansicht, daß Jost oft ist, wenn er sein Ansehen abzugeben?“

Der Herzog hatte seinen Vor sich hatte; ein unerbittliches Erkennen lag auf seinem durchdringenden Gesicht. Und auch über die weichen Züge Josts ging etwas wie ein leichtes Staunen; sein Arm zuckte in dem Belten's — das sah der Herzog. Der Alte hügte den Kopf in die Hand und seufzte. Aber keiner von denen nun ihn hätte dies Aufsehen deuten können.

„Ja, Durchlaucht“, erwiderte Belten ruhig, „ich bin der Ansicht, daß man alles in sich müßte, Ihnen nach Ihrer Berechnung die volle Erbberichtigung zu erhalten.“

„Nun sprang Bolto auf. „Herr Belten“, rief er, „ich — ich kann Ihnen nur ausdrücklich dankbar sein für Ihr offenes Wort! Ich gestehe zu, daß ich Sie vorhin total mißverstanden

habe... Jost — und nun Du! Du hast gehört, wie ich Dein Lehrer und Freund geküßert hat! Sag! Deine Meinung! Ich bin auf Deinen Widerstand gefaßt — aber klar werden müssen wir uns, sonst — sonst brech' ich zusammen! Herrgott, ich fahre vor! Nervosität — ich will endlich wissen, woran ich bin!“

„Ich bin durchaus der Ansicht Belten's“, sagte Jost mit sanfter Stimme, „und werde Deiner Betral keine Schwierigkeiten in den Weg legen...“

Mit einem Ruck stand der Herzog auf. „Nun sah es ihm an; er wollte sprechen. Aber er schwieg, als Bolto plötzlich im Sessel zusammenbrach und die Hände vor dem Antlit, laut schluchzte. Er schwiag. Er biß die Lippen zusammen und schritt an Bolto vorüber zum Fenster. Er lehnte sich weit hinaus. Ein weißer Wolkenstranz hatte sich um die Sonne geschort, rot verdrängt und wie golden geframt. Dunklere Wolken rüdeten näher. Der Wind war härter geworden und zerjante den Ahornspindel; Blätter und kleine Weite flogen umher.“

„Berzeht“, sagte Bolto und richtete sich wieder auf. „Ich bin in der Tat sehr — sehr nervös geworden. Es stand so viel auf dem Spiel — mein ganzes Lebensglück.“

Er fuhr über die Augen, sprang empor und streckte Jost und Belten die Hände entgegen, mit herzlichem Bewegung, an der nichts gemacht war. „Jost, ich danke Dir — und auch Ihnen, Belten — beiden, beiden aus tiefer Seele! Und Du, Jost, höre... Dese! hör mich an: das Schwere ich Euch, das berzeht ich Euch nicht! Das berzeht ich Euch nie... ich — hab' Ihr mich glücklich gemacht! Wenn Ihr Alkan erst kennen lernt, werdet auch Ihr empfinden, wie wert sie ist, unsern Namen zu tragen. Und man sich auch äußerlich unsere Verhältnisse von Grund aus umgestalten, sollt Ihr einmal sehen, wie es mein Bestreben sein wird, der Krone der Gottvergnügen den alten Glanz wiederzugeben — nicht nur den Glanz des Goltes — nein, Dese! ich weiß, der nur's nicht allein; auch an dem Adel meiner Bestimmung sollt Du nicht zweifeln!“

unter und 4. Preis auf gefärbte Wollwolle; Otto Knecher-Gahn 4. Preis auf ostfriesische Elbermden; G. Ansbach-Oldenburg Siegerpreis, 1. 2. und 3. Preis auf gelbe Italiener; W. Kramer-Zeher 4. Preis auf schwarze Italiener; S. G. Krüger-Johannsen 3. Preis auf schwarze La Nische; Jos. Lampe-Oldenburg zwei Ehrenpreise, drei 1., 2. und 3. Preise auf Italiener; Otto Lange-Glimsch Siegerpreis, vier 2. und 4. Preise auf gelbe Orlingtons; G. Lenzgen-Brate 4. Preis auf weiße Wollwolle; G. Wätschen-Rättingen Ehrenpreis, zwei 1., drei 2., zwei 3. und fünf 4. Preise auf Lauben; Jul. Meyer-Oldenburg Ehrenpreis, 1. und zwei 2. Preise auf gepulverte Italiener; Arnold Moorlamp-Oldenburg 1., 2. und 4. Preis auf weiße Kamelohber; G. Moran-Oldenburg zwei 1. und zwei 2. Preise auf Japanesen; G. W. Ostjen-Keulhöden 1., 3. und 4. Preis auf dunkelbraunfarbige Wollwolle; Ostens Kaffe-Gesellschaft, Wogstedt, silberne Medaille, 1. 2. und 3. Preis auf Reichshühner; Dr. Plato-Delmenhorst zwei 4. Preise auf weiße Italiener; Dr. Reiff-Oldenburg Ehrenpreis, zwei 1., drei 2. 3. und fünf 4. Preise auf Soudan; G. v. Riebetier-Schwerwarden Ehrenpreis und 4. Preis auf Kamelohber 1., 2., 3. und sieben 4. Preise auf gefärbte Wollwolle; Karl Rötgen-Oldenburg zwei 2. und 3. Preis auf Silberbrat; G. Rüttemann-Zwischenahn zwei 4. Preise auf weiße Wollwolle; W. Schaaf-Oldenburg 4. Preis auf weiße Italiener; B. Schofeld-Delmenhorst Ehrenpreis und zwei 1. Preise auf gelbe Orlingtons; Ehrenpreis, 1. und zwei 2. Preise auf Habercollos, sowie zwei Ehrenpreise, zwei 1. und zwei 2. Preise auf schwarze Minoritas; Franz Seeger-Zohne zwei 3. und 4. Preis auf Silberbrat; Franz Seeger-Zohne zwei 1. Preise auf Silberbrat; G. Spielermann-Streef 3. und 4. Preis auf schwarze Orlingtons; Heint. G. Stöver-Oldenburg 1., drei 3. und 4. Preis auf gelbe Orlingtons; Jakob Tangen-Oldenburg 4. Preis auf redbunfarbige Italiener; Herm. Tzhen-Brate 4. Preis auf ostfriesische Elbermden; G. Voigt-Oldenburg silberne Kammmedaille, Ehrenpreis, 1. und je zwei 3. und 4. Preise auf Habercollos, sowie 4. Preis auf redbunfarbige Italiener; Frau Ferd. Weier-Zwischenahn 1. Preis auf Embener Gänse, sowie 3. und drei 4. Preise auf redbunfarbige Italiener; Jos. Zerulien-Zerulien 6. Zohne, Ehrenpreis und 4. Preis auf silberfarbige Italiener, sowie 1., 2. und zwei 4. Preise auf schwarze Minorita; J. Börner-Delmenhorst 1. Preis auf gelbe Orlingtons; G. Jisch-Delmenhorst 1., drei 2., 3. und 4. Preis auf redbunfarbige Wollwolle.

Hus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unter der Verantwortlichkeit des Originaltextes ist nur mit genauer Quellenangabe gehalten. Missverständnisse und Irrtümer über Inhalt und Form sind dem Redakteur nicht zuzurechnen.

Oldenburg, 1. Oktober.

Der Niederländische Ausschuss für Heimatdienst bestehende Verband von Behörden, wissenschaftlichen Instituten und Vereinen hält seit langem gemäß seine jährliche Generalversammlung in Verbindung mit dem Niederländischen Tage ab. Zu dem diesjährigen Niederländischen Tage, der am 7. und 8. Oktober in Hannover stattfand, ist jetzt das einladende Programm verfaßt worden; es trägt die Unterschriften eines aus den Spitzen der Behörden gebildeten Ehrenausschusses unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten Dr. v. Bonin, ferner die des Ortsausschusses des Heimatbundes Niederlande unter dem Vorsitz des Geheimen Baurats Professor Mohrmann, sowie die des Vorstandes des Niederländischen Ausschusses für Heimatdienst unter dem Vorsitz des Professors Dr. Kettler. Die an den Vormittagen des 7. und 8. Oktober stattfindenden Verhandlungen behandeln die beiden Themen: „Die Stadtverwaltung und der Heimatdienst“ und „Der einzelne Großstädter und der Heimatdienst“. Am Montag, 7. Oktober, findet abends 6 Uhr im Saale des Rindfleischhauses der Stadt Hannover die Jahresversammlung des Niederländischen Ausschusses für Heimatdienst statt, als geschlossene Sitzung der Mitglieder dieses Ausschusses; die Tagesordnung umfaßt die üblichen geschäftlichen Berichte, sowie einen Antrag des Vorsitzenden, Professor Dr. Kettler, auf Erlaß behördlicher Empfehlungen für bestimmte Anlagen in Niederlande. Als jüngstes korporatives Mitglied ist dem Niederländischen Ausschuss für Heimatdienst das Vaterländische Museum in Celle beigetreten. Von den Verwaltungen wissenschaftlicher Sammlungen ge-

hört außer diesem dem Niederländischen Ausschuss für Heimatdienst als korporative Mitglieder bereits an: das Herzogliche Naturhistorische Museum in Braunschweig, das Provinzialmuseum in Hannover, die Herzogliche Bibliothek in Wolfenbüttel, der Museumsverein in Hameln, der Museumsverein in Hildesheim, die Direktion des Hömmermuseums in Hildesheim, der Bund der „Männer vom Morgenstern“ (Morgenstern-Museum in Bestenbünde) und das Oberharzger Kreis-Museum in Jellerfeld. Anmeldungen von Stadtvorkräften, wissenschaftlichen Instituten und Vereinen, die dem Niederländischen Ausschuss für Heimatdienst beitreten wollen, nimmt der Vorsitzende, Professor Dr. Kettler in Hannover, entgegen. Teilnahmekarten für den diesjährigen Niederländischen Tag sind in der Geschäftsstelle des Kongresses erhältlich; diese befindet sich am Sonntag, 6. Oktober, von 3 Uhr nachmittags ab im Hause der Bäcker (Lange Straße 3), an den folgenden Tagen im Künstlerhaus.

Konstantinopel im Panorama in der St. Kirchenstr. Ein interessantes, eigenartiges Denkmal, wie es die Welt noch nicht sah, ein aufrecht stehendes, gegen den Himmel gerichtetes Geschickroß aus weißem Marmor von riesigen Dimensionen mit einer darunter befindlichen Gedächtnishalle — den dauernden Frieden symbolisierend — ist Sonntag, den 23. Juli 1911, vormittags — am dritten Jahrestage, an welchem die türkische Konstitution wieder hergestellt wurde, eingeweiht und der Öffentlichkeit übergeben worden. Unter der Gedächtnishalle ruhen die vor drei Jahren gefallenen Soldaten. Zur Feier des Tages hatte der erkrankte Sultan einen Retzler entsandt, alle offiziellen Kreise der türkischen Hauptstadt waren erschienen. Nach der Beisetzungsfeier des Reichs III Iskan hielt der Kriegsminister eine von den Anwesenden mit lautem Beifall angenommene Ansprache. Hierauf fand eine Truppenparade der Garnison statt, welcher auch der berühmte, griechische, japanische General Rogi, der Eroberer von Port Arthur, beimohnte, der auch einer Feldinspektion beigewohnt hatte. Bekanntlich hat General Rogi vor kurzem, anlässlich des Todes des Kaisers von Japan, Selbstmord verübt. Kurze Zeit nach den Feierlichkeiten und der Truppenparade, nach der die Truppen in ihren Quartieren waren, erlöschte die Brand- und Feuerinsigne. Der Berichterstatter des „B. L.“ schreibt: Eine furchtbare Brandkatastrophe, die am türkischen Nationalfeiertage Konstantinopel heimsuchte, hat unbeschreibliches Leid über die osmanische Hauptstadt gebracht. Erst heute gegen Mittag ist es gelungen, das verheerende Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Direktor der Zentrale für Kaiser-Panoramen hat unter Beachtung höchster Behörden von den Lebenswichtigen der türkischen Hauptstadt, darunter die hochinteressanten Gemälder der trojanischen Paläste des Sultans, sowie das Innere der Moscheen, die noch niemals photographiert wurden, im Schutz- und Volkswahnsinninteresse diese seltene Aufnahmen, u. a. den Sultan mit all dem Pomp und Zeremonien beim Selamlik, machen dürfen und auch die eigenartigen Szenarien von der Denkmalsweibe, der Truppenparade und von dem Niederlande, die einzig in ihrer Art sind, aufgenommen, damit solche in den vielen Städten des In- und Auslandes aufzuführen. Der Besuch des Panoramas fiel vor allem auch den vielen Fremden, die zum Besuch des Kameramarktes nach Oldenburg kommen, warm empfohlen.

Apen, 1. Okt. Für die herannahende Befestigung des Apen mit Woggen wird hier von den Landeuten seit einigen Jahren mit Vorliebe der Betrüger Saarrogen, Schlader Originalsaat, gekauft. Dieser ist absolut rein und sehr feimäßig. Die Firma Sinrich Meyer hier selbst hat den Vertrieb des Woggens für die hiesige Gegend und machte bedeutende Umsätze. Einen großen Teil der Abnehmer stellt das benachbarte Distriktland. — Eine rege Bau-tätigkeit steht hier in nächster Zeit bevor. Es werden gebaut in dem feinsten Stande eine neue Schule als Enklaffung für die Schulen zu Augusten, Stahlwerk, und Dr. Apen, ferner im Erie Apen eine neue Doppelwohnwohnung an der Osterenderstraße, auf den Gründen der Wunde Gerdes, von der Grund und Boden, das Schessellat zu 2000 M., angekauft wurden. Sodann wird der Guisbesitzer Karl zu Klampen auf Klampen daselbst ein neues Gutsaus zu führen lassen, das eine Fierde der hiesigen Gegend zu werden verpricht.

Die Steine zu den Bauten werden fast alle von der Emgegen bezogen werden und hier selbst zu Schiff angebracht. Ein reges Leben sieht dabei an der hiesigen Staie für die nächste Zeit bevor — Bei dem durch den Ostwind herbeigeführten niedrigen Wasserstand werden hier zur Zeit sehr viele Kafe geerntet. Die Fischer verkaufen ihren Fang zum Teil grün nach Westerbe u. u., während ein großer Teil der schmalen Tiere hier geräuchert das Juhud für 1 M bis 1,10 M zum Kaufe angeboten wird. — Dem Vernehmen nach soll am hiesigen Hafen beim Bahnhöfe in aller nächster Zeit ein großer Schuppen für landwirtschaftliche Konsumartikel gebaut werden. Der Aufstiegsverbrauch hat auch in den letzten Jahren stetig zugenommen; fast täglich laufen auf hiesiger Station Ladungen dieses Artikels ein. — Vom Stahlwerke Augusten in der Richtung nach der Nordaugschauer Schule plant man jetzt den Bau einer Gasse an der rechten Seite des Kanals. Behebende Zeichnungen vom Stahlwerke und den anliegenden Kolonnen liegen schon vor, und ist der Bau wohl als gesichert anzusehen.

Wilhelmshaven, 1. Okt. Wichtige Personalveränderungen werden mit Beginn des Winterhalbjahres bei den Flaggoffizieren der Flotte eintreten. Der Chef des Nordseefregatenders, das bekanntlich nur aus Großlinienschiffen besteht, Vizeadmiral Pohlt, tritt zur Verfügung des Chefs der Marineinfanterie der Nordsee und wird durch den bisherigen Inspekteur des Torpedowesens, Kontradmiral Vans, ersetzt. Beide sind die besten ihres Dienstes und stehen unmittelbar vor der Beförderung zum Admiral bzw. Vizeadmiral. Diese ist voraussichtlich spätestens Ende Januar zu erwarten. Bis dahin bleibt Kontradmiral Vans mit der Führung des Seefregatenders beauftragt. An der Spitze des Nordseefregatenders wird auch dessen zweiter Admiral, Kontradmiral Zimmermann, zur Verfügung des Chefs der Nordseefanterie, Kontradmiral Tummel, ersetzt zu werden. Kontradmiral Zimmermann, dem als Flaggkapitän das Linienschiff „Pöten“ diente, sollte bereits im Herbst 1911 abgelöst und durch Kontradmiral Riede ersetzt werden. Da dieser kurz vor dem in Aussicht genommenen Antritt des Kommandos starb, verließ B. noch ein weiteres Jahr auf seinem Posten. — Beim zweiten Seefregatender wird gleichfalls in der Person des zweiten Admirals ein Wechsel eintreten. Der bisherige zweite Admiral, Kontradmiral Schmidt, früher Festungs-Kommandant in Wilhelmshaven, ist zum Chef der neu zu bildenden 5. Linienschiffdivision ernannt, die als Grundstock für das dritte aktive Seefregatender dienen soll. Schmidt wird ersetzt werden durch den Chef des Stabes beim Kommando der Marineinfanterie der Ostsee, Kontradmiral Souhon. Als junger Offizier war er an Bord des im Ortan vor Apia (16. März 1899) gesunkenen Kreuzers „Adler“ Kommandant und wurde mit knapper Not gerettet. — Für das neu zu schaffende Kommando des dritten Admirals beim Verband der Aufklärungsdivision ist Kapitän zur See Funke bestimmt, der seine Flagge auf den kleinen Kreuzer „Alte“ setzen wird. — Ferner wird ein Wechsel im Kommando des Kreuzerflottenführers sich vollziehen: Der bisherige Chef dieses Flottenführers, Vizeadmiral von Krosigk, kehrt in die Heimat zurück und wird durch den Kontradmiral Graf von Spee, der bis zu seiner Beförderung zum Vizeadmiral mit der Führung des Seefregatenders beauftragt wird, ersetzt. — Weiter wird der Kommandant der Insel Helgoland, Vizeadmiral Schröder, die Insel verlassen und zur Verfügung des Chefs der Nordseefanterie gestellt werden. Als Nachfolger ist Kontradmiral Jakobson, bisher Inspekteur der zweiten Marine-Inspektion, bestimmt. Die Inspektion des Torpedowesens wird an Vans Stelle Kontradmiral Koch, bisher Direktor der Marine-Akademie, übernehmen, der seinerseits wieder durch den Kontradmiral v. Reubens-Paschwitz ersetzt wird, der während der Herbstmanöver der Hochseeflotte als zweiter Admiral des zweiten Verbandes der Aufklärungsdivision tätig war. — Einlig mag noch erwähnt werden, daß das Kommando des am 1. August in Dienst gestellten ersten Turbinenlinienschiffes „Kaiser“ auf den Flügeladjutanten des Kaisers, Kapitän zur See von Bülow, übergeht.

Der Herzog stand noch am Fenster. Er wandte sich am und sagte: „Das ist ein Wort, das wohnt, Volko“, sagte er. „Ich hoffe, es wird sich nie Gelegenheit finden, dich daran erinnern zu müssen. Ich in kein Verächter des Geldes; ich unterwerde das trüchliche Wort auch nicht, daß uneres Wels Stärke in seiner Armut liege. Aber immer gibt der Reiz nur Macht, wenn er sich mit der Geduld paart; nicht jener selbstverständlichen, die der gewöhnliche Aufwand erfordert, sondern der absoluten, großen, umfassenden, der verpflichtenden Ehrlichkeit, die auch dem Reichum seinen materialistischen Begierden nimm. Du wirst nun reich, Volko. Ich gratuliere Dir dazu. Ich wünsche Dir eins. Ich wünsche Dir keine Sorgenlosigkeit des Glücks, denn das ist der Ursprung der Selbstsucht und die Schwelle zum Unglück. Es gibt kein Glück, das tiefe Spuren zurückläßt, wenn es sich nicht zuweilen mit der Sorge paart. Und dann ist die Sorge nicht die graue Frau, die den Suchenden blind macht, sondern die treue Freundin, die unser Herz durchpflügt, um es zur Empfanglichkeit vorzubereiten. Gib mir die Hand, Volko.“

Er drückte stark die Rechte des jungen Fürsten, der sich in der Wallung des Augenblicks tief neigte und die Hand des Alten küßte. Als Jost das sah, war ihm, als springe eine Kette von seiner Seele und als dürfe er freier atmen. Es drängte ihn, sich dem Bruder an die Brust zu werfen; aber bei seiner unwillkürlichen Bewegung fühlte er wieder, wie Welten sich seinen Arm drückte. Und er sah auch, daß Welten Gesicht unbeweglich war wie vorher und sein Auge voll kalter Ruhe. Da blieb er stehen und richtete sich nicht; von neuem hing der Zweifler in ihm auf, und über das lichte Sonnenblitz in seinem Innern zog wieder dunstiges Gewölk. Es wollte nicht klar werden in ihm.

Der Herzog hatte mit rascher Hand seine Papiere zusammen. „Sela“, sagte er, „ich werde meinen Anwalt benachrichtigen und bringe ihn dieser Tage mit, damit Dein Einderständnis in juristische Form gefeßt werden kann, Jost. Und nun genug des Geschäftlichen. —“ Er betonte das letzte Wort. Volko bat, der Dunkel möge zum Mittag bleiben; aber der Herzog hauchte: „Er hatte es

plötzlich eilig. Er schrie aus dem Fenster nach Bogenshard, dem Kutzger. „Wenn der Himmel nicht seine Lokabeln kann, verdamme ich ihn“, murkte er; dabei glitt ein Schmunzeln auf seinen Mund. „Herr von Welten, ein neues Mittel gegen die Trunksucht. Woggenhart ist eine urgetreue Seele. Aber um jedwede Quartalswende befaßt sich das Ungeheim. Nichts half dagegen, kein Donnerwetter, kein Moralisieren, auch kein Jagdhieb. Jetzt habe ich eine bessere Strafe. Ich lasse ihn lateinische Lokabeln lernen. Da krümmt er sich, da wird er ganz klein; das ist wie ein Schmoren im Hegefeuer. Kinder, seht nach, ob der Woggenhart vorfährt.“ Und während Volko und Jost dabonnelten, nahm der Herzog Welten am Arm und ging mit ihm auf und ab. „Sie haben die Entscheidung gegeben, Herr von Welten; fiel sie Ihnen schwer?“

„Ja, Durchlaucht.“

„Ich dachte es mir. Aber sie konnte nicht anders sein. Der Zehnjährige hat sich dem Dollmann gegenüber mit seinem Worte verstanden. Welten, wenn ich nur wüßte, ob der Goldregen auf fruchtbarlichen Woden fallen wird! Wer kann in die Zukunft schauen? Wäre Volko ein anderer und Jost gelünder, mir wäre nicht bange um die Götterregeln. Aber daß von den beiden Leuten des Geschicks der eine ein blasser Stillfrier und der andere ein verdammtiger Niederjan, das tut mir weh. Es betrübt immer, wenn man einen schönen alten Baum absterben sieht.“

„Besser, er geht ein, Durchlaucht, daß der Rastentraf ihn seines Schmuckes entkleidet. Was täte es, viele die Fürstentrone vom Wappen der Götterregeln? Mein blasser Stillfrier ist für eine andere Krone geboren, und wer weiß, ob die aus dem amerikanischen Blut sie einst mit Würde zu tragen verziehen. Sterben ist nur ein Wort, und der Tod nichts als ein Uebergang. Auch für unsere alten Geschlechter, die an der Armut sterben, auch für sie. Was hindert sie, dem schrecklichen Nichts abzurufen und den Uebergang zu neuem Sein und Werden zu suchen? Krone und Adel abzulegen, damit sie in freier Erde neue starken zichen können und aus der

Niederung wieder ein Stamm erwache mit festen Wurzeln als zuvor? — Durchlaucht, ich will Ihnen ein Geständnis machen. Wäre der Fürst in einer Stunde des Leichtsinnes nicht eine Verpflichtung eingegangen, die seine Ehre berührt, und hätten Sie mich gefragt: wie ist Ihre Meinung, Welten? dann würde ich Ihnen geantwortet haben: es kann nur Weile dieses Hauses sein, wenn die Fürstentrone fällt, wenn man mit dem Schwamm der Vergessenheit eine Glorie löscht, die keine mehr ist. Ja, Durchlaucht, wäre das Hausrecht unantastbar auch dem Königswillen gegenüber und Fürst Volko hätte sich fügen müssen — ich würde alles getan haben, was in meiner Macht steht, Jost von der Nachfolge zu befreien. Und ich sage Ihnen, er hätte mir nachgegeben.“

„Es mag sein, Welten, es mag sein. Was aus Ihnen spricht, ich weiß es, das ist nicht das demokratische Gewissen, es ist die klingende Stimme der Vernunft, die nach dem Urz ruft, wenn sich die Kräfte melden. Aber der Aberglaube ist ein Bruder der Tradition. Man ruft nicht nach dem Urz, man befolgt sich mit Hausmitteln. Es ist das alte Hausmittel verarmter Geschlechter, die Transfusion des Goldes. Doch nicht das Gold macht das verdarbene Blut wieder gesund, sondern nur das Eisen der Arbeit. Das haben auch Sie gesagt.“ — Er blieb stehen; seine Braue gebrannten Finger zerrittelten die Spinnenfäden seines grauen Vadenbarts. — „Ich kenne Ihre Geschichte. Die Welten waren Ulfgrafen im Ulebschen; sie hatten Ehre und Stimme im alten Reichstag, sie sprachen mit bei der Königswahl, sie saßen auf der Grafenbank; ein Dynastenhaus ist ihnen entpfropfen. Aber die Zeit zernagt auch den Purpur. Sie sind der Letzte geblieben. Aus den Grafen wurden Freiherren, und Ihnen wurde auch der Freiherrentitel zu viel. Ich glaube, daß ich in Ihrer Seele lernen kann. Der letzte Welten wollte ein fröhliches Reis pfropfen auf den sterbenden Stamm; da schnitten Sie ab, was die Zierkraft hindern konnte. — Wer, Welten, es fiel Reif auf den jungen Trieb. Es war keine glückliche Stunde, die Sie nach Catterno führte.“

Christoph von Loh